

Sächsische Staatszeitung



Staatsanzeiger für das Königreich Sachsen.

Beitragliche Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. Alters- und Landes-Allerrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplätzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Nr. 264.

Beauftragt mit der Oberleitung (und präsesepischen Vertretung): Hofrat Doenges in Dresden.

Freitag, 12. November abends

1915.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Geschäftsstelle, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postämter 3 Mark 50 Pf. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint nur Werktag. — Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21 295, Schriftleitung Nr. 14 574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter Eingeladn 150 Pf. Freiermähtigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Wir veröffentlichen heute die Verlautbarung Nr. 226 der Sächsischen Armee.

Die kurz vor Beginn des Druckes eingehenden Meldungen befinden sich auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Die Italiener nehmen ihre Anstrengungen, Görz zu gewinnen, erneut auf, doch sind sie abermals unter schwersten Verlusten zurückgeschlagen worden.

Der Bundesrat hat eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs für Kaffee, Tee und Kakao beschlossen und dem Reichstanzler Ermächtigung zur Festsetzung von Höchstpreisen für solche Stoffe erteilt, die zum Vortausch dienen.

Der österreichisch-ungarische Minister des Äußern Frh. v. Burian ist nach Wien zurückgereist.

Der Wiener ameri-anischen Botschaft ist auf eine Anfrage von der Washingtoner Regierung mitgeteilt worden, daß in den Vereinigten Staaten überhaupt keine U-Boote für unsere Feinde gebaut worden sind.

Nach einer Meldung des Wiener-Bureaus sollen England, Frankreich und Rußland der griechischen Regierung eine Anleihe von 40 Mill. Francs gewährt haben.

Die chinesische Regierung hat der japanischen Regierung mitgeteilt, daß die Regierungsform in China in diesem Jahre keine Änderung erfahren werde.

Der chinesische Militärgouverneur Admiral Tseng-Ju-Cheng ist in Shanghai auf der Fahrt zum japanischen Ordnungsempfang von zwei Segnern der Monarchie erschossen worden.

Ämtlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen, ist heute 11 Uhr 30 Min. vormittags nach Wien gereist.

Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, den Straßenwärtern Friedrich Hermann Döbert in Meißen und August Hermann Sohrmann in Wunschwitz-Neuwunschwitz das Ehrenkreuz mit der Krone zu verliehen.

Kriegsministerium.

Se. Majestät der König haben folgende Personalveränderungen in der Armee zu verfügen geruht:

A. Offiziere, Führer usw. 11. Nov. Die Hauptleute bzw. Rittmeister: Kiesel vom Inf.-Regt. 178, Rühlmann vom Inf.-Regt. 102, Sidel vom Inf.-Regt. 182, Mater vom Inf.-Regt. 179, Loesche vom Besatzungsamt XIX, Kruppe vom Inf.-Regt. 177, Suffer vom Inf.-Regt. 18, Haberhorn, Plakmajor in Dresden, jetzt Feldart.-Regt. 12, Krohn vom Feldart.-Regt. 78, Schaefer, Nicolai vom Pion.-Bat. 12, John vom sächs. Detachement bei der St. Preuß. Verlehrs-technischen Prüfungskommission, — zu Majoren befördert, v. Heimann vom Feldart.-Regt. 32, jetzt Adjutant beim Generalkommando III. Reservekorps, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert, Reinke von der Luftschiffer-Komp., in das Inf.-Regt. 139 versetzt. Den Hauptleuten: Keuling vom Inf.-Regt. 139, Cullig vom Inf.-Regt. 104, Schubert vom Inf.-Regt. 133, Lucius, Schubert vom Inf.-Regt. 178, v. Schönberg-Pötting vom Schütz.-Regt. 108, Hartmann vom Inf.-Regt. 107, — Patente ihres Dienstgrades verliehen. Die Oberleutnants: Siegelmann von den Eisen-Kompagnien, Päß vom Telegr.-Bat. 7, — zu Hauptleuten, v. Bänau vom Ulan.-Regt. 21, zum Rittm., — befördert. Die Leutnants: Käfer vom Inf.-Regt. 103, Müller vom Gren.-Regt. 101, Reinhardt vom Inf.-Regt. 106, Bieth v. Golßenau vom Gren.-Regt. 100, Meyer (Rudolf), Hahn, Dreische vom Inf.-Regt. 103, Nyffel vom Inf.-Regt. 178, Schlobach vom Ulan.-Regt. 18, Waldamus, Köthig vom Feldart.-Regt. 32, Hahndorf, Steudemann, Horn, Kochtroh, Schmidt vom Feldart.-Regt. 78, Kästner vom Feldart.-Regt. 68, Schmerler vom Feldart.-Regt. 64, Arnold vom Feldart.-Regt. 77, Wougl vom Pion.-Bat. 12, Balher vom Telegr.-Bat. 7, Contius von den Eisen-Kompagnien, — zu Oberleutnants befördert. Die Fähnriche: Rohde im Gren.-Regt. 101,

Bosch im Inf.-Regt. 133, unter Befassung in seiner Feldstelle beim Inf.-Regt. 183, Westmann, Sidow im Inf.-Regt. 134, erkeren unter Befassung in seiner Feldstelle beim Inf.-Regt. 183, Viebisch, Mann, Thoh im Inf.-Regt. 179, Heydenreich im Inf.-Regt. 106, Bramsch, v. Kosyoth im Feldart.-Regt. 12, Bracht im Feldart.-Regt. 48, Hilgenrod, Volte im Feldart.-Regt. 68, Hanke, Böhme, Grünert in der Train-Abt. 12, — zu Leutnants befördert unter Vorbehalt der Patentierung. Fähnriche, Biezelwim im Inf.-Regt. 139, zum Fähnriche ernannt und gleichzeitig zum Leutnant, vorläufig ohne Patent, befördert. Die Fähnriche: Thalmann im Gren.-Regt. 100, Mansfeld im Inf.-Regt. 102, Major im Inf.-Regt. 105, Wesser, Scholber im Inf.-Regt. 245, Körner im Karab.-Regt., Rupé im Inf.-Regt. 20, Cordes im Feldart.-Regt. 77, Schneider in der Train-Abt. 19, — zu Fähnriche ernannt. Häselbarth, Leutnant der Inf.-Regts. 134, in der aktiven Armee angestellt und zwar als Leutnant im genannten Regt. unter Vorbehalt der Patentierung.

Häselbarth, Generalmajor z. D., jetzt Kom. der Mun.-Kol. und Trains XIX. Armeekorps, der Charakter als Generalleutnant, Baasch, Charakter-Oberleutnant z. D., jetzt Kom. des Landst.-Inf.-Regts. 19, v. Meißel-Reichenbach, Charakter-Oberleutnant z. D., jetzt Kom. des Staffelsabes 333, — Patente ihres Dienstgrades, Gain, Hauptm. z. D. und Bezirkskommissar, beim L.-B. Chemnitz, Endres, Hauptm. a. D., jetzt beim Königl. Bayr. Regt.-Fußart.-Bat. 6, — der Charakter als Major, — verliehen. Bornemann, Leutnant a. D., beim 1. Erf.-Bat. des Inf.-Regts. 75, zum Oberleutnant befördert.

v. Scheller, Steinwark, Rittm. der Ref. des Garde-Reiter-Regts., jetzt Ordnungszugführer, beim Stabe des Armeekorps-Oberkommandos 7, der Charakter als Major verliehen. Die Oberleutnants der Ref.: Praetorius, Ahrendis des Inf.-Regts. 107, Rake des Schütz.-Regts. 108, Wahn des Inf.-Regts. 181, Hagemann des Jäger-Bats. 12, v. Einfiel des Jäg.-Bats. 13, Feustel des Feldart.-Regts. 28, Eibenstein des Feldart.-Regts. 64, Hauffe des Feldart.-Regts. 68, Kahl des Kraftfahr.-Detachements, — zu Hauptleuten, v. Römer des Garde-Reiter-Regts., Reichland des Inf.-Regts. 18, — zu Rittmeistern, — befördert. Die Oberleutnants der Landw.-Inf. 1. Aufgebots: Feidler des L.-B. Chemnitz, Lindenbann des L.-B. Döbeln, Scholz des L.-B. I Leipzig, Hünfel des L.-B. Plauen, Welzer, Oberleutnant der Landw.-Jäg. 1. Aufg. des L.-B. Borna, — zu Hauptleuten befördert. Die Leutnants der Ref.: Herfurth des Gren.-Regts. 100, Groh des Inf.-Regts. 103, Schiel (Artur) des Inf.-Regts. 107, Windisch des Inf.-Regts. 139, Hänichen des Jäg.-Bats. 12, Martini des Inf.-Regts. 20, Bieweg des Ulan.-Regts. 17, Warnstorff des Feldart.-Regts. 28, Kayser des Feldart.-Regts. 68, Adam des Pion.-Bats. 22, die Leutnants der Landw.-Inf. 1. Aufgebots: Böhme des L.-B. Chemnitz, Caspar des L.-B. Böbau, Jschau, Felber, Leib, Leutnants des Landw.-Trains 1. Aufg. des L.-B. II Leipzig, — zu Oberleutnants befördert.

Völkemann, Rittm. des Landw.-Trains 1. Aufg. des L.-B. II Leipzig, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Hohued, Oberleutnant der Ref. a. D., zuletzt in der Ref. des Gren.-Regts. 100, beim 1. Erf.-Bat. des Inf.-Regts. 102, die Oberleutnants der Landw.-Inf. a. D.: Poland, zuletzt L.-B. Dresden-R., beim Landst.-Inf.-Bat. Annaberg (XIX 14), Arndt, zuletzt L.-B. I Leipzig, beim Kriegs-Besatzungsamt XIX. Armeekorps, — zu Hauptleuten befördert.

Vichte mann, Feldwebel-Leutnant, beim Inf.-Regt. 103, zum Leutnant der Landw.-Inf. 2. Aufg., die Feldwebel (Offiziersaspiranten): Krampf des L.-B. II Dresden, beim Kriegs-Besatzungsamt XII, zum Leutnant der Landw.-Feldart. 1. Aufg., Kerstan des L.-B. Plauen, bei der Etappen-Run.-Kol. 39 XII, zum Leutnant der Landw.-Feldart. 2. Aufg., — befördert. Die Biezelwibel bzw. Wiegwachmeister (Offiziersaspiranten): Warmer, Claus, Ritterskamp des L.-B. I Dresden, Rutz des L.-B. II Dresden, — zu Leutnants der Ref. des Gren.-Regts. 100, Pehold des L.-B. I Dresden, Lode des L.-B. I Leipzig, Uhlig des L.-B. II Leipzig, Kresse, Clemens, Staus, Pachtmann, Hofmann, Heinze, Kähn, — zu Leutnants der Ref. des Gren.-Regts. 101, Steinbach des L.-B. Chemnitz, Just des L.-B. II Dresden, Kupfer des L.-B. Jittau, — zu Leutnants der Ref. des Inf.-Regts. 102, Krosack, Schmeiß, Dilger, Leuner, Göbel des L.-B. Bauen, Unterbörser, Kottwig des L.-B. I Dresden, Göderich des L.-B. Freiberg, Walther des L.-B. Böbau, Voetius, — zu Leutnants der Ref. des Inf.-Regts. 103, Raabe, Kern, Winkler, Albrecht, Schulze, Aker, zu Leutnants der Ref. des Inf.-Regts. 133, Rauer des L.-B. II Leipzig, Riemer, Brenner, Starke, Tegeler, Pehold des L.-B. Plauen, Kähnast, Hedrich, Landmann, Raumann, Kaiser,

Denk, Hahn, Schlimpert, Hüttig, Verbig, Reismann, Jenysch, Gorbach, Schilde, Kellermann, Watschon, — zu Leutnants der Ref. des Inf.-Regts. 134, Sander des L.-B. Chemnitz, Meyer, Klathe des L.-B. Döbeln, Lindner des L.-B. II Dresden, Schuffenhauer, Köhler, Presso des L.-B. Rochlitz, Schneider des L.-B. Wurzen, Reif des L.-B. Zwickau, — zu Leutnants der Ref. des Inf.-Regts. 139, Rehn, Fode, Schwarz, Kretschmar des L.-B. I Dresden, Gräbel, Böhme, Köhler, Förster, — zu Leutnants der Ref. des Inf.-Regts. 177, Urban des L.-B. Annaberg, Wunderlich, Meiser des L.-B. I Leipzig, — zu Leutnants der Ref. des Inf.-Regts. 178, Frieze des L.-B. I Leipzig, Groß, Döschner, Spindler, — zu Leutnants der Ref. des Inf.-Regts. 183, Hannes des L.-B. Großenhain, Sowinski des L.-B. I Leipzig, — zu Leutnants der Ref. des Inf.-Regts. 102, Hof des L.-B. Döbeln, Heinrich, Grundmann des L.-B. Glauchau, Schwarz des L.-B. I Leipzig, Weber des L.-B. München, Richter (Fritz) des L.-B. Pirna, Göthel des L.-B. Plauen, Schauer des L.-B. Zwickau, — zu Leutnants der Ref. des Inf.-Regts. 106, Frommhold des L.-B. Chemnitz, Körner, — zu Leutnants der Ref. des Inf.-Regts. 241, Köhler des L.-B. Auerbach, Klügel des L.-B. Plauen, — zu Leutnants der Ref. des Inf.-Regts. 243, Doccal des L.-B. Hlöh, zum Leutnant der Ref. des Inf.-Regts. 245, Schiedewitz des L.-B. Chemnitz, zum Leutnant der Ref. des 3. (sächs.) Bats. Inf.-Regts. 345 (bisher 1. Erf.-Bat. des Inf.-Regts. 104), Müller (Karl) des L.-B. I Dresden, zum Leutnant d. Ref. des Landw.-Inf.-Regts. 103, Meinel des L.-B. I Dresden, zum Leutnant der Ref. des IV. Bats. Landw.-Inf.-Regts. 133, Dietrich des L.-B. Chemnitz, beim Inf.-Regt. 243, Haase des L.-B. I Dresden, beim Inf.-Regt. 177, Dauch, Scheidhauer des L.-B. I Dresden, beim 1. (sächs.) Bat. des Inf.-Regts. 329 (bisher 1. Erf.-Bat. des Gren.-Landw.-Regts. 100), Schwenzler des L.-B. I Dresden, beim Kriegs-Besatzungsamt XII, Weiblich des L.-B. Glauchau, beim Inf.-Regt. 106, Göthel des L.-B. I Leipzig, beim Inf.-Regt. 102, Voigt des L.-B. I Leipzig, beim Inf.-Regt. 106, Krämer, Heuschkel des L.-B. I Leipzig, beim Inf.-Regt. 245, Krauß des L.-B. I Leipzig, bei der Straßenbau-Komp. 39 (Bugarnee), Hensel des L.-B. Meissen, beim Inf.-Regt. 241, Krüger des L.-B. Pirna, beim Inf.-Regt. 177, Junge des L.-B. Wurzen, beim Inf.-Regt. 104, Hofmann des L.-B. Wurzen, beim Inf.-Regt. 106, Spiegel des L.-B. Jittau, beim 1. Erf.-Bat. des Inf.-Regts. 102, — zu Leutnants der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Fripsche des L.-B. Chemnitz, beim 3. (sächs.) Bat. des Inf.-Regts. 345 (bisher 1. Erf.-Bat. des Inf.-Regts. 104), Gruhl des L.-B. I Dresden, beim Inf.-Regt. 103, Seyfert des L.-B. I Dresden, beim Landw.-Inf.-Regt. 103, Kehnlich des L.-B. I Leipzig, beim Inf.-Regt. 106, Schwarze des L.-B. I Leipzig, beim Inf.-Regt. 245, — zu Leutnants der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, Schuhnecht des L.-B. Freiberg, beim Inf.-Jäg.-Bat. 12, zum Leutnant der Landw.-Jäg. 1. Aufg., v. Vietinghoff des L.-B. Bauen, Gruius des L.-B. Borna, — zu Leutnants der Ref. des Garde-Reiter-Regts., Philipp, Schreiber des L.-B. Borna, beim Karab.-Regt., Wiesel des L.-B. Chemnitz, beim Ulan.-Regt. 21, Behl des L.-B. II Dresden, beim Karab.-Regt., Giebner, Sommer, Janke des L.-B. II Leipzig, beim Karab.-Regt., Schroeter des L.-B. II Leipzig, beim Ulan.-Regt. 21, Leo, Merkel des L.-B. Plauen, beim Karab.-Regt., — zu Leutnants der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Schönberg, zum Leutnant der Ref. des Feldart.-Regts. 48, Buchheim des L.-B. Döbeln, zum Leutnant der Ref. des Feldart.-Regts. 68, Popig des L.-B. II Leipzig, zum Leutnant der Ref. des Feldart.-Regts. 77, Riedel, zum Leutnant der Ref. des Feldart.-Regts. 78, Haase des L.-B. Hlöh, beim Inf.-Feldart.-Regt. 32, zum Leutnant der Landw.-Feldart. 1. Aufg., Weyel des L.-B. II Leipzig, bei der Erf.-Abt. Feldart.-Regts. 78, zum Leutnant der Landw.-Feldart. 2. Aufg., Gähnel, Franke, Heinrich, Schmidt (Rudolf), Wunderlich des L.-B. II Dresden, Kindscher des L.-B. Freiberg, dieser beim Minenwerfer-Erf.-Bat. Markendorf, Fleischer des L.-B. Meissen, Kluge des L.-B. Pirna, Thamerus, Nicolaus, Schener, diese drei bei der Pion.-Komp. 192, Hartmann, Hanoldt, diese beiden beim Minenwerfer-Erf.-Bat. Markendorf, Lenke, Lange, lott, — zu Leutnants der Ref. des Pion.-Bats. 12, Leonhardt des L.-B. II Leipzig, bei der Pion.-Komp. 254, zum Leutnant der Ref. des Pion.-Bats. 22, Graf des L.-B. II Dresden, bei der 2. Landst.-Pion.-Komp. XII (XII 2), Fieder des L.-B. Hlöh, Kolbig des L.-B. II Leipzig, diese beiden beim II. Pion.-Bat. 12, — zu Leutnants der Landw.-Pion. 1. Aufgebots, Rake des L.-B. II Leipzig, Tauer Schmidt des L.-B. Plauen, diese beiden bei der 3. Landst.-Pion.-Komp. XIX. Armeekorps (XIX 3), — zu Leutnants der Landw.-Pion. 2. Aufgebots, Raumann des L.-B. II Leipzig, bei der Ref.-Fuhrp.-Kol. 5 des XII. Re-

Servicorps, zum Int. des Landw.-Trains 2. Aufg., — befördert.

Die Feldwebel bzw. Wachmeister: Schröder des L.-V. I Leipzig, beim Inf.-Regt. 106, Kreißel des L.-V. Freiberg, beim Inf.-Regt. 178, Welker des L.-V. Halle a. S., beim Ref.-All.-Regt., Herrmann des L.-V. Schneeberg, bei der 2. Erf.-Abt. des Feldart.-Regts. 48, Lindner des L.-V. I Dresden, beim Inf.-Regt. 32, Kerber vom L.-V. II Leipzig, beim Armierungs-Bat. 25, Müller (Gustav) des L.-V. Freiberg, beim Landst.-Inf.-Bat. Freiberg (XII 6), die Bizefeldwebel bzw. Bizewachmeister: Demmrich des L.-V. I Dresden, beim 1. Erf.-Bat. des Gren.-Regts. 101, Gottwald des L.-V. Großenhain, beim 2. Erf.-Bat. des Inf.-Regts. 102, Richter (Hugo) des L.-V. Plauen, beim 1. Erf.-Bat. des Inf.-Regts. 134, Schaller des L.-V. Plauen, beim Erf.-Inf.-Regt. 24, Pohler des L.-V. Zschöna, beim Erf.-Inf.-Regt. 32, Schumpelt des L.-V. I Leipzig, beim Ref.-Inf.-Regt. 241, Schlehan des L.-V. I Dresden, Härtler des L.-V. I Leipzig, diese beiden beim Ref.-Inf.-Regt. 243, König des L.-V. Rülheim a. d. Ruhr, beim Erf.-Bat. des Landw.-Inf.-Regts. 133, Kneufel des L.-V. II Dresden, bei der 1. Erf.-Pion.-Komp. 12, Patzschke des L.-V. I Leipzig, beim Armierungs-Bat. 106, Landgraf des L.-V. I Leipzig, beim 3. Landst.-Inf.-Bat. Leipzig (XIX 3), Schweikert des L.-V. Straßburg, beim Landst.-Inf.-Bat. Schneeberg (XIX 17), Schneider des L.-V. Chemnitz, Müller (Emil) des L.-V. Döbeln, Seidel des L.-V. II Leipzig, diese drei beim Landst.-Inf.-Bat. Rochlitz (XIX 20), — zu Feldwebellisten ernannt.

B. Im Sanitätskorps. 5. Nov. Die Stabsärzte der Ref.: Dr. Kanniger im L.-V. Döbeln, beim Ref.-Laz. Döbeln, Dr. Schütz im L.-V. II Leipzig, bei der Ref.-San.-Komp. 53, — zu Oberstabsärzten befördert. Den Stabsärzten der Ref. a. D.: Dr. Große im L.-V. II Dresden, beim II. Landst.-Inf.-Bat. Dresden, Dr. Schulze-Bellinghausen im L.-V. II Dresden, bei der Kriegslaz.-Abt. XII, Dr. Voigt im L.-V. Pirna, bei der San.-Komp. 58, Dr. v. Brinken, Stabsarzt der Landw. a. D. im L.-V. II Leipzig, beim 23. Landst.-Inf.-Erf.-Bat., — der Charakter als Oberstabsarzt verliehen. Die Oberärzte der Ref.: Dr. Reichardt im L.-V. II Leipzig, beim Inf.-Regt. 106, Dr. Schlehan im L.-V. Döbeln, beim Kriegs-Befleidsamt XII, Dr. Conzen im L.-V. II Leipzig, beim Erf.-Bat. Ref.-Inf.-Regts. 107, Dr. Bieffermann im L.-V. Zwickau, beim Feldlaz. 3 XIX, Dr. Zieschang im L.-V. Zschöna, beim Feldart.-Regt. 28, Dr. Baumgarten im L.-V. II Dresden, beim Armierungs-Bat. 23, Dr. Ehner im L.-V. Weissen, beim Jäg.-Bat. 12, Dr. Welbe im L.-V. II Leipzig, beim San.-Amt XIX, Dr. Raabeberg im L.-V. Glauhaus, bei der Kriegslaz.-Abt. XIX, Dr. Albert im L.-V. Bausen, beim Kom. der Mun.-Kol. und Trains XII, Dr. Grünner im L.-V. II Dresden, beim Feldlaz. 2 XII, Dr. Lampe im L.-V. II Leipzig, beim Inf.-Regt. 181, Dr. Fortig im L.-V. Pirna, beim Erf.-Pferdebepot XII, Dr. Brüdner im L.-V. Weissen, beim Feldlaz. 1 XII, Dr. Lauterbach im L.-V. II Leipzig, bei der 2. Feld-Pion.-Komp. 22, Dr. Schievelbein im L.-V. II Leipzig, beim Stabe der 24. Inf.-Div., die Oberärzte der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Werner im L.-V. Schneeberg, beim Ref.-Laz. Döbeln, Dr. v. Lom im L.-V. II Leipzig, beim Ref.-Feldlaz. 7 XII R.-R., Dr. Eichhorn, Oberarzt der Ref. a. D. im L.-V. II Leipzig, beim Ref.-Laz. Leipzig für Kieferverletzte, — zu Stabsärzten befördert.

Die Assistenzärzte der Ref.: Dr. Ruppert im L.-V. Plauen, beim Feldlaz. 5 XIX, Schütz im L.-V. II Leipzig, bei der San.-Komp. 2 XIX, Dr. Raschig im L.-V. Schneeberg, beim Armierungs-Bat. 106, Dr. Häußer im L.-V. II Leipzig, beim Inf.-Regt. 107, Dr. Febr. v. Teubner im L.-V. II Leipzig, beim Schützen-Regt. 108, — zu Oberärzten, die Unterärzte des Beurlaubtenstandes: Theile im L.-V. Plauen, beim II. Erf.-Bat. Inf.-Regts. 134, Dr. Gaupp im L.-V. II Dresden, beim Ref.-Feldlaz. 2 XII R.-R., Dr. Krndt im L.-V. II Dresden, beim Ref.-Feldlaz. 3 XII R.-R., Dr. Brunco, Dr. Pfeilschmidt, Gaenel beim Ref.-Feldlaz. 4 XII R.-R., Rittsch im L.-V. II Dresden, beim Ref.-Inf.-Regt. 102, Döring bei der Kriegslaz.-Abt. XIX, Fuchs im L.-V. II Leipzig, beim Kriegs-Befleidsamt XIX, Dr. Kitzner beim Inf.-Regt. 105, Dr. Müller beim Ref.-Laz. Arnsdorf, Dr. Seyffarth beim Hilfs-Laz.-Aug 25, — zu Assistenzärzten der Ref., — befördert. Dr. Seyffert, Oberstabsarzt der Landw. 2. Aufg. im L.-V. II Leipzig, beim Ref.-Laz. I Leipzig, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Böhrer, Stabsarzt der Landw. 1. Aufg. im L.-V. II Dresden, wegen Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, Dr. Thiele, Assistenzarzt der Landw. 2. Aufg. im L.-V. II Leipzig, bei der Erf.-Abt. Train-Abt. 19, mit Pension, — der Abschied bewilligt.

C. Im Veterinärkorps. 11. Nov. Dr. Puschmann, Veterinär im Inf.-Regt. 20, jetzt bei der Kav. der 123. Inf.-Div., Schumann, Veterinär der Ref. im L.-V. II Leipzig, bei der 1. Landw.-Escadr. XIX. Armeekorps, — zu Oberveterinären befördert. Delschner, Veterinär im L.-V. I Dresden, bei der Prov.-Kol. 1, 103. Inf.-Div., tritt nach Ablauf der aktiven Dienstzeit zu den Veterinäroffizieren des Beurlaubtenstandes über. Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert: zum Stabsveterinär ohne Patent: Dr. Eberle, Oberveterinär im L.-V. Auerbach, bei der Blutuntersuchungsstelle Brüssel; zu Oberveterinären: die Veterinäre: Rommel im L.-V. Chemnitz, beim Ref.-Feldart.-Regt. 23, Trummlich im L.-V. II Leipzig, beim II. Pion.-Bat. 12, Dr. Seeberger im L.-V. Döbeln, beim Erf.-Pferdebepot XIX. Armeekorps, Dr. Hänel im L.-V. Weissen, bei der Quarantänestation Oschag, Dr. Brüdner im L.-V. Zwickau, beim Staffelfab 257. — für die Dauer des mobilen Verhältnisses als Veterinäroffiziere ange stellt unter Beförderung zu Veterinären: die Unterveterinäre: Dr. Kriegbaum im L.-V. II Leipzig, bei der 2. Erf.-Abt. Feldart.-Regts. 32, Franke im L.-V. I Dresden, bei der Mag.-Jugrp.-Kol. 19, XIX. Erf.-Div.

D. Beamte der Militärverwaltung. 10. Nov. Hartz, Geh. exped. Sekretär im Kriegsministerium, der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

5. Nov. Otto, Musikmeister des Feldart.-Regts. 77, zum Obermusikmeister befördert.

(Fortsetzung des amtlichen Teiles in der 1. Beilage.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 12. November. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg wird heute abend 8 Uhr dem vom Verein für Erdkunde veranstalteten Vortrage des Hrn. Prof. Dr. Erland Nordenskiöld-Stochholm über: „Ergebnisse meiner letzten Forschungsreise in den Grenzgebieten von Bolivien und Brasilien 1913/14“ beiwohnen.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg besichtigte heute mittag gegen 12 Uhr in Begleitung Ihrer Exzellenzen der Frau Oberhofmeisterin Freiin v. Hind und des Hofmarschalls a. D. v. Mangoldt-Reiboldt dem Jagarettzug F. II. auf dem Friedrichshäcker Bahnhof.

Heute abend 8 Uhr wird Ihre Königl. Hoheit das Konzert des Staatsbahnenbeamten-Gesangvereins im Vereinshaus zum Besten des Heimatbundes besuchen.

Dresden, 12. November. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Rathilde hat sich heute vormittag 11 Uhr 30 Min. in Begleitung der Hofdame Fr. v. Schönberg-Hofschönberg zum Besuche Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Josepha nach Wien begeben.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Rathilde hat bei dem Noten Kreuze im Königreiche Sachsen veranstalteten Haus- und Vistenammlung eine Spende von 200 M. überreichen lassen.

Auf den Spuren der Eng-Armee.

Polnische Eindrücke aus dem Sommer 1915.

Das erste Kriegsjahr war fast herum. Wieder war es Sommer, wie damals in den Tagen der Mobilmachung. Die Luft war voll von Erinnerungen an den Anfang des Feldzuges. Aus Galizien wälzten sich endlose Kolonnen nordwärts nach Polen hinein. Das alte Bild: die kirchenden Straßen überlastet mit marschierenden Truppen, mit rüstig vorwärtstrollender Artillerie, mit Karawanen von Trains. In tausendmaliger Wiederholung vertiefte sich der Eindruck der gegliedert zusammenhängenden Gesamtmasse und ließ den Begriff des Oberkommandos über eine ganze Armee ins Märchenhafte wachsen. Planwagen hinter Planwagen, kilometerweise, eine lange, nie abbrechende Kette.

Je größer der Abstand des Betrachters, desto wichtiger prägt sich der allgemeine Vorwärtstrend ein, die gleiche Richtung, die gleiche Bewegung. Man erlebt das Epos der reißigen Heerfahrt. Gewahren wir einen Unterschied gegen früher? Können wir bemerken, ob die neuen Jahrgänge den älteren ebenbürtig, ob die Pferde in derselben guten Verfassung sind, wie ehemals? Allen in allem, wenn auch in früherer Rollenbesetzung, genau dasselbe Bild, das sich gleich in den ersten Tagen des Feldzuges so unvergeßlich vor unseren aufgeregten und darum doppelt empfänglichen Sinnen abgezeichnet hat; eine Vielheit von Typen, durch den großen gemeinsamen Zweck auch innerlich uniformiert. Wie aus bestimmten Störungen des feilschen Gleichgewichts immer wieder dieselben oder ähnliche Vorstellungen geboren werden, so treibt auch der Krieg immer wieder dieselben Blüten des Denkens und Empfindens; dieselben Lieber, dieselben Scherzworte, Kernsprüche, Schimpfnamen höchstens abgewandelt nach Heimat und Provinz.

Zwar dem Liebhaber des Befonderen verbläßen die bezeichnenden Trennungslinien niemals ganz. Er sieht nicht alles feldgrau in feldgrau. Durch die Uniform hindurch erkennt er den Landmann, den Handwerker, den städtischen Arbeiter, den schwächlichen Kriegsfreiwilligen, den behäbigen Landkammerer, den Lehrer, Schüler, Studenten, Dandlungsgehilfen, Berufssozialisten.

Beneiden unsere östlichen Krieger ihre Kameraden im Westen? Um den Stillstand der Kriegshandlung gewiß nicht; vielleicht mitunter um ihre Feldzeiten und ihren Gesangsverein und um die Möglichkeit, Blumenbeete anzulegen und jedem hervorprahlenden Keim ein Schild mit dem lateinischen Namen um den Hals zu hängen. Denn unsere lieben Deutschen sind immer noch vom Stamme des alten Jean Paul.

Vor ihnen breitet sich ein neues Land. Weitere Ebenen, flachere Geländewellen als in Galizien. Rechts und links unabsehbare Felder, Wiesen, Moore. Hier und da Windmühlen, lange nicht gesehene. Waldbestände, wie man sie in Deutschland nicht gewohnt ist; durch einander gemischt Kiefern, Eichen und Birken, auch Pappeln und Eschen, wenig durchforstet, niedriges Holz. Die stehenden Büsche haben Wald und Feld zu versehen getrachtet, aber meistens nur kleine Streifen und Inseln vernichtet: da stehen die Laubbäume mitten im Juli fast wie im Frühjahr und die Kadelhölzer rot und braun wie Buchen im Winter. Alle paar Kilometer werden sich Schützengräben und Unterhöhlen in die Landschaft und durchschneiden Acker und Forst, Hügel und Täler, meisthaft angelegt, lüftig verdeckt, teilweise unberührt und unverändert im Stich gelassen. Abseits des Weges viele, viele Soldatengräber, einzeln oder zu Friedhöfen vereinigt. Die Russen deckten ihre Toten mit Andacht. Doppelarmige griechische Kreuze verraten ihre Begräbnisstätten. Manchmal erhebt sich ein Golgatha von zahlreichen dreimannshohen Kreuzen, ein fremdartiger Anblick. Doch nicht immer fanden sie auf ihren eiligen Rückzügen Zeit dazu. Manchmal verfährt ein scharfer Berührungsgesuch, daß Tote unbefattet liegen bleiben mußten. Man sieht dann allerdings nur ganz selten, auf schwarze, gebundene Leichen, von Millionen krabbelnder Tiere so gedrückt angegagt und entstellt, daß alles Persönliche verwischt und das Menschentum so gut wie ausgelöscht ist.

Der Vormarsch bewegt sich meilenweit auf sonderbaren Straßen. Sind das nach Straßen? Kein Unterbau. Einschnitte in den bald sandigen, bald lehmigen, halb moorigen Boden. Bei trockenem Wetter abwechselnd wasserhaft sandig, steinhart und samt nachgiebig, bei Regen durchaus unzuverlässig, schlammig, gefährdend. Die Last des ununterbrochenen Kolonnenverkehrs rettet sich links und rechts immer weiter in die Ränder des Feldes hinein, schneidet immer neue Spurbreiten davon ab, so daß sich Fahrbahnen von 50 bis 60 m Breite bilden, die nur bei Straßenbrücken und Furten sich notgedrungen verengern. Alle Brücken, auch die von den Russen verschont gebliebenen, müssen dauernd erneuert und gestützt werden, denn auf solche Zumutungen waren sie niemals berechnet. Die Kraftwagen, linke Personalaus und gigantische Lastfuhrer, brausen und taumeln über Ackerfurchen und tiefeingegrübte Gleise, über lose Bretterstege, klappernde Knäpeldämme, durch teichhähnliche Pfützen und Gruben tollkühn dahin, von Zeit zu Zeit heillos versinkend, bis ein Vorpann von eilichen Pferden und die Kraft einer nachschiebenden Truppe sie endlich wieder flott macht.

Den Weg säumt eine betäubende Strede verendeter Pferde. Noch andere Kadaver verpesten die Luft und loden die gierigen Krähenschwärme herbei. Die Russen haben allem Vieh, das sie nicht schnell genug mit wegtreiben oder verzeuern konnten, den Garau gemacht und es auf oder neben der Straße liegen gelassen: Rinder, Schweine, Schafe, mutwillig niedergebalkt oder abgehockt, um dem Verfolger einen Tots angutun, dem keine Beute in die Hand fallen soll außer Asche und Knochen.

Fern von der Heerstraße mögen unangefasste Dörfer liegen, heile, normale menschliche Siedelungen. Man bekommt sie nicht zu sehen. Wo die Russen vor und gewesen, schreiten wir über Scherben und Trümmer. Langgestreckte Dörfer, von vorn bis hinten nichts als die Zeilen von Feuerstellen und Schornsteinen.

Nur die Kirchen haben sich einigen Respekt verschafft. Sofern sie nicht von Geschossen durchlöchert und abgedeckt wurden, stehen sie noch sauber und überleblich da mit ihren weißen oder rosafarbenen Holzwänden, den knallblauen oder fischroten Kuppeln und den blanken Vergoldungen. Nicht Bauern-, sondern Priesterkunst färbte diese wertlosen Gotteshäuser so bedrückend süß und heil, daß sie auf Weilen hinaus unter den armenig braunen Hütten wie ein Märchengauber hervorstrahlten. Ein Zauber für Kinder: inmitten der Verwüstung prangen sie wie Konditorwaare.

Alles andere ist in Flammen ausgegangen oder in sich zusammengefallen. Von dem zerfallenen Giebel eines stattlichen Landhauses grüßen noch die Worte: „Procul negotiis.“

Aus dem allgemeinen Schutt ragen einzelne Geräte und Möbel hervor: verbogene Bettstellen, zusammengeknickte Nähmaschinen, halbgeschmolzene Pfannen und Töpfe. Jeweils kann man sich aus dem Muster der guten Kachelöfen, aus der Zeichnung der beruhten Tapeten oder der schwarzüberrauchten Wandmalereien noch eine Art Vorstellung des einstmaligen Zustandes machen. Hier und da sind kleine Ecken und Winkel wunderbar erhalten geblieben und haben das rings wüstende Verderben harmlos überlebt: Städchen eines Blumengartens, eine Blattlaube, darin ein Tisch mit Decke und Kaffeegeschirr. So frisch und neu die Verschüttung noch ist, man träumt von Pompeji und belebt sich den offenbaren Tod und bedirrt die Einsamkeit der Wüststatt mit friedlichem Tadeln.

Auf einem geborstenen Schornstein steht ein ernster Storch, der denkt sich sein Teil zu dem unbegreiflichen Treiben der Menschen; schließlich gibt er sich einen Ruck, spannt entschlossen seinen Halsstirn aus, läßt sich nieder in den vertrauten Wasserstempel und vergißt den Tumult der wildgewordenen Völler bei seinen genießbareren Neßchen. Durch das Labirynth einer eingestürzten Scheune hinkt ein großer, schwarzer Kater, zerzaust, beschädigt, schon halbtoll vor Hunger, bössartig wie ein angehollener Panther. Die unkenntlichen Gassen entlang traben Rubel wilderher Hund, schnuppern an Urnat und Leichen, ruhelos lungernd, jeden Tag dreißter, bis man sie abschließen muß.

Nur wenige Menschen hatten es auf dieser gottverlassenen Bühne des Glends aus. Manchmal schreiten ein paar dünne, langröckige Juden zwischen den kuffischen Ruinen des eingedrumpften Marktplatzes dahin, ihr Bündel Siebenjochen auf der Schulter, gleich Ahasverus. Ihre Familien leben noch eine Zeitlang von dem, was sich unter dem Schericht des Brandes und aus den zerstampften Feldern zusammenscharten läßt. Sie tochen und baden auf einem der frei an der Straße stehenden Kochöfen und bieten ihre kümmerliche Ware auf einer breiteren Auslage feil, ein letzter Versuch, durch neuen Handel ihr Leben zu fristen. Bei den Frauen, gleichviel welcher Nationalität, will es immer so scheinen, als hätten sie aus der grenzenlosen Verherung gerade ihre besten und buntesten Gewänder gerettet. Von weitem leuchten die Farben so lustig, wie wenn gar nichts geschehen wäre. Kommt man nah an ihnen vorbei, dann sieht man freilich, wie wenig die Kleider am Leibe tragen.

Wehr als einmal stehen wir betroffen vor dem rührenden Wilde einer Raß auf der Flucht nach Ägypten. Eine kleine Familie — ist sie allein dageblieben, als alles weggog, oder schon wieder heimgekehrt, weil es draußen auch nirgends besser ist? In dem Garten eines geplünderten Bauernhofes haben sie sich aus verkohlten Latten eine Art Stall zusammengefügt, darin hausen sie dürftiger als die Zigeuner. An einem Strauch haben sie ihre Kuh gebunden, im zerrauten Gemäse weidet ein Gel. Die Mutter host da, den Säugling an der Brust. Vater und Sohn stoßern in einem glimmenden Achenhaufen und wärmen eine Handvoll Kartoffeln, genügsame Schatzgräber.

Schon jetzt im großen die Rückwanderung ein. Den Truppen begegnen lange Rüge von Einheimischen, zu Fuß und zu Wagen, die mageren Überbleibsel ihrer Herden zärtlich mit sich führend. — Was haben sie erlebt?

Eines Tages waren die Kosaken erschienen und hatten zu ihnen gesagt: „Keine Seele darf hier bleiben. Die Deutschen haben, die Deutschen martern euch alle zu Tode. Steht für zwei, drei Tage ein, was ihr mitschleppen könnt. Alles andere muß verbrannt werden, damit die Deutschen nichts Brauchbares vorfinden.“ Dann

Der Krieg.

Zur Lage.

Jahen die plötzlich Entrechteten von der Heimat Abschied genommen und sind ohne Besinnen losgewandert, die zinen fortgetrieben wie das Vieh, Tag um Tag ins Ungewisse weiter, die anderen in Wagenkolonnen bis zur nächsten Eisenbahn, die dritten geordnet und geführt von ihren eigenen Bürgermeistern und Ältesten. Im Innern des Landes sollen sie sich eine neue Heimat gründen. Der Zar wird für sie sorgen. Russland ist mächtig und reich. Es lockt die Deutschen in die Sumpfe und läßt sie dort kläglich erlaufen. Es zieht sie heran bis nach Moskau und bereitet ihnen dort das tödliche Schicksal von 1812. Genau wie Napoleon wird es diesmal den Deutschen ergehen. — Allein diese patriotische Hoffnung entschädigt die Bauern nicht für die verlorene Heimat. Zwar dürfen sie sich jeden Tag satt essen. Auf den Mastplätzen speist man sie aus Feldflüchen, die von der russischen Heeresintendantur geliefert und ausgefattet und von bürgerlichen Komitees verwaltet werden. Hunger leiden sie nicht. Dafür leiden sie desto ärgeres Heimweh, und der Überdruß am fortwährenden Wandern, der Widerwille gegen die Fremde, die Abneigung gegen das unordentliche Komadenleben bestärkt sie in dem Entschluß, bei der ersten Gelegenheit abzuschwenken und den langen Weg nach ihrem Dorfe zurückzulegen, den schrecklichen Deutschen entgegen.

Aber die Welt hat sich inzwischen umgekehrt; die Heimat ist nicht mehr wiederzuerkennen; da ist nichts, aber auch gar nichts beim alten geblieben. Wo überhaupt noch ein bewohnbarer Winkel, haben sich Fremde eingenistet. Die neue Regierung spricht deutsch, regiert aber deutsch. Seuchenschutz und politische Vorsicht wehren der Freizügigkeit dieser Obdachlosen. In geschlossene Städte läßt man sie nicht hinein, verbietet ihnen den Durchzug. Draußen auf dem Lande hat die Gendarmarie der Etappe ein wachsameres Auge auf sie. Denn immer häufiger bilden sich abenteuerliche Gesellschaften, Staaten im Kleinen, und auf eigene Faust. Handfeste Kerle bezwingen die niemals wiederkehrende Stunde, werfen sich zu Führern und Tyrannen der verwahtlosen Schwärme auf, organisieren neue Gemeinden, über die sie nachvollkommen herrschen, geben Gesetze, verhängen Strafen und vollstrecken ihren eigenen Willen, wie es ihnen beliebt. Die deutsche Verwaltung hat allen Grund, mit Ordnung und Autorität dagegen einzuschreiten. Die Bevölkerung wird registriert und ohne Ausweis darf niemand mehr ein- und auswandern.

Außer den schimmern polnischen Landwegen gibt es gepflegte, tüchtige Hauptstraßen, vereinzelt sogar meilenweit mit harten Klüffeln gepflastert. Eine solche läuft schnurgerade von Süden auf die Stadt Cholm zu. Kilometerlang sieht man vor sich das schmaler und schmaler werdende Band der Straße, im Hintergrunde einen Wald, durch den sie mitten hindurch und hinausführt, am Ausgang des Waldes, auf der Schulter des vorgelagerten Bergrückens die weißen Klostergebäude des russischen Bistums Cholm, fünf, sechs weiße Türme in den blauen Himmel emporsend, deren jeder von einer goldenen, in der Sonne funkeln den Zwiebelkuppel gekrönt ist. Weit und breit nach allen Seiten verläuft dieser schimmernde Hofhof sich seine Hoheit und Überlegenheit. Näher man sich ihm bis auf wenige hundert Schritt, dann gewahrt man erst im Auge des nordwärts abfallenden Hügelkamms die langgestreckte, niedrige kleine Stadt. Der Klosterkomplex beherrscht die Landschaft, wie es die alttürkischen Burgen und Klöster taten, ein sehr eindrucksvolles Symbol der orthodox-russischen Mission unter den Andersgläubigen. Von hier oben wurde das große Befehlshaupt über Polen und Galizien angeplant; hier arbeitete die Druckerei, von der ungezählte Traktate und Heiligenbilder über das Land gestreut wurden; hier in der prächtigen, byzantinisch überladenen Kirche (in der unser evangelischer Divisionspfarrer unter den Augen eines bärtigen Papen den Geburtstag Sr. apostolischen Majestät verherrlichte) hingen die wunderbaren Reliquien, zu denen das mühselige und beladene Volk wallfahrten mußte, wenn es Erquickung begehrte.

Der gepflegte Hof mit der weißen Kathedrale und dem weißen Glockenturm, zu beiden Seiten und im Hintergrunde die weißen Wohn- und Verwaltungsgebäude, ringsumher feierliche alte Bäume und zwischen den Zweigen hindurch der Blick in die tiefe, nebelnde Ebene hinunter — das Ganze vom Vollmond mit gleichschimmerndem Lichte überblendet, ein magischer Bezirk, der die Einbildungskraft geheimnisvoll auftrübete: da füllte sich die Szene mit Polen und polnischen Juden, mit gefangenen Kosaken und deutschen Eroberern, und vor die Mitte des Dramas voller Spannung, wie im Traume, mitterlehte, fragte sich ratlos, wie das alles einmal enden würde.

Nach der halbbländlichen Kleinstadt Cholm das große, wohlhabende Lublin. Unsere Leute waren so lange nicht durch breite Straßen, an vielstöckigen Häusern mit bunten Schaufenstern vorbeigekommen — seit Lemberg nicht — daß dies alles für sie wie schimmendes Westeuropa annahm: Teufel, Straßenbahnen, elektrische Beleuchtung, Warenhäuser, Konditoreien, und nach all den barfüßigen Bauernfrauen auf einmal wieder gepuderte Damen mit Sonnenschirmen und Stöckelschuhen. Indessen wie gleichgültig die Architektur, wie wenig charakteristisch die Anlage der Stadt, die Sitten des Volkes, die Moden der Begüterten, wenn nicht auch hier Krieg, Not und Elend dem mittelmäßigen europäischen Großstadtbild ihre kraffen und grellen Züge aufgesetzt hätten. An den Türen einzelner Verwaltungskontore ein Gewimmel trostloser Flüchtlinge: Greise, Frauen, kleine und kleinste Kinder in Lumpen, Obdach heischend und die dünnen Arme ausstreckend nach Brot. Auf allen Plätzen die den Verkehr hauernden Begegnungen und Kreuzundquermärsche von deutschen Truppen, von österreichisch-ungarischen Kolonnen und von langen braunen Notzen der zur Arbeit marschierenden russischen Gefangenen. Unter den langweilig wohlgekleideten Herren und Damen, Mädchen und Jünglingen tauchen nur ab und zu Gestalten auf, die uns erinnern, daß wir im Osten sind: die langen, dünnen Juden im Kasten und die Judenfrauen mit ihren unnatürlichen Perrücken; und die Bettler und die Bettlerinnen, so ausgehungert und nackt, so trübselig und verseucht, daß einem in ihrer Nähe der Bissen im Halse festeln blieb, wenn man sich arglos auf die Terrasse eines Gasthofes gesetzt hatte, um das Treiben der Straße zu genießen.

Neuausbildung von freiwilligen Krankenträgern.

Die freiwillige Sanitätskolonne I vom Roten Kreuz zu Dresden veranstaltet Ende November wieder eine Neuausbildung von freiwilligen Krankenträgern für die Etappe.

Erfolgslose Typhus-Epidemie.

(M. J.) Die vor ungefähr sechs Wochen in Jena ausgebrochene Epidemie ist als erfolglos zu betrachten, so daß der Aufenthalt dort, wie der freie Verkehr nach und von Jena als unbedenklich anzusehen ist.

Die Fälscher an der Arbeit.

Der offizielle englische Funkspruchbericht von der Station Canarvon verbreitete am 27. Oktober folgende Mitteilung: Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berechnet die Höhe der Verluste, welche die Mittelmächte und ihre Verbündeten bisher erlitten haben, auf 5 Mill. Menschen und küßt daran die Frage, was damit eigentlich erreicht worden sei.

Die „Gazette des Ardennes“ hat sich die betreffende Nummer des holländischen Blattes daraufhin näher beisehen und entdeckt, daß es sich wieder einmal um eine jener Fälschungen handelt, wie sie im Verlaufe des Krieges schon so oft niedriger gehängt werden konnten. Das Verwerfliche solcher Handlungsweise wird dadurch noch gesteigert, daß sie, wie die „Gazette des Ardennes“ hervorhebt, nur den Zweck haben kann, die eigenen Völker zu belügen.

In den Ausführungen des „Nieuwe Rotterdamse Courant“, die am 26. Oktober erschienen waren, hat es in Wirklichkeit geheißen:

Wenn man die Verluste der Mittelmächte zusammensetzt, kommt man auf ungefähr 5 Millionen. Man kann annehmen, daß die Verluste der verbündeten Franzosen, Russen, Engländer, Italiener, Belgier und Serben sich auch auf dieser Höhe halten. Die Gesamtsumme der Opfer des Krieges beläuft sich also danach auf etwa 10 Millionen Menschen, und diese Zahl ist eher zu niedrig als zu hoch gegriffen. Jeden Tag kommen neue Opfer hinzu. Ein Teil davon, wohl der größte, ist nicht für den Rest des Lebens zum Unglück verdammt (soll heißen, wird wiederhergestellt). Ist es aber nicht furchtbar, daß bereits einige Millionen Menschen tot oder zu Krüppeln geschossen worden sind, ohne daß ein Ende des Unglücks abzusehen wäre?

Das holländische Blatt hat also etwas ganz anderes gesagt, als der englische Auszug vorgibt. In ihm sind die 5 Millionen Verluste der Verbündeten einfach unterschlagen worden, und weiter die Klagen des holländischen Blattes darüber, daß noch nichts auf die Möglichkeit eines Kriegsendes hindeute, dahin verdrängt worden, als habe es irgendwie an den militärischen Erfolgen der Mittelmächte Kritik geübt. Wie richtig muß die englische Regierung diese Erfolge einschätzen, daß sie zu solchen Mitteln der Fälschung greift, um die Öffentlichkeit ihres Landes zu beruhigen!

Kleine Nachrichten.

Wien, 11. November. Die vom österreichisch-ungarischen Roten Kreuz ausgerüstete Hilfsexpedition für Bulgarien ist gestern abgegangen. Auf dem Bahnhof hatten sich u. a. Erzherzog Franz Salvator und der bulgarische Gesandte eingefunden. Auf eine Ansprache des Bundespräsidenten des Roten Kreuzes, Gesellschaft, Grafen Traun, der auf die ganz außerordentlichen Sympathien für das bulgarische Rote Kreuz sowie auf die Begierde der bulgarischen Kampfkämpfer hinwies, erwiderte der Erzherzog mit dem Wunsch, daß auf dem Wege der Expedition Gottes Segen möge zum Wohle der tapferen Söhne Bulgariens, die Schulter an Schulter mit uns stehen und für die gemeinsame heilige Sache heldenmütig und heldenreich kämpfen.

Der Krieg mit Frankreich und Belgien.

Ein Ehrentag der deutschen Jugend.

Berlin, 11. November. Einen Ehrentag der deutschen Jugend nennt die „Deutsche Tageszeitung“ den 11. November. Westlich Langemart brachen an diesem Tage junge Regimenter gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vor. Etwa 2000 Mann französische Linieninfanterie wurde gefangen und sechs Maschinengewehre erbeutet. Die „Tageszeitung“ schreibt: Die jungen Freiwilligen haben sich an jenem denkwürdigen Tage wie alte erprobte Truppen geschlagen.

Die französischen amtlichen Berichte.

Paris, 11. November. Der amtliche Kriegsbericht von gestern nachmittag lautet: Im Artois versuchten die Deutschen gegen den Westrand des Dorfes Waldes von Givendy einen Angriff von geringer Ausdehnung, der durch unser Sperrfeuer leicht angehalten wurde. In der Champagne beantworteten unsere Batterien sehr wirksam ein neues heftiges Geschützfeuer auf unsere Stellungen nordwestlich Zahure. Südlich der Argonnen, in Bauquois und im Walde von Malancourt wurden die heftigen Kämpfe mit Bomben und Handgranaten im Laufe der Nacht fortgesetzt.

Der Bericht von gestern abend besagt: In Belgien beschloß unsere Artillerie in der Gegend von Devonen und im Abschnitt von Boesinghe planmäßig und sichtlich sehr wirksam deutsche Anlagen. In der Champagne versuchte der Feind nach der heute vormittag gemeldeten Beschließung nacheinander zwei heftige Sturmangriffe gegen unsere Stellungen auf den Hängen des Hügelns von Zahure. Der erste wurde durch unser Sperrfeuer angehalten und konnte bis an unsere Schützengräben gelangen. Der zweite wurde, nachdem die Deutschen an einer Stelle in unsere Schützengräben eingedrungen waren, durch einen sofortigen Angriff zurückgeworfen. Zwischen Raas und Wofel beantworteten unsere Batterien das feindliche Geschützfeuer sehr tatkräftig und zerstreuten auf der Straße St. Maurice-Höhe eine auf dem Marsch befindliche Infanteriekolonne vollständig.

Der belgische Bericht.

Die Nacht war ruhig. Der Tag war durch eine gewisse Tätigkeit der feindlichen Infanterie gekennzeichnet. General French über die Luftkämpfe.

Nach einer Neutermeldung aus London vom 10. November berichtet General French: Unsere Flugzeuge bombardierten am 7. d. M. die deutschen Lager. Ein

deutsches Flugzeug stürzte nach einem Luftgefecht aus 7000 Fuß Höhe ab. Wir verloren ein Flugzeug im Gefecht bei Douais. An unserer Front war es ruhiger als gewöhnlich.

Die Einberufung der Jahresklasse 1917 in Frankreich.

Lyon, 11. November. „Dépêche de Lyon“ meldet aus Paris: Der Heeresauschuß der Kammer erörterte mit dem Kriegsminister die Frage der Einberufung der Jahresklasse 1917. Der Kriegsminister gab die Gründe an, welche die Einberufung der Klasse 1917 in aller nächster Zeit notwendig machten. Der Heeresauschuß wird am nächsten Mittwoch den Antrag auf Einberufung dieser Jahresklasse einer endgültigen Prüfung unterziehen.

Verfenkung eines französischen Dampfers durch eines unserer Unterseeboote.

Rom, 11. November. „Agence Havas.“ „Giornale d'Italia“ erfährt aus Cagliari, daß ein deutsches Unterseeboot am Sonntag vormittag den französischen Postdampfer „France“ torpediert und versenkt habe. Die Besatzung wurde gerettet und in Cagliari gelandet.

Kleine Nachrichten.

Cöln, 11. November. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, hat Se. Majestät der Kaiser nach einem bei dem Erzbischof von Cöln, Kardinal v. Hartmann, eingegangenen Telegramm die gegen die Gräfin v. Belleville, Thulier und Louis Severin in Brüssel erlassenen Todesstrafen auf die Räderte des Papstes hin im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Der gemeinsame Krieg Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit Russland.

Die gestrige Meldung des österreichisch-ungarischen Generalstabs lautete:

Wien, 11. November. Westlich von Czartorysk wiesen wir einen russischen Angriff ab. Westlich von Masalowa warfen österreichisch-ungarische Truppen, vom Feuer deutscher Batterien begleitet, den Feind an den Styr zurück, wobei sieben Offiziere, 200 Mann und acht Maschinengewehre in unseren Händen blieben. Sonst nichts Neues.

Eine neue große russische Offensive?

Kopenhagen, 11. November. Der Berichtshatter der „Times“ im russischen Hauptquartier meldet: Die Russen versuchen durch fortgesetzte Angriffe die Deutschen an der Einnahme von Riga und Danaburg zu hindern. Der russische Generalstab bereitet jetzt fleißig eine große Offensive vor, die im Frühjahr gleichzeitig mit einer Offensive auf der Westfront durchbrechen soll.

Ein finnisches Korps vernichtet.

Budapest, 11. November. „Az Est“ meldet: Deutsche und österreichisch-ungarische Kavallerie griff bei Siemichowce ein finnisches Korps an, das vollständig aufgerieben wurde.

Der Krieg mit England.

Die neue englische Kriegskommission.

London, 11. November. Reuters. Im Unterhause teilte der Premierminister Asquith mit, daß die Kriegskommission des Kabinetts während der zeitweiligen Abwesenheit des Lord Kitchener aus 5 Mitgliedern bestehen werde, nämlich Asquith, Palfour, Lloyd George, Bonar Law und Mac Kenna.

Der Unterseebootkrieg.

London, 11. November. Reuters. Der britische Dampfer „Garia“ ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Ein geheimnisvolles englisches Motorboot.

Kopenhagen, 11. November. „Berlingske Tidende“ meldet aus Ralmö: Ein geheimnisvolles englisches Motorboot, das den Namen „Denise“ führt, beschäftigt die Öffentlichkeit. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Motorboot nicht nur dem Kapitänleutnant Layton zur Flucht verholfen hat, sondern auch den englischen U-Booten behilflich gewesen ist, nachts den Sund zu durchfahren. Es wurde festgestellt, daß das Fahrzeug zu Zeiten, als die Unterseeboote vermutlich den Sund durchfahren konnten, gegen Abend den Hafen von Ralmö verließ, um sich außerhalb des Hafens vor Anker zu legen. Außerdem kam als ziemlich sicher angenommen werden, daß das Fahrzeug eine handelspolitische Kontrolle vornahm.

Lord Kitcheners Reise.

New York, 11. November. „Associated Press“ meldet aus New York: Lord Kitcheners endgültige Mission gilt Indien, wo sich die britische Herrschaft ernstlichen Anrufen gegenübersteht, als außerhalb amtlicher britischer Kreise bekannt ist.

Von der Armee.

— Se. Majestät der König hat zu bestimmen geruht, daß auch die Inhaber des Komturkreuzes 2. Klasse und der höheren Klassen des Verdienst-Ordens mit Schwertern sowie die Inhaber des Offizierkreuzes und der höheren Klassen des Albrechts-Ordens mit Schwertern das Band der Ritterkreuze dieser Orden — mit zwei gekreuzten Schwertern — in demjenigen Fällen im zweiten Knopfloch von oben tragen dürfen, in denen dies für die niederen Klassen gestattet ist, falls der Orden selbst nicht angelegt wird.

— Das Königl. Sächs. Militärverordnungsblatt veröffentlicht neue Bestimmungen über die Uniformen der Offiziere und Mannschaften der sächsischen Armee. Danach ist das Grundtuch des Waffenrocks und der Schirmmütze künftig feldgrau, für Jäger und Schützen graugrün. Gleichzeitig werden die Unterscheidungszeichen der Waffengattungen und Truppenteile bekanntgegeben.

Wasserkünde der Elbe und Moldau.

Subweiss Moldau Brandeis Reimil Zeitweilig Kuffig Dresden.
 11. Nov. + 2 + 64 + 68 + 62 + 72 + 109 - 47
 12. Nov. + 4 + 62 + 66 + 77 + 67 + 110 - 53

Die Lieferung von etwa 3000 ehm **Gruppen** oder **Feinschlack**, 55.000 ehm **Schotter** (Steinschlack und Quarzies), 5000 ehm **Padlagesteine** und 2000 ehm **Grobschlack** zur Unterhaltung der Gleise ist zu vergeben. Lieferzeit bis Ende Juni 1916. Die Ausschreibungsunterlagen werden vom Allgemeinen technischen Bureau, Dresden-A., Wiener Straße 4, II., abgegeben, wo auch Werttag von 9 bis 2 Uhr Auskunft erteilt wird. Für die Ausschreibungsunterlagen sind 80 Pf. zu hinterlegen, die bei rechtzeitiger Einreichung des vollständigen Angebots zurückerstattet werden. Falls Zulassung gewünscht wird, sind 85 Pf. postfrei einzulenden. Die Angebote sind bis 3. Dezember 1915, vorm. 11 Uhr, an vorgenannte Stelle einzureichen, wo sie zu dieser Zeit in Gegenwart der erschienenen Bewerber geöffnet werden. Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Wochen.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen. 4973

Bekanntmachung.

§ 1.
Nach § 14 d der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 erfolgt die **Lieferung von Mehl an Betriebe**, die aus ihm nicht notwendige Nahrungsmittel herstellen (Waffeln, Keks, Lebkuchen, Pfefferkuchen, Kuchen, Stollen, Suppenmehle, Zuckerwaren, Teigwaren), durch die Reichsgetreidestelle in Berlin.

§ 2.

Die Reichsgetreidestelle hat
1. die Belieferung der Keks-, Waffel-, Leb- und Pfefferkuchenfabriken dem „Verband der Keks-, Waffel- und Lebkuchenfabrikanten, Reichskontor Celle“,
2. die Belieferung der Fabrikanten von Suppenmehl und Suppenpulver dem „Verband deutscher Suppenfabriken, Berlin W 9, Linkstraße 25“,
3. die Belieferung der Teigwarenfabriken (f. Nudeln, Maffaroni, Suppentee) dem „Verband der Teigwarenfabrikanten, Frankfurt a. M.“

übertragen. Betriebe der unter 1—3 genannten Art, die ihre Erzeugnisse zum Weiterverkauf an Händler abgeben, erhalten deshalb keine Mehlzuweisung vom Kommunalverband Dresden und Umgebung.

§ 3.

Betriebe der in § 2 unter 1—3 genannten Art, die ihre Erzeugnisse nicht an Händler, sondern **unmittelbar an die Verbraucher** abgeben (handwerkstüchtige Betriebe), sowie Konditoren, Bäder und Fabrikanten von Zuckerwaren (Schokoladen, Zuckerwaren, Pragees, Marsipan, Lakritzen usw.) werden von der Reichsgetreidestelle nicht beliefert.

Sie können nur insoweit Mehl zugeteilt erhalten, als dem Kommunalverband hierfür Mehlvorräte zur Verfügung stehen.

§ 4.

Damit eine Übersicht über den Bedarf der nach § 3 von der Reichsgetreidestelle nicht belieferten Betriebe möglich wird, werden diejenigen Betriebe, die unter § 3 fallen und Mehlzuweisung wünschen, hierdurch aufgefordert, den durchschnittlichen Mehlbedarf ihres Betriebes für nicht notwendige Nahrungsmittel innerhalb der Zeit vom 1. Dezember 1915 bis 31. März 1916 anzumelden. Die Anmeldung darf den tatsächlichen Verbrauch in der gleichen Zeit des Vorjahres nicht übersteigen.

Die Anmeldung ist zu richten:

- a) von Handwerksbetrieben (Pfefferküchlein usw.), die nicht nach § 2 beliefert werden, an die Mehlzentrale in Dresden, An der Kreuzkirche 18, III.,
- b) von Konditoren an die Innung, der sie angehören,
- c) von Bädern an die Innung, der sie angehören,
- d) von Zuckerwarenfabriken an die Mehlzentrale wie zu a).

Die Anmeldung hat spätestens bis zum 20. November 1915 zu erfolgen. Die Innungen haben die bei ihnen eingegangenen Anmeldungen zu sammeln und den Gesamtbedarf bis zum 25. November 1915 der Mehlzentrale anzuzeigen.

§ 5.

Ein Anspruch auf Mehlzuweisung besteht nicht. Die Entscheidung, ob und in welcher Höhe und für welche Zeiten solche erfolgen kann, bleibt dem Kommunalverband Dresden und Umgebung vorbehalten.

§ 6.

Anmeldungen, die erfolgen, obwohl der Anmeldende von den in § 2 bezeichneten Verbänden beliefert wird oder beliefert werden kann, und Anmeldungen, die höher als der tatsächliche Verbrauch des Vorjahres sind, unterfallen nach § 57 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 der Bestrafung mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark.

Dresden, am 10. November 1915.

Der Kommunalverband Dresden und Umgebung. 4974

Bekanntmachung.

Kleie.

In Abänderung der Vorschrift in § 3 der Bekanntmachung vom 6. September 1915 über Kleie wird bestimmt, daß bis auf weiteres durch Kleiebezugscheine mit Wirkung vom 1. Dezember 1915 an zugeteilt werden können:

für 1 Rind	monatlich 20 Pfund Kleie,
1 Milchkuh	30
1 Schwein bez. 1 Ziege	6

Die übrigen Vorschriften der Bekanntmachung bleiben unberührt.

Dresden, am 12. November 1915.

4975

Kommunalverband Dresden und Umgebung.

Juristischer Hilfsarbeiter

— jüngerer Assessor oder Referendar — kann sofort antreten beim **Stadtrat zu Freiberg (Sa.)** 4976

Rassenbeamtenstelle

mit 1800 M. Anfangsgehalt sofort zu besetzen. Die Stelle ist ruhegehaltsberechtigt. Die Gemeinde ist Mitglied des Landespensionsverbands. Dienstförmlichkeit wird gefordert. Bewerber, in Gemeinde-, Rassen-, Rechnungs- und Steuerwesen bewandert, werden ersucht, sich **bis 20. d. M.** zu melden. Persönliche Vorstellung wird nicht gewünscht. Raunhof, am 11. November 1915. 4986

Der Stadtgemeinderat.

Bei der unterzeichneten Gemeindeverwaltung ist sofort eine **Hilfsexpedienten-Stelle** durch einen Kriegsinvaliden zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche mit Gehaltsansprüchen bis spätestens den 22. November d. J. hierher einreichen. Großschadowitz, den 12. November 1915. 4980

Der stellv. Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Hierfür ist baldigst eine **Hilfsexpedientenstelle** zur Verwaltung des Melbeamtes zu besetzen. Anfangsgehalt 800 Mark, steigend 3 mal aller Jahre um 100 Mark. Geeignete, im Melbewesen vorgebildete Bewerber wollen Gesuche bis 25. November 1915 hier einreichen. Hartau, Bez. Chemnitz, am 11. November 1915. 4981

Der Gemeindevorstand.

Gemeindevorstands-Vertreter (auch Kriegsinvalid)

sofort gesucht, der flüchtig selbständiger Arbeiter ist, im Verwaltungsfach gut vertraut und über genügende Geschäftskenntnisse verfügt. Gehalt nach Vereinbarung. Gesuche mit Zeugnissen sind bis 20. d. M. zu richten an den Gemeindevorstand Richard Neubert, Rautenfranz i. Vogtl. 4946

Freitag, den 19. Nov. 1915 abends 8 Uhr

im Vereinshaus

Konzert in Feldgrau

zum Besten der Kriegsteilnehmer vom 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 und vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, „Kaiser Wilhelm, König von Preussen“
ausgeführt von Angehörigen der Ersatz-Bataillone

unter gütiger Mitwirkung von

- Fräulein **Elena Gerhardt** (Gesang)
- Fräulein **Helga Petri** (Lieder zur Laute)
- Frau **Lotte Fischer-Klein** } (Tanz).
- Fräulein **Alice Verden** }

Karten zu Mk. 5,30, 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 in den Kgl. Hofmusikalienhandlungen von F. Ries, Seestraße 21 (Eingang Ringstraße), Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstraße 2 (9—1 und 3—6 Uhr) sowie an der Abendkasse. 4978

Das **führende** **Licht-Spiel-Haus** **der Residenz.**

UT

Licht-Spiele

Dresden-A., Waisenhausstraße 22.
Telephon 173 87.

Brautgenossenschaft
m. b. H.

Lustspiel in 3 Akten.

Durch
das Löcknitzgebiet.

Naturaufnahme.

Auf der Alm.

Lustspiel.

Die Tänzerin.

Kriminaldrama in 3 Akten.

Neueste Kriegsberichte.

Wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

4983

Haasenstein & Vogler, A.-G.
Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Dresden
Wildstruffer Straße 1, I
(Ecke Altmarkt — Löwenapotheke.)
Schnelle Abgabe.

Hilfsexpedient mit Kenntnis im Meldewesen und auf der Schreibmaschine zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Anfangsgehalt 720 M. 4977

Gemeindevorstand Herrnhut, Sa.

Montag den 15. November

nachmittags von 4 bis 10 Uhr

Verkaufsausstellung

der **Dresdner Einarmigen Schule** in den Räumen des **Italienischen Vorchens**, verbunden mit **Konzert und musikalisch-dellamatorischen Aufführungen.**

- Mitwirkende: Frä. Andersen (Gesang)
Frä. Julia Steißer (Lieder zur Laute)
Frä. Steiß (Gesang)
Frä. Kitzler (Rezitation)
Frau Divisionssparkler Schröder (Klavier)
Herr Hofkapellmeister Lehmann (Rezitation)
Herr Hofopernsänger Banti (Gesang)
Herr Pellegrini (Geige).

Sämtliche zum Verkauf gestellten Gegenstände sind von den Besuchern der Einarmigen Schule angefertigt. Mit der Ausstellung ist eine **Verlosung** verbunden.

Eintritt 1 Mark; die Eintrittskarte berechtigt zur Teilnahme an der Verlosung. Der Erlös ist zum Besten der Kriegsverletztenfürsorge, insbesondere der Einarmigen Schule, bestimmt. 4879

Der Ausschuss.

- Gräfin von Rothenburg.
- Freifrau von dem Büsche-Streitborn, Excellenz.
- Generaloberarzt Dr. Trentler.
- Professor Dr. Koepert.



Pelzwarenfabrik
Carl Dreier
Wettinerstr. 38 u. 40.
Große Lager in allen besseren und feinsten Fellarten:
Skunks, Fächse, Nerze, Perslaner, Zobel usw.
Beste Verarbeitung nach eigenen Entwürfen.
Pelz-Jacken und Mäntel.

3797

Familiennachrichten.

Verlobt: Fr. Martin Rein, Gärten- und Vieherei-Zug, mit Frä. Margarete Schmid in Dresden; Fr. Richard Busch mit Frä. Margarete Bahrmann in Dresden; Fr. Emil Knudsen in Salzburg mit Frä. Margarete Bedenborff in Dresden; Fr. Kaufmann Werner Buchenow mit Frä. Ethel Alinhardt in Leipzig.

Vermählt: Fr. Pastor Martin Remmann mit Frä. Lijel Zieschmann in Dresden-A.

Gestorben: Frau Camilla Schneider geb. Noehner auf Rittergut Wolica b. Barichau; Fr. Kirchenmusikdirektor Wilhelm Stein, Kantor und Oberlehrer

i. H., aus Freiberg i. S.; Frau Henriette verw. Kneffel in Dresden; Fr. Friedrich Wag Voigt Transport-Zusp. an den R. S. Staatsbahnen, in Dresden; Fr. Heinrich Oswald Sacher (66 J.) in Dresden-A.; Fr. Professor Eugen Lindner in Leipzig; Frau Geh. Raurat Emilie Leipmann verw. Nebling geb. Bent (72 J.) in Chemnitz.
Gefallen im Kampfe für das Vaterland: Fr. Gefangener Konrad Ullig, Kriegsfreiwilliger aus Dresden; Fr. Alfred Jüdel, Bataillonmeister d. R. u. Ostf. Inf. aus Leipzig; Fr. Baumeister Georg Barthel, Soldat aus Leipzig; Fr. Otto Drope aus Rittergut Wolica b. Barichau; Fr. Kirchenmusikdirektor Wilhelm Stein, Kantor und Oberlehrer aus Schönau.



Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meinen heißgeliebten Mann, unsern lieben Sohn und Bruder, den

Regierungsamtmann

Hans von Oppen,

Hauptmann d. R. des Schützenregiments Nr. 108, Ritter des Albrechtsordens II. Klasse mit Schwertern u. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, zu sich zu rufen.

Er fiel am 9. November im Kampfe für sein Vaterland.

Glauchau u. Dresden, den 11. November 1915.

Im tiefsten Schmerz

Lotte von Oppen geb. Gerhardt

Paula verw. Forstmeister **von Oppen**

zugleich

im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

4982

Amtlicher Teil.

Ausführungsverordnung

zur Bundesratsverordnung über die Regelung der Milchpreise und des Milchverbrauchs vom 4. November 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 723.)

Die nach den §§ 1 und 2 der Bundesratsverordnung den Gemeinden mit mehr als zehntausend Einwohnern obliegenden Verpflichtungen, Höchstpreise für Milch festzusetzen und die vorzugsweise Berücksichtigung der Kinder, der stillenden Mütter und der Kranken sicherzustellen, werden auf alle Gemeinden ausgedehnt, die nach der Verordnung des Ministeriums vom 25. August 1915 verpflichtet waren, Höchstpreise festzusetzen. Die Festsetzung bedarf der Zustimmung der Kreishauptmannschaft. Bereits festgesetzte Höchstpreise, welche den in der Bundesratsverordnung gegebenen Grundsätzen und den etwa weiter erlassenen Anordnungen des Reichskanzlers entsprechen, bleiben bis zur anderweitigen Festsetzung in Gültigkeit. Die Kreishauptmannschaft kann unter Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse von der durch diese Ausführungsverordnung gegenüber § 2 der Bundesratsverordnung erweiterten Verpflichtung Befreiung erteilen.

Haben sich mehrere Gemeinden oder Kommunalverbände zu einer gemeinsamen Preisprüfungsstelle vereinigt, so hat diese Vereinigung das Recht, die nach I den Gemeinden obliegende Verpflichtung zu übernehmen. Erscheint eine einheitliche Regelung für den ganzen Regierungsbezirk erwünscht, so kann die Kreishauptmannschaft mit Zustimmung des Ministeriums die Befugnisse der Gemeinden übernehmen.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Über die Einzelheiten der Durchführung ergeht noch besondere Dienstanweisung. Dresden, den 8. November 1915. 420 d II B Ia 4984

Ministerium des Innern.

Die im Gebiete des Königreichs Sachsen errichteten örtlichen Preisprüfungsstellen sind aufgefordert worden, über die Ergebnisse ihrer bisherigen Tätigkeit erstmalig an die Landesprüfungsstellen zu berichten. Diese hat die zur Kenntnis der Preisprüfungsstellen gelangenden Angaben über Preise und preisbildende Tatsachen zu sammeln und für ihre Verwertung Sorge zu tragen.

Die Landesprüfungsstelle, die beim Statistischen Landesamte in Dresden errichtet worden ist, hat zu ihrem Vorsitzenden den Direktor des Statistischen Landesamtes, Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Würzburger, dem ein Beirat von 12 ständigen Mitgliedern zur Seite steht. Die Mitglieder des Beirates sind den Kreisen der Waren-erzeuger, der Groß- und Kleinhändler, sowie der Verbraucher entnommen worden. Es bleibt dem Ministerium des Innern vorbehalten, die ständigen Mitglieder erforderlichenfalls durch Zuziehung weiterer sachkundiger Personen zu den einzelnen Beratungen zu ergänzen. Dresden, den 9. November 1915. 308 f II B Ia 4985

Ministerium des Innern.

Der zum Heeresdienst einberufene Bezirksleiter Dr. Ziegmann in Ramenz wird vom 15. bis mit 18. dieses Monats durch Bezirksleiter Veterinär Dr. Göhre in Großenhain, vom 19. dieses Monats an bis auf weiteres durch Grenzleiter August aus Bodenbach, der seinen Wohnsitz in Ramenz nimmt, vertreten. Saagen, am 10. November 1915. 399 II 4979

Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Beim Finanzministerium selbst. Verliehen: das Eiserne Kreuz 2. Kl. dem Sekretär Kunze.

Im Geschäftsbereich des Kriegsministeriums. 10. Nov. Dörsel, Proviantamts-Unterspezialist, unter Belassung in seiner jetzigen Stelle, zum 1. Dez. zum Proviantamts-Inspektor ernannt.

Amtliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anklündungsteil.

Nichtamtlicher Teil.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Ein Verzeichnis der im amtlichen Teile der „Sächsischen Staatszeitung“ erschienenen zahlreicheren Verordnungen, Bekanntmachungen usw. der Ministerien sowie der Ober- und Mittelbehörden des Landes wird den Besitzern des Staatsanzeigers künftig in vierteljährlichen Abständen kostenlos beigegeben werden. In der heutigen Ausgabe erfolgt dessen nachtragsweise Veröffentlichung auf die verfloßenen drei Vierteljahre. Sonderabdrücke dieses Verzeichnisses (für den Handgebrauch eingerichtet) können gegen vorherige Einzahlung von 20 Pf. für das Stück durch die Firma V. G. Teubner in Dresden, Gr. Zwingerstr. 16, portofrei bezogen werden.

Beim Knappschaftlichen Oberversicherungsamte in Freiberg ist der Oberbergat Otto Hirsch zum weiteren Stellvertreter des Direktors und der übrigen Mitglieder des Oberversicherungsamtes ernannt worden.

Der Krieg in den Schutzgebieten.

„Deutschlands Stolz auf seine Kameruner!“

Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes hat im Laufe dieses Jahres dem Kaiserl. Gouverneur von Kamerun über die uneingeschränkte Anerkennung und Bewunderung Nachricht gegeben, die von Seiten des Reichstags in der Budgetkommission wie auch im Plenum dem Opfermut und der Tapferkeit der Verteidiger der deutschen Schutzgebiete gesollt worden ist.

Diese Gelegenheit hat er benutzt, auch seinerseits für die Umsicht und Anerkennung, die Kraft und Ausdauer, die alle an der Verteidigung des Schutzgebietes Kamerun beteiligte Deutschen dem vielfach überlegenen Feinde auf Schritt und Tritt mit großem Erfolge entgegensetzten, seine besondere Genugtuung und Anerkennung zum Ausdruck zu bringen und seine Teilnahme für diejenigen Kameruner auszusprechen, die draußen auf afrikanischem Boden im Feldenkampfe fürs Vaterland ihr Leben gelassen haben.

Darum ist vom Gouverneur aus Kamerun folgende Meldung eingelaufen: Yaunde, den 7. August 1915. Ew. Excellenz danke ich namens des Schutzgebietes für die warmen Worte der Anerkennung, die der hohe Erlaß vom 29. April d. J. für das in der Landesverteidigung bisher hier geleistete zum Ausdruck bringt. Mit freudigem Stolze habe ich die Anerkennung der Heimat der Truppe und sämtlichen dem Schutzgebiete Angehörigen öffentlich zur Kenntnis gebracht. Wir werden auch weiter unsere Pflicht tun, unerschütterlich und in fester Zuversicht auf den Sieg der deutschen Waffen in der Heimat. gez. Ebermaier."

Der Krieg mit Italien.

Die Italiener nahmen nach einer Meldung des Österreich-ungarischen Hauptquartiers vom 11. November ihre Anstrengungen, Görz zu gewinnen, von neuem auf. In der Pause nach der dritten Isonzoschlacht hatten sie Ersahmannschaften eingereicht und weitere Truppen im Görzischen zusammengezogen. Am 10. November setzten sie nach mehrstündiger, heftiger Artillerievorbereitung an der ganzen Front von Plawa bis zum Monte Dei Sei Venti mit allen Kräften zum allgemeinen Angriff an. Wieder schlugen die tapferen Verteidiger alle Stürme, teils durch Feuer, teils im Handgemenge unter schwersten Verlusten des Feindes ab, bis die Angriffslust in einem abendlichen Unwetter für diesen Tag vollends erlahmte.

Zum Untergang der „Ancona“

Reuter meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat amtlich erfahren, daß sich Amerikaner an Bord der „Ancona“ befunden haben. Es ist noch nicht bekannt geworden, ob auch solche ums Leben gekommen sind. Wenn dies der Fall sein sollte, würden die Vereinigten Staaten gegenüber Österreich-Ungarn denselben Weg einschlagen, wie seinerzeit im „Lusitania“-Falle, es sei denn, daß die „Ancona“ die Warnungen nicht beachtete und zu entkommen trachtete.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Rom hat berichtet, man glaube, daß ungefähr 20 Amerikaner mit der „Ancona“ untergegangen seien. „Tribuna“ meldet aus Neapel, daß sich unter den Passagieren der „Ancona“ Sir Cecil Grey und 24 Amerikaner befunden hätten.

Der Krieg auf dem Balkan.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

Auf der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin sind Nachrichten eingetroffen, nach denen die bulgarischen Truppen bei ihrem Vordringen auf der Straße Niš—Leskovac eine ganz außergewöhnliche Menge von Kriegsmaterial aller Art, darunter 60 in Stück gelassene Geschütze neuesten Modells erbeuteten. Die Anzeichen vollständiger Auflösung des serbischen Heeres sind derartige, daß auf ernstlichen Widerstand in größerem Maßstabe kaum noch gerechnet zu werden braucht. Ein Herr der bulgarischen Gesandtschaft, der Serbien und die Serben sehr gut kennt und schon den bulgarischen Krieg gegen die Serben im Jahre 1885 mitgemacht hat, glaubt nicht, daß auf den Saumpfad, die jetzt den Serben noch zur Verfügung stehen, größere zusammenhängende Truppenteile nach Montenegro oder Albanien entkommen können. Eine Wiltnahme von schwerer Artillerie hält er für vollständig ausgeschlossen. Er machte übrigens darauf aufmerksam, daß aus der Zahl der Gefangenen, Toten und Verwundeten durchaus nicht auf den wirklichen Abgang der serbischen Armee geschlossen werden darf. Es wird sich jetzt in Serbien wahrscheinlich das wiederholen, was auch nach der großen serbischen Niederlage zu Zeiten des bulgarisch-serbischen Krieges von 1885 zu beobachten war, nämlich eine gute Hälfte der serbischen Soldaten, wenn sie sich bis dahin auch noch so gut geschlagen haben, angeichts einer überwältigenden Niederlage, wie die jetzige, einfach ihre Gewehre wegwerfen oder verhedden, Zivilkleidung anziehen und in ihre Heimatdörfer zurückkehren. Die Unmenge der aufgegebenen Gewehre, die zerhackten Stämme der im Stich gelassenen Geschütze lassen darauf schließen, daß man sich der Artillerieperde bemächtigt und mit ihnen das Weite gesucht hat. Es wäre demnach ein Jertum, wenn man annehmen wollte, daß der Zahlenunterschied zwischen der Summe der gefangenen, toten und verwundeten Serben und dem ursprünglichen Bestande des serbischen Heeres, die Zahl der Truppen darstelle, denen es eventuell gelungen wäre, über die Grenze zu entkommen, sondern man wird den größeren Teil im Lande selbst zu suchen haben. Eine Flucht durch die wegelesenen Gebirge Albanien wird als ganz besonders unwahrscheinlich angesehen, da die Albaner von jeher den Serben besonders feindlich gesinnt waren und die Flüchtlinge sicher nicht schonen würden.

Der „Verl. Lokalanz.“ läßt sich aus dem Kriegspressequartier melden: Die Armeen Koevesch und Gallwitz sind derzeit in gebirgigen Gegenden tätig, daß auf ein fliehendes Vorgehen nur dann zu rechnen ist, wenn der Feind rasch zurückweicht oder wenn größere Unternehmungen einander unterstützen. Bei dem linken Flügel der Armee Gallwitz wird sich die aus dem Raume Alessinac—Niš—Leskovac vorgetragene Offensive der Bulgaren geltend machen. Vor dieser bulgarischen Front öffnet sich an mehreren wichtigen Einbruchstellen das Land, so daß nur der Widerstand des Feindes nützlich ist. Seit dem Zusammenschluß mit der Armee Gallwitz sind bulgarische Truppen frei geworden, die mit

Erfolg bei dem bevorstehenden Angriff angefehrt werden können. Je weiter die Bulgaren gegen Westen in das Toplica-Tal vorstoßen, um so schwächer muß der Widerstand des Feindes in Jastrebac werden. Die Serben werden trachten müssen, den Rückzug gegen Bristina fortzusetzen. Die Arme Koevesch steht mit ihrem rechten Flügel in einem Sack; ihre übrigen Kolonnen kämpfen in gebirgigen Landschaften. Die äußerste rechte Flanke der Armee Koevesch schützt eine Gruppe, die vor kurzem den Raum von Sitogojno erreicht und damit den halben Weg nach Nova Bares zurückgelegt hat.

Der „Köln. Zig.“ zufolge meldet „Secolo“, der serbische Kriegsrat habe sich zum Rückzug entschlossen, um den Rest der serbischen Armee nach Stutari und Durazzo zu retten.

Die amtlichen Meldungen vom Kriegsschauplatz.

Wien, 11. November. Ostlich von Trebinje schlugen wir einen starken montenegrinischen Angriff ab. Der Feind erlitt große Verluste. Die von Ulice südwärts vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen hatten gestern den halben Weg nach Nova-Bares zurückgelegt. Nordöstlich von Gwanjica warfen wir den Feind aus mehreren Stellungen auf dem Gemerno-Rücken. Die deutschen Divisionen des Generals v. Koevesch drängen die Serben im Gebiete des Stolovi—Planina zurück. Ostlich davon erkämpften die 8. und 9. Streiträfte den Aufstieg auf die Krnja Jela und den Pegled. In Trstenica fielen 1000 Serben in unsere Hand. In Benjaka-Banja südwestlich Trstenik haben die Serben ein Feldhospital mit 1000 verwundeten Soldaten und Offizieren und einem Arzt zurückgelassen. Die Armee des Generals v. Gallwitz kämpft nordöstlich von Brus und an den Nordfüßen des Jastrebac-Gebirges. Bulgarische Streiträfte überschreiten bei Alessinac die Morava.

Sofia, 11. November. Amtlicher Heeresbericht vom 9. d. M.: Unsere Truppen setzten die Verfolgung des geschlagenen serbischen Heeres auf dem linken Ufer der Morava fort. Täglich entbedten wir in den eroberten Stellungen neue Beute. Im Moravatal und entlang der Eisenbahn brachten wir heute ein: Vier Schnellfeuer-Panzer, acht Schnellfeuer-Feldgeschütze mit gefüllten Munitionswagen, mehrere Maschinengewehre mit ihren Bespannungen, neun ganz neue Scheinwerfer, darunter vier feste und fünf tragbare, und 800 Gefangene. Südlich von Leskovac, in der Umgebung des Bahnhofes Grableniza, erbeuteten wir zehn Lokomotiven und 400 Eisenbahnwagen, davon 50 mit Material verschiedener Art beladen.

Paris, 11. November. Die Agence Havas verbreitet folgenden amtlichen serbischen Bericht vom 8. November: Der Feind übertritt die westliche Morava bei Kraljevo, die südliche Morava in der Richtung von Djunis und Leskovac. Wir warfen Angriffe in der Richtung auf Ordelica und auf die Schlucht von Kocanik zurück.

Die britische Linie in Serbien.

Saloniki, 11. November. Die britische Linie in Serbien, die beträchtlich verstärkt worden ist, ist weiter nach Norden vorgeschoben worden. Dadurch wird das Vorgehen der Franzosen, deren Flankenbewegung den Druck auf die Serben im Babuna-Wald verhindert, sehr erleichtert. Aus dem nördlichen Teile von Serbien kommen noch immer keine verlässlichen Nachrichten. Es ist aber klar, daß dieser Teil des Landes als verloren betrachtet werden kann. Es besteht jedoch viel Aussicht, daß man den südlichen Teil des Landes werde halten können, was dem Zusammenwirken der Alliierten und dem geordneten Rückzuge der serbischen Truppen zu verdanken wäre, der mit einer Geschwindigkeit durchgeführt werde, die an den Rückzug der Russen in Polen erinnert. Die Engländer beginnen, 10 km von Saloniki ein neues großes Lager anzulegen.

Kleine Nachrichten.

Paris, 11. November. Agence Havas. Die hiesige serbische Gesandtschaft erklärt, daß der Wojwode Putnik die Unternehmungen des serbischen Heeres fortsetzt selbst leide. Die von den Deutschen in Kraljevo erbeuteten Geschütze hätten keinen militärischen Wert. (?) Serbien denke nicht an Frieden und werde vor dem Siege der Alliierten nicht daran denken, sondern bis zum letzten Atemzuge kämpfen. (?)

„Republican“ meldet aus Bari: Die Schiffe der Alliierten landen in Antivari und Durazzo große Mengen von Lebensmitteln und Munition für die serbische Armee. Der regelmäßige Verpflegungsdienst durch Montenegro und Albanien ist nunmehr gesichert.

Magrini drahtet dem „Secolo“ aus Saloniki: General Sarrail, der vom Besuch der französischen Alliierten, die bis nach Krivolac führt, zurückgekehrt sei, habe die Nachricht, daß Köprülü (Beles) von den Franzosen erobert sein soll, demütiert. Die Lage von Monastir, das von einer bulgarischen Kolonne bedroht wird, sei besorgniserregend.

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

London, 11. November. (Reuter.) Das auf der Ausreise begriffene Transportschiff „Mercur“ ist im Mitteländischen Meere durch ein feindliches Unterseeboot beschossen worden, aber nicht gesunken, sondern hat den Hafen erreicht. 23 Personen an Bord sind getötet und 50 verwundet worden; 30 werden vermißt.

Konstantinopel 11. November. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront hält in den drei Abschnitten die gegenseitige Beschießung an. Bei Anaforta kam es in der Nacht vom 9. zum 10. November zu einem Zusammenstoß zwischen den gegnerischen Patrouillen. Die Unseren brachten den feindlichen Patrouillen Verluste bei und zwangen sie, in ihre Stellungen zu fliehen. Bei Ari Burnu brachte unsere Artillerie die an der Mündung des Korubere aufgestellte feindliche Artillerie zum Schweigen. Bei Sedibahar vernichtete eine Mine, die der Feind auf dem linken Flügel springen ließ, durch Rückschlag einen Teil seiner eigenen Truppen und Schützengräben. Unsere Artillerie verjagte zwei feindliche Montoren, die das Feuer gegen die Küste von Saros eröffnet hatten. An der Kaulasfront nichts Wichtiges außer Patrouillenkämpfen.

London, 12. November. Amtlich wird gemeldet: Das Transportschiff „Southland“ ist auf der Fahrt nach Alexandria in der zweiten Septemberhälfte im Ägäischen Meere torpediert worden, hat jedoch Kudros

mit eigenem Dampf erreicht. An demselben Abend wurden die Truppen auf andere Schiffe gebracht. Keun Mann sind getötet, zwei verwundet, 22 werden vermisst, die wahrscheinlich ertrunken sind.

Seine Nachrichten zur Kriegslage.

Washington, 11. November. (Reuter.) Ein britisches Kriegsschiff wartet bei Progreso (Mexiko) auf den Dampfer „Bealandia“, der im Hafen liegt und, wie man vermutet, mit Deutschen bemannt ist. Nach einer weiteren Reutermeldung wurde der Dampfer bei Campeche entbald, wo festgestellt worden sein soll, daß er eine beträchtliche Ladung Holz und Kupfer führte. Man glaubt, daß diese für Deutschland bestimmt sind.

Zeitungsstimmen.

Staatssekretär a. D. Dr. Dernburg schreibt im „Berliner Tageblatt“ zur amerikanischen Note an England:

Die Vereinigten Staaten erklärten eine Blockade Deutschlands und Österreich-Ungarns als nicht bestehend. Sie lehnen die englische Praxis, Güter auf den bloßen Verdacht hin, sie könnten in feindliche Hand geraten, zu beschlagnahmen, als unredlich ab. Sie erklären das Verlangen, daß solche Güter an einen bestimmten Empfänger unter englischer Kontrolle gerichtet werden, als ungerechtfertigt und weisen die englische Vorkriegsgerichtsbarkeit zurück. Damit hütet der ganze Bau, den England, um Deutschland auszunutzen errichtet hat, zusammen. Die Note leidet eine Art der Auseinandersetzung mit England ein. Wir Deutschen können diesen Auseinandersetzungen nur helfen, wenn wir sie mit Ruhe, Gemäßigkeit und Würde begleiten.

In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Die Vereinigten Staaten wollen mit ihrer Aktion für ihre Seefahrts- und Handelsinteressen eintreten. Auf alle Fälle wird der zunehmende amerikanisch-englische Notenwechsel eine Reihe von interessanten Dokumenten liefern.

Deutsches Reich.

Aus der Sitzung des Bundesrats.

In seiner gestrigen Sitzung hat der Bundesrat eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs für Kaffee, Tee und Kakao beschlossen, die dem Reichskanzler in dieser Hinsicht gewisse Ermächtigungen erteilt.

In drei weiteren Verordnungen hat der Bundesrat dem Reichskanzler Ermächtigung zur Festsetzung von Höchstpreisen erteilt und zwar für Schweinefleisch und für Schmalz, Honig und sonstige Stoffe, die ausstatt des Fettes zum Verbrauch dienen können, sowie für Gemüse, Obst und Sauerkraut. Die Höchstpreise werden für den Verkauf des Erzeugers festgesetzt. Des Weiteren sollen dann die Gemeinden Höchstpreise für den Kleinhandel festsetzen. Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern sind hierzu verpflichtet. Derselbe Verpflichtung kann auch kleineren Gemeinden von ihren Landesregierungen auferlegt werden. Die obere Grenze der Kleinhandelspreise kann vom Reichskanzler bestimmt werden. Für Buchweizen und Hirse ist außerdem die Verarbeitung zu Branntwein verboten worden.

Unterstützung der Kriegerfamilien.

Auf Einladung des Staatssekretärs des Innern fand am Donnerstag, den 11. November, vormittags, im Reichstagsgebäude in Berlin eine Besprechung über die Handhabung des Gesetzes, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888/4. August 1914 zwischen den Vertretern der Reichsbehörden und der sämtlichen Bundesregierungen statt. An diese Besprechung schloß sich nachmittags um 5 Uhr eine weitere Verhandlung an, zu der außerdem der deutsche Städtetag, der Reichsverband deutscher Städte, der Verband der größeren Landgemeinden, der Kriegs-Ausschuß der deutschen Industrie, der Bund der Landwirte sowie die Gewerkschaften aller Richtungen eingeladen erhalten hatten. Nach Begrüßung der erschienenen teilte Dr. Ministerialdirektor Lenz als Vorsitzender mit, daß in Aussicht genommen sei, unter Fortfall der bisherigen Beschränkungen die Familienunterstützungen in Zukunft auch den Angehörigen sämtlicher aktiver Mannschaften zu gewähren. Die eingehenden Mitteilungen, die über die Durchführung des Gesetzes in zahlreichen städtischen und ländlichen Pflanzungsverbänden von den hierbei tätigen Herren gemacht wurden, führten zu einem Austausch von Erfahrungen, der — wie zu hoffen ist — mit zu dem Ziele beitragen wird, etwa noch bestehende Mängel und Ungleichheiten zum Wohle unserer Kriegerfamilien zu beheben.

Kaiserl. Gesandter Achmet 4.

Berlin, 11. November. Der Kaiserl. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Achmet ist gestern im Alter von 57 Jahren in Berlin gestorben.

Er war bis 1908 im Auswärtigen Amt tätig. 1906 war er zur Karakolokonferenz in Algicinas delegiert worden. 1907 erhielt er den Titel eines Botschafters, Legationrates, war dann von 1908 bis 1911 Generalkonsul und vertrat später das Deutsche Reich bei der internationalen Finanzkommission in Athen. 1914 trat er ebenfalls in den Ruhestand. Nach Kriegsausbruch stellte er sich dem Vaterlande nochmals zur Verfügung und war in der letzten Zeit im Reichsamt des Innern tätig gewesen. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ widmet ihm einen ehrenden Nachruf.

Baron Burian in Berlin.

Bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow fand gestern zu Ehren des österreichisch-ungarischen Ministers des Äußern Frh. v. Burian ein Frühstück statt, dem der Reichskanzler, der österreichisch-ungarische Botschafter, Unterstaatssekretär Zimmermann sowie verschiedene Herren des Auswärtigen Amtes und der österreichisch-ungarischen Botschaft beiwohnten.

Frh. v. Burian ist gestern um 8 Uhr abends nach Wien zurückgereist. Vor der Abreise empfing der Minister den früheren ungarischen Minister Grafen Apponyi.

— Der gestrigen Nummer des „Reichsanzeigers“ liegen die Ausgaben 781 und 782 der Deutschen Verlautbarungen bei. Sie enthalten die 377. Verlautbarung der preussischen Armee und die 223. Verlautbarung der kaiserlichen Armee.

Urland.

Die Baumwollnot in der Schweiz.

Aber die Baumwollnot in der Schweiz schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“ u. a.: Man kann bereits von einer Krise sprechen. Den Spinnereien, die ägyptische Baumwolle verarbeiten, droht der Zwang, die Be-

triebe still zu legen, wenn die in Italien lagernde und bezahlte Baumwolle nicht schleunigst frei wird. Hinsichtlich der Versorgung mit amerikanischer und indischer Baumwolle liegen sich die Verhältnisse täglich mehr zu. Spinnereien und Webereien, die auf englische Garne angewiesen sind, bleiben ganz unversorgt oder ungenügend. England gestattet grundsätzlich auf dem Papier den Abtransport von Garnen und Tüchern mit einer speziellen Erlaubnis. Diese ist aber bisher nicht gegeben worden. Bereits sind 218 Schweizer Webstühle lahmgelegt. Wenn bis zum Ende des Monats nicht Rat geschaffen wird, dann werden es 5274 sein, fast ein Drittel sämtlicher Betriebe. Es gilt deshalb, mit aller Energie gegen die Baumwollnot anzukämpfen, soll sie nicht zu einer Landeskrise werden. An dem entgegenkommen der Bestände kann und darf es nicht mehr fehlen.

Die neue französische Anleihe.

Paris, 12. November. Ribot brachte in der Kammer einen Gesetzesentwurf bezüglich der Anleihe ein.

Die neue Anleihe wird von 3proz. Zins sein, wie die Landesverteidigungs-Anleihe und die Obligationen. Der Ausgabezeitpunkt, der Zeitpunkt und die Preis für die Zeichnung sowie die anderen Bedingungen der Anleihe werden durch Gesetz festgelegt werden. Die Privilegien und die Immunitäten der 3proz. Anleihe werden auf die neue 3proz. Anleihe ausgedehnt, die steuerfrei sein soll. Der Staat verzichtet darauf, sein Rückzahlungsrecht vor dem 1. Januar 1930 auszuüben. Die Einzahlung in den Sparkasten können ihre Guthaben zur Deckung ihrer Zeichnung verwenden, und zwar bis zur Hälfte des Zeichnungsbetrages. Die 3proz. Anleihen können bis zu einem Drittel des Zeichnungsbetrages zur Deckung der Zeichnung dienen. Für diese Anleihe wird durch einen Gesetz der Kurs festgelegt werden. Die Begründungsschrift erinnert, daß die Vergebung der Landesverteidigungs-Anleihe und Obligationen zum größten Teile die Mittel lieferten, deren Frankreich für die Kriegsausgaben bedurfte. Der Augenblick sei gekommen, diese Bonds zu konsolidieren, zu konvertieren und das Land aufzufordern, neue Anleihen zu unternehmen, die es gekostet, den Kampf mit Tatkraft bis zum Endziele fortzusetzen.

Nachmal die Reden in der Guildhall.

London, 11. November. Aber die Reden beim Festmahl in der Guildhall am Dienstag wird noch gemeldet: Die Minister Grey, Bonar Law und Selbourne waren nicht anwesend.

Der französische Botschafter Cambou, der Sir John Simon Trinkspruch auf die Alliierten beantwortete, war der einzige Redner, der die Gegner beschimpfte.

Die beiden Hauptredner Balfour und Asquith polemisierten, wie die „Times“ bemerkt, indirekt gegen die letzten Oberkanzler des Reiches und des Reiches. Balfour führte aus: Die Mittelmächte hatten gewaltige Vorteile, namentlich die Einheit der Aktion, starke Vorbereitungen und die inneren Verbindungen. Diese Vorteile waren durchaus überwiegend gewesen, wenn die Alliierten unvorbereitet, durch Neze von einander getrennt und auf überfeindliche Fußstapfen von Rumination angewiesen, sich des Landes durch die Flotte die überseeischen Verbindungen gesichert hätten. Das war die Grundlage aller militärischen Erfolge. Die Gegner hatten den gewaltigen Vorteil einer vollständigen Vorbereitung, wenn das Ziel mit gleichen Karten gespielt worden wäre, so wären die Ergebnisse vielleicht andere. Jedenfalls habe die Hochflut der feindlichen Erfolge ihre Grenze erreicht und Ebbe müsse folgen, gleichviel ob schnell oder langsam. Die Mittelmächte haben neuerdings einen großen Erfolg erlangt, nicht einen militärischen, sondern einen diplomatischen. Daß Bulgarien unter der Führung des Königs alle seine Überlieferungen verriet, das ist zweifellos ein Triumph der deutschen Diplomatie. Dieser hat bedeutende militärische Erfolge, die zu verkleinern ich der letzte bin. Balfour führte dann gegenüber der gräbsten Kritik aus, keine Diplomatie der Alliierten konnte der einfachen Tatsache ein Übergewicht entgegenstellen, daß die bulgarische Regierung an den Sieg der Zentralmächte glaubt, was, wie sie zweifellos später erkennen wird, ein großer Meehenfehler war. Dieser Glaube ist teilweise durch den zeitweiligen Rückzug der russischen Truppen verursacht worden, dessen strategische und militärische Wirkung die Bulgaren völlig mißverstanden und falsch eingeschätzt haben. (Anmerkung: Dies ist die einzige Stelle, wo der Vortragsredner Russland erwähnte.)

Balfour wandte sich zum Schluß gegen die Kritik in der Presse und sagte: Gegen eine Kritik ist nichts einzuwenden, solange sie sich in den gegebenen Grenzen hält. Aber die Lage ist jetzt so, daß die Deutschen die Artikel der großen Blätter überlegen und sie massenhaft in den neutralen Ländern verbreiten. Es liegt ein Mißverständnis der Pressefreiheit vor, die von der hochorganisierten und mächtigen deutschen Regierung zu den gefährlichsten Zwecken benutzt wird, indem sie die Welt nicht nur durch die Waffen zu erobern, sondern auch mit ihren Lügen zu überschwemmen sucht. Balfour schloß: Ich weiß nicht, ob der Krieg noch längere oder kürzere Zeit dauern, ob er sich im Osten, Westen oder Süden entscheiden wird, aber ich erwarte den Sieg mit ungetrühter Zuversicht.

Asquith rühmte in seiner Rede die Loyalität der Presse, mit Ausnahme von zwei oder drei notorisch gleichgültigen Fällen, und sprach sich sehr scharf über „Globe“ aus, der in einem ziemlich kritischen Augenblicke eine kostbare und heilsame Lüge erfand und verbreitete. Es wäre eine lächerliche Verdröhung der Tatsachen, in diesem Falle von einer Verletzung der Pressefreiheit reden zu wollen. Asquith verdröhte eine Reform der Zensur und fuhr fort: Seit meiner letzten Rede im Unterhause hat ein bedeutender Zwischenfall stattgefunden. Ritzener hat sich zunächst nach Paris begeben, sodann — was soll ich sagen — er hat seine Reise fortgesetzt. (Heiterkeit und Beifall.) Er ist abgereist, um, wie wir alle zuversichtlich hoffen, für längere Zeit an Ort und Stelle in unigen Einvernehmen mit den Alliierten die Bestimmung auf dem östlichen Kriegsschauplatz zu übernehmen. Asquith sagte dann über die unweife Kritik, die an der Diplomatie und der Strategie der Alliierten geführt wurde, rühmte die Tapferkeit der Serben und die Erfolge der Italiener, welche die Österreichische schrittweise zurückdrängten und sich so Woche für Woche ihrem Ziel näherten. Er erwähnte Russland nicht, obwohl Großfürst Michael anwesend war.

Lord Reading erwähnte seine Reise nach Amerika in Verbindung mit der Anleihe und teilte mit, daß er am Bord eines amerikanischen Schiffes gereist sei, weil er sonst 14 Tage später hätte fahren müssen. Das Schiff sei auf einer bestimmten Strecke von britischen Kriegsschiffen geleitet worden, deren Erscheinung von den Fahrgästen mit großer Freude begrüßt worden sei.

Im Unterhause sagte Asquith noch, daß General Kiggel zum stellvertretenden Chef des Generalstabs und General Shaw an Stelle Kiggels zum Direktor der englischen Landesverteidigung ernannt worden sei. Die Aussprache beschäftigte sich dann mit der Frage der Sparansicht und der verschwendlichen Ausgaben der Ministerien.

Darauf eröffnete sich die Aussprache über die Dardanellen und sagte: Neue Feldzüge werden gewöhnlich unternommen, nachdem alle Verhältnisse genau geprüft und erwogen worden sind. Die große Dardanellenexpedition wurde im Augenblicke einer großen Krise unternommen, die der Munitionsmangel herbeigeführt hatte. (Warter Beifall.) Der Redner stellte die optimistischen Voraussagen Churchill und Robert Cecil den Kritiken der Kriegsberichterstattung Parlett und Forster gegenüber. Sie sagten, daß jeder denkbare Fehler begangen worden und das englische Volk mit falschen Nachrichten gefüttert worden sei.

Sir Henry Craik fragte, was zugunsten Serbiens getan worden sei, und beklagte bitter das verhängnisvolle Schwanken, das wie ein Krebs das ganze Leben der Nation durchstosse. Niemand habe Greys Erklärungen vom 28. September so verstanden, wie er sie neulich ausgelegt habe. Ritzeners Abreise lasse darauf schließen, daß die Regierung noch immer keine klaren Pläne habe.

Wedgwood kritisierte die Führung des Dardanellenfeldzugs, dessen Prinzip er billigte. Die Begünstigung der Dardanellen wäre, wenn sie gelungen wäre, ein gewaltiger Erfolg gewesen. Die Kämpfe an der Suvla-Bai seien eine schwere Niederlage gewesen, aber deren Umfang England in voller Dunkelheit gehalten wurde. Nur die schlechte Führung habe es verschuldet, daß der Angriff an der Suvla-Bai nicht den Durchbruch der Dardanellen erzielt habe. Der jetzige Feldzug beherrsche jetzt die Lage. Entweder müßten starke Streitkräfte ausgesandt werden oder gar keine.

Die Minister hatten während der Dardanellenausprache den Sitzungssaal verlassen. Wedgwood hatte im Verlauf seiner Rede die tatsächliche Bemerkung gemacht, daß alle 22 Minister zu Tisch gegangen seien und keiner der Aussprache beiwohnte.

Der nächste Redner Sir Frederik Bonoury legte unter lautem Beifall gegen diese Behauptung des Hauses Verwahrung ein und fragte den Sprecher, wie das Haus seiner Mißbilligung Ausdruck geben könne. Der Sprecher erwiderte, die beste Art wäre, darauf aufmerksam zu machen. Der Beifall des Hauses beweise, daß es völlig zustimme. Während die Whips eilig den Saal verließen, um die Minister herbeizuholen, beschloß das Haus, sich zu vertagen.

Das Oberhaus verhandelte am 10. November über den Antrag des Lord Peers, daß die Regierung eine wirksamere Kontrolle der Ausgaben für Heer und Flotte ausüben müsse. Lord Devonport sagte, die Finanzfrage sei der Schlüssel des Gebäudes. Die nächste Anleihe werde zu einem höheren Zinssatz ausgeben werden müssen. Der amerikanische Wechselkurs schwankte entsprechend den Nachrichten. Die optimistischen Äußerungen des führenden Ministers über sicher zu erwartende Ereignisse hätten den Wechselkurs gehoben. Aber da sich dieser Optimismus als völlig ungewisssig erwies, habe, so werde keine Ministerrede irgendwelchen Einfluß auf den Wechselkurs haben. Lord Devonport fuhr fort: Eine der einflussreichsten Persönlichkeiten im Königreich sagte mir kürzlich, daß wir nicht die gegenwärtigen Ausgaben fortsetzen und dabei unsere Zahlungsfähigkeit erhalten könnten. Viele wollten das nicht einsehen und glauben, daß unsere Tische kein Ende hat und wir, ohne eine ernste finanzielle Verlegenheit bis zum Schluß auszuhalten können.

Die neue englische Anleihe und Kriegsfragen im Parlament.

Im englischen Unterhause sagte Asquith noch, der Kredit müsse bis Mitte Februar reichen. Der Premier erklärte, daß die Kriegskosten nicht mehr als 5 Mill. Pfd. Sterl. für den Tag betragen würden.

Zur Erreichung möglicher Sparansicht in allen Dienstzweigen würde eine Untersuchung durch eine Ministerialkommission angeordnet werden, und man würde wichtige Ersparnisse erwarten können. Es sei der Befehl gegeben worden, der bereits in die Tat umgesetzt worden sei, daß eine schnelle, fröhliche und gemeinsame Fortsetzung des Krieges durch die Alliierten durch Verhärtung des britischen Generalstabs und durch ein enges, nicht nur gelegentliches, sondern anhaltendes Zusammenarbeiten der militärischen Stellen der Alliierten gesichert werden müsse.

Asquith erklärte weiter: Unsere Schritte, die getan worden sind, um ein Zusammenarbeiten der britischen und französischen Heere zustande zu bringen, spricht das freis nachgehende Verlangen Frankreichs und Englands, enger zusammen zu arbeiten und ihre Gedanken miteinander auszutauschen. Asquith sagte hinzu, er und Briand hofften, daß eine Art von gemeinschaftlichem Kriegszust kommen werde, in dem die französischen und britischen Kabinette vertreten sein würden, und der unter sachkundiger Beratung durch vereinigte Generalstabs die gemeinsamen Operationen der Land- und Seestreitkräfte leiten würde. Er zog der Zusammenarbeit keine Grenzen und sagte, England würde sich freuen, wenn auch Italien und Russland sich angeschlossen.

Keine amerikanischen Unterseeboote für unsere Feinde.

Wien, 11. November. Die „Politische Korrespondenz“ meldet: Der hiesigen amerikanischen Botschaft wurde auf Anfrage von der Regierung in Washington telegraphisch mitgeteilt, daß in den Vereinigten Staaten zur Ablieferung an die Kriegführenden während des gegenwärtigen Krieges keine Unterseeboote gebaut wurden und nicht der mindeste Beweis dafür gefunden wurde, daß irgendwelche Unterseeboote mit eigener Maschinenkraft Amerika verlassen haben.

Eine griechische Anleihe in England, Frankreich und Rußland?

Wie das Reutersbureau erfährt, haben England, Frankreich und Rußland Griechenland eine Anleihe von 40 Mill. Frs. gewährt. Der Betrag ist der griechischen Regierung bereits zur Verfügung gestellt worden (?). Schon unter Venizelos war darüber verhandelt worden.

Die „Basler Nachr.“ melden aus Athen: „Neon Akti“ erfährt aus politischen Kreisen, daß 27 Abgeordnete der Venizelospartei ihren Austritt aus der Partei erklärt haben, so daß die Regierung Skuludis' eine kleine Mehrheit in der Kammer erhält.

Athen, 11. November. Agence Havas. Es fand ein Ministerrat statt, dem der Generalstabschef Dumanis beiwohnte. Über die Auflösung der Kammer ist noch kein Beschluß gefaßt worden.

Vorläufig keine Änderung in der chinesischen Regierungsform.

Wie die „Times“ aus Peking berichtet, hat die chinesische die japanische Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß die Regierungsform in diesem Jahre keine Änderung erfahren werde und daß die Wahlen wie gewöhnlich abgehalten werden sollen. Einige Beamte in der Provinz bezeichnen Yuanfuhai schon als Kaiser.

Sanghai, 11. November. (Reuter.) Der Militärgouverneur Admiral Tseng-Tu-Cheng ist, als er nach dem japanischen Konsulat zum Krönungsempfang fuhr, von zwei Gegnern der Monarchie ermordet worden, die 18 Revolverkugeln auf ihn abfeuerten. Der Sekretär des Admirals ist schwer verwundet worden.

Seine politische Nachrichten.

Luxemburg, 11. November. Auf Vorschlag des Staatsministers hat die Großherzogin die Auflösung der Kammer verfügt. Das Auflösungsdekret erscheint im heutigen Amtsblatt. Die letzte Kammerauswahl erfolgte im Jahre 1886.

Der Zusammenschluß der drei größten Arbeiterverbände Großbritanniens, des Bergarbeiterverbandes, der Union der Transportarbeiter und der Union der Eisenbahnarbeiter, ist vollzogen worden. Der neue Verband umfaßt 1 1/2 Mill. Arbeiter.

Neuer meldet aus New York: Die Polizeibehörden und Bundesbeamten ließen nach einer Untersuchung die Eigentümer ungarischer Zeitungen in Bridgeport, Alexander und Viktor Gondos, unter der Beschuldigung des Verpressungsverstüßes an dem österreichischen Bankier Bernier verhaften. Die Angeklagten verweigerten von Bernier für den Nichtabdruck eines Aufsatzes, in dem er als Finanzagent der Mittelmächte bezeichnet wird, 2000 Toll.

Mannigfaltiges.

Dresden, 12. November.

(K. M.) Der Königl. Oberbereiter Ernst Traugott Bähler in Dresden hat am 7. Oktober 1915 im Kehefelder Staatsforst mit besonderer Umsicht und Entschlossenheit die Festnahme zweier flüchtiger russischer Kriegesgefangener bewirkt. Hierfür ist ihm neben einer öffentlichen Belobigung von der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde eine Geldbelohnung von 15 M. durch das Königl. Kriegesjahrlamt zuteil geworden.

Gaslieferung gegen Pauschalgebühr.

Die Abgabe von Gas gegen Pauschalgebühr, die vom Räte seit Anfang dieses Jahres widerwillig eingeführt worden ist, um dem durch den andauernden Petroleummangel verursachten Notstand abzuwehren, hat zu erheblichen Mißständen geführt. In zahlreichen Fällen ist Gas verschwendet oder zu anderen Zwecken, als zu denen die Entnahme gestattet war, verwendet worden. Wiederholte Ermahnungen des Rates und Warnung der einzelnen Abnehmer sind ohne Erfolg geblieben. Der Eintritt der kälteren Jahreszeit hat diese Mißstände so wesentlich gesteigert, daß die ordnungsgemäße Versorgung der Stadt mit Gas gefährdet wird. Der Rat hat deshalb strengstens unterjagt, Gas, das gegen Pauschalgebühr entnommen wird, zu anderen Zwecken als zur Beheizung und zum Kochen zu verwenden; insbesondere ist den Inhabern von Pauschalanlagen verboten, Gas zum Heizen zu verwenden oder die Verwendung der Gaskocher anderen Personen, die nicht zu seinem Hausstande gehören, zu gestatten. Zuwiderhandelnde werden unumwidlichlich der Verstrafung wegen Gasdiebstahls zugeführt. Auch behält sich der Rat vor, ohne Bewährung einer Frist bei den Pauschalanlagen die Entnahme von Gas auf Beheizungs- und Kochzwecke zu beschränken, also den Inhabern von Pauschalanlagen die Entnahme von Gas zu Kochzwecken völlig zu untersagen und zur Sicherung dieser Maßnahme die Kocheinrichtungen zu sperren. Wenn auch vom Räte alles getan wird, um durch beschleunigte Beschaffung von Gasmessern die entstehenden Härten auszugleichen, so werden die Inhaber von Pauschalanlagen gut tun, sich alsbald mit Brennstoffen, nicht nur für die Heizzwecke, sondern auch für ihre Kocheinrichtungen zu versehen. Die Gasanstalten können Koks für Kleinabnehmer, und soweit die Vorräte reichen, Braunkohlenkoks zu billigen Preisen abgeben.

Verkaufsausstellung der Einarmigen Schule.

Die am 15. d. M. von 4 bis 10 Uhr in den Räumen des Städtischen Dörfchens stattfindende Verkaufsausstellung dürfte alles Interesse erwecken, da sie einen Einblick in den Betrieb dieser eigenartigen Schule gewährt. Eine große Menge von Gegenständen sind es, welche die fleißigen Besucher der Einarmigen Schule hergestellt haben und zwar aus dem verschiedensten Material. Wenn die Arbeiten der Einarmigen auch nicht den Anspruch machen, als Kunstwerke zu gelten, so entbehren doch die Materialien aus Stein (Kübelchen als Briefbeschwerer), Spanförben und Kartons nicht eines gewissen künstlerischen Geschmacks. Tüchtiges haben die einarmigen Bewunderer auch in Holz und Metall geleistet, wovon die eisernen Lineale, die eleganten Briefbeschwerer und Nischenbecher aus Messing, ferner geschmackvolle Blumenstücke und allerlei Hausgeräte Zeugnis ablegen. Es ist somit Gelegenheit geboten, sich ein eigenartiges Andenken an die Kriegszeit zu erwerben und zugleich für die Kriegesverletztensfürsorge ein Scherlein beizusteuern, für die das Erträgnis des Verkaufs verwendet wird. Die Verkaufsausstellung ist auch mit Aufführungen verbunden, an denen die Damen Frä. Andersen, Frä. Fleischer, Frä. Geib, Frä. Kitzler, Frä. Klop, Frau Divisionspfarrer Schröder, sowie die Herren Hofschaupieler Lehmann und Hofopernsänger Pauli sich beteiligen werden. Die Konzertmusik wird von der Kapelle des Leib-Grenadierregiments Nr. 100 unter Leitung des Hrn. Musikmeisters Cuidler ausgeführt werden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Ernst Heinrich, v. S., besuchte vor seiner Rückkehr ins Feld das Atelier von Klinkhardt & Effsen, Inh. F. Effsen, Prager Straße 56, zum Zwecke photographischer Aufnahmen.

Auf dem Felde der Ehre fiel der Hauptmann der Inf. des Königl. Sächs. Schützen- (Füsilier-) Regiments Nr. 108 Hr. Regierungsrat Hans v. Oppen, Ritter des Albrechtsordens 2. Kl. mit Schwertern und Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., am 9. November.

Für die Sammlung zur Beschaffung billiger Lebensmittel für die ärmere Bevölkerung sind weiter eingezahlt worden: je 2000 M. von Geh. Kommerzienrat Lehmann und Geh. Kommerzienrat Ernst Grumbt, 1000 M. vom Kommerzienrat Max Elb, 500 M. von der Dresdner Breihafen- und Kornspitzfabrik vormals L. Brämisch, 300 M. von L. 10000 M. vom Sachsenwerk Dresden-Niederfedlig.

Die Herabsetzung der Milchpreise betraf ein Antrag, den das Stadtverordnetenkollegium seinerzeit an den Rat gerichtet hatte. Dieser hat daraufhin zunächst den zur Verteuerung beitragenden Verkauf von Flaschenmilch allgemein untersagt. Weiter erschien es dringlich, sicherzustellen, daß die Milchherzeugung nicht noch weiter herabfällt. Soweit dies erreichbar ist, dürfte es durch den Erlaß der Ministerialverordnung vom 22. Oktober d. J. sowie durch den Erlaß einer Bekanntmachung des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung erzielt worden sein. Angesichts der vorliegenden Verhältnisse erschien es gewagt, eine Herabsetzung der Milchpreise zu verfügen, zumal eine Regelung der Milchpreise durch die Preisprüfstelle des Reiches

erwartet wird. Bekanntlich hatte das Stadtverordnetenkollegium noch einen weiteren Antrag, betreffend die einheitliche Regelung des Verkaufes von Butter, Speisefett, Speiseöl usw., an den Rat gerichtet. Der Rat hat daraufhin eine entsprechende Eingabe an die Königl. Staatsregierung gerichtet; diese Eingabe ist auch vom Stadtverordnetenkollegium mit vollzogen worden. Das Stadtverordnetenkollegium nahm in seiner gestrigen Sitzung hi-von sowie von der weiteren Mitteilung des Rates Kenntnis, daß er, den Anregungen der Stadtverordneten entsprechend, den Erwerb von Nahrungsmitteln wie bisher fortsetzen werde.

Einen Antrag wegen Besteuerung der Kriegsgewinne hatte das Stadtverordnetenkollegium an den Rat gerichtet. Daraufhin hat der Rat beschlossen, bei der Reichs- und Landesregierung um die Einführung einer Kriegsgewinnsteuer vorstellig zu werden und hierbei den Antrag zu stellen, den Gemeinden einen Teil des Ertrages zuzuwenden, zuvor aber dem Städtetage die Angelegenheit mit dem Ersuchen zu unterbreiten, die geeigneten Schritte seinerseits zu tun. Der Vorstand des deutschen Städtetages hat daraufhin in seiner Sitzung vom 18. September d. J. beschlossen, daß der Gedanke eines Gemeindezuschlages zu einer Kriegsvermögenszuwachssteuer in eingehende Erwägung gezogen werden soll, sobald die Vorlage der Reichsverwaltung wegen der Kriegsvermögenszuwachssteuer oder einer sonstigen Kriegsgewinnsteuer eingegangen ist. Vor weiteren Schritten in dieser Angelegenheit empfiehlt es sich deshalb, die Beschlüsse des deutschen Städtetages abzuwarten.

Angesichts des bevorstehenden Weihnachtsfestes macht sich überall der Wunsch geltend, den Soldaten, die im Kampfe für das Vaterland verwundet oder im Felde erkrankt sind, eine Freude zu bereiten. Auch aus dem Reservelazarett Arnsdorf i. Sa. (1000 Betten), das ja abseits vom Verkehr liegt, und keine große Stadt hinter sich hat, ergeht die Bitte, ihm durch Zuwendung von Weihnachtsspenden hierbei behilflich zu sein. Besonders geeignet sind Strümpfe, Pulswärmer, Handschuhe, weiche warme Schuhe, Hosenträger und Taschentücher; Tabak nebst Pfeifen, Zigarren und Zigaretten, Schach-, Domino-, Karten- und andere Spiele, Rundharmonikas usw.; Taschentücher, -Kämme, -Bürsten und -Messer; Schokolade, Pfefferkuchen, Apfel, Nüsse und Lichte für Christbäume. Sehr dankbar ist die Verwaltung auch für Geldspenden, wobei jede, auch die kleinste Gabe hochwillkommen ist. Es wird gebeten, alle Sendungen mit "Liebesgaben für Weihnachten" zu bezeichnen. In Dresden werden unter folgenden Adressen Gaben entgegengenommen: Dr. Böhm, Streblener Straße 21, Dr. Böhmig, Josefstraße 8, Dr. Cohn, Gabelsbergerstraße 20, Dr. Hofmann, Krenkestraße 15, Dr. Krüger, Gabelsbergerstraße 24, Dr. Otto, Eisenstraße 1, Dr. Schmalz, Reichstraße 10.

Weibliche Briefträger sind seit einiger Zeit auch in Dresden tätig. Beim Postamt 5 in der Friedrichstadt sind bereits mehrere weibliche Briefträger eingestellt worden, während bei der Hauptpost in den nächsten Tagen mehrere Frauen und Mädchen zu dem genannten Zwecke angenommen werden sollen. Es handelt sich vorläufig um einen Versuch, auch werden in erster Linie Frauen von Kriegsteilnehmern eingestellt.

Vergangenen Dienstag wurde der Mädchenortsgemeinschaft des V. D. M. die große Freude einer Führung durch die Löwenapotheke zuteil, deren bis ins kleinste großartig durchgeführten, neuzeitlichen Einrichtungen die höchste Bewunderung erregten. Hr. Dr. v. Rabenburg leitete die Führung durch einen fesselnden Vortrag über die Entwicklung der Arzneimunde in der Geschichte der Löwenapotheke ein. Der nächste Tee findet Dienstag, den 16. d. M., 4 Uhr Feldgasse 14 statt. Hr. Dr. Könniger wird über moderne deutsche Lyrik sprechen. Ein neuer Kursus in Vermögensverwaltung beginnt nach Weihnachten. Anmeldungen nimmt Frä. Spinner, Terrassenufer 23, III., entgegen. Die Weihnachtsbescherung für Flüchtlingskinder findet am 16. Dezember statt. Gaben dafür sowie für Wohnungseinrichtungen (großer Mangel an Bettwäsche) werden gern abgeholt durch die Verwertungsstelle Neues Rathaus Zimmer 528.

Der Dresdener Gustav-Adolf-Zweigverein begeht nächsten Sonntag, abends 6 Uhr, seine Jahresfeier durch einen Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche. Die Predigt hält Hr. Pfarrer Krömer aus Bärenstein, früher Pfarrer in Lyon (Frankreich).

Einen vaterländischen Jugendabend veranstaltet die Jakobigemeinde nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, im großen Saale des Livoli, Wettinerstraße, mit einer Ansprache des Gemeindepfarrers und Darbietungen der Jugendvereine.

Ein angeblicher Sekretär Heller der Landwirtschaftskammer hat in Görlitz und in vielen anderen Orten Betrügereien verübt. Der Schwindler bot in verschiedenen Zeitungen billige Kartoffeln an. Die Ankündigungen brachten ihm viele Anerbieten ein, des Öfteren auch Voranschuss und Vorauszahlungen. Die Lieferung der Kartoffeln erfolgte aber in den meisten Fällen nicht. Der Gann, auf den die hiesige Kriminalpolizei aufmerksam macht, wird etwa 30 Jahre alt, 1,75 bis 1,80 m groß und schlank beschrieben. Als besonderes Kennzeichen dient, daß er weder Kopfschmerz noch Bart oder Augenbrauen hat.

In einer Fabrik auf der Dornblüthstraße hat am Dienstag nachmittag ein 31 jähriger Eisenhobler erhebliche Quetschungen an Brust und Leib erlitten.

Auf der Königsbrüder Straße wurde am Donnerstag früh ein Landsturmman von einem Straßenbahnwagen überfahren und anscheinend innerlich schwer verletzt.

Blasewitz. Als Reinertrag des zum Vorken des Roten Halbmondes im Festsaale des Realgymnasiums veranstalteten Konzertes konnten rund 300 M. (bei einer Gesamteinnahme von 300 M.) abgeliefert werden. Köhlschendro, 11. November. Nächster-Sonntag und Montag findet hier Krammmarkt statt. Ein Viehmarkt wird am Montag abgehalten.

Aus Sachsen.

Neue Bundesratsverordnungen für Lebensmittel.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Kartoffelverordnung vom 28. Oktober d. J. dahin zu ergänzen, daß nicht nur der Reichsausschuss, sondern auch die Landeszentralbehörden oder die von diesen bestimmten Behörden befugt sein sollen, Höchsthandelshöchstpreise für Kartoffeln festzusetzen. Außerdem sollen die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden bestimmen können, daß die Enteignung von Kartoffeln auch gegenüber Kartoffelerzeugern mit weniger als 1 ha Kartoffelanbaufläche zulässig sein sollen.

Weiter hat der Bundesrat beschlossen, daß Verträge über Lieferung von Butter, Kartoffeln, Fischen, Wild, Milch, Buchweizen und Hirse und deren Verarbeitung, Obstmus und sonstige Fetterfahstoffe zum Brotantrieb, Obst, Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut, die zu höheren Preisen, als dem auf Grund der betreffenden Bundesratsverordnungen festgesetzten Höchstpreise abgeschlossen sind, mit dem Inkrafttreten des Höchstpreises als zum Höchstpreis abgeschlossen gelten, soweit die Lieferung zu diesem Zeitpunkte noch nicht erfolgt ist, ist der Höchstpreis vor dem heutigen 12. November festgesetzt worden, so tritt er an die Stelle des Vertragspreises insofern, als die Lieferung vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung noch nicht erfolgt ist. Streitigkeiten zwischen den Vertragsparteien entscheidet ein Schiedsgericht. Bei einem Lieferungsvertrage über die obengenannten Gegenstände, der vor dem 12. November d. J. abgeschlossen ist und für den ein Höchstpreis nicht besteht, steht die Befugnis zur Anrufung des Schiedsgerichts dem Käufer zu, wenn er behauptet, daß ihm mit Rücksicht auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse die Erfüllung des Vertrages zu den vereinbarten Bedingungen nicht zugemutet werden kann. Hier ist jedoch die Anrufung des Schiedsgerichts ausgeschlossen, soweit die Lieferung vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung erfolgt ist. Bei Verträgen über Lieferung von Milch und Butter hat auch der Verkäufer das gleiche Recht, das bei den anderen Gegenständen nur dem Käufer zusteht.

Endlich gelangte in der gestrigen Sitzung des Bundesrates der Entwurf einer Verordnung über Kaffee, Tee und Kakao zur Annahme.

Durch die Abteilung für Landesausnahme des Königl. Sächsischen Generalrats ist das Westlichblatt Nr. 97 Augustsburg neu ausgenommen und im Maßstabe 1:25000, in Dreifarben- und Grundriß und Schrift schwarz, Gewässer blau, Bergdarstellung in braunen Schichtlinien, hergestellt und veröffentlicht worden. Der Preis eines jeden Blattes im Originaldruck beträgt 1,50 M., im Umdruck 1 M. Der Vertrieb erfolgt durch G. A. Kaufmanns Buchhandlung in Dresden, Seestraße 3, doch können die Blätter auch durch jede andere Buchhandlung bezogen werden.

Leipzig, 11. November. Als am Mittwoch das drei Jahre alte Töchterchen eines Ratsregistrators kurz vor einem Straßenbahnwagen quer über die Torgauer Straße laufen wollte, wurde es von dem Wagen, den der Fahrer nach Aussage von Zeugen, der geringen Entfernung wegen nicht schnell genug zum Stehen bringen konnte, erfaßt und überfahren. Das unglückliche Kind war sofort tot.

Chemnitz, 12. November. Auf dem Rangierbahnhof Chemnitz-Hilbersdorf fuhr vorgetrieben der von Jwidau-Glauchau einführende Güterzug auf eine Wagengruppe, von der zwei Güterwagen mit je einer Achse entgleisten, während die Lokomotive mit sechs Wagen beschädigt wurde. Verletzt wurde niemand.

Chemnitz. Gegen die von den bairischen Brauereien vorgenommene Bierpreiserhöhung von 6 M. für das Hektoliter sprach sich eine stark besuchte Versammlung des Vereins der Chemnitzer Gast- und Schankwirte aus. Es wurde beschlossen, diesen Aufschlag ganz energisch zurückzuweisen und gegebenenfalls den Verkauf der bairischen Biere ganz einzustellen. Weiter war man sich darin einig, einen etwaigen Aufschlag der hiesigen Biere nicht anerkennen zu können, da eine erneute Bierpreiserhöhung gleichbedeutend mit dem vollständigen Ruin des Gastwirtsberufes sein würde. Die Rottage der Brauereien schein, wie betont wurde, übrigens keine so große zu sein, da trotz des Krieges noch ziemlich hohe Dividenden verteilt werden konnten.

Leubnitz b. Jwidau. Dem Verein „Heimatdank“ in der Königl. Amtshauptmannschaft Jwidau haben neben Zulieferung ansehnlicher Jahresbeiträge geküßt: die hiesigen Einwohner Frau Wilhelmine Brunert 2000 M., sowie die Herren Karl Brunert 5000 M., Kurt Brunert 3000 M., Paul Klug 2000 M. und Alfred Kahle 3000 M.

Reetane i. Sa. In unserer Stadt ist für die Jahre 1916 und 1917 eine Kriegsteuer beschlossen worden, deren Erträgnis auf 100 000 M. veranschlagt wird. Betroffen werden die Einkommen von 3100 M. ab.

Gersdorf. Der hiesige Kriegshilfsausschuss hat beschlossen, wie im vorigen Jahre, sämtlichen im Felde stehenden hiesigen Einwohnern Weihnachtspakete zu senden.

Löbau. Durch Hrn. Kreisauptmann v. Graushaar aus Bautzen fand die Wiederherstellung des nach zweijähriger hiesiger Amtierung auf Lebenszeit gewählten Bürgermeisters Dr. Scharfsmidt statt.

Aus dem Auslande.

London, 11. November. Londs meldet aus Kapstadt: Der holländische Dampfer „Kiouw“, von New York nach Auslande unterwegs, ist mit brennender Ladung in Kapstadt angekommen.

South Bethlehem (Pennsylvania), 11. November. Meldung des Reuterschen Bureaus. Eine der größten Raschenaufbereitungs- und Stahlfabrikanten der Welt, die South Bethlehem Steel Company, worin sich Kanonen und anderes Kriegsmaterial im Werte von mehreren Millionen Dollar befand, ist durch einen Brand zerstört worden. Man vermutet, daß Brand-

Rüstung vorliegt. 800 Arbeiter vermochten sich nur mit Mühe zu retten.

London, 11. November. Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Feuer unbekannter Ursprungs ist in den Werken Hoebing Co. in Trenton New Jersey, die Stacheldraht für die Allierten herstellen, ausgebrochen. Das Feuer wurde schließlich, nachdem für über 1 Mill. Dollar Schaden angerichtet worden war, gelöscht.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Zoschen am 12. November früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, and other weather-related data.

Ausicht für den 13. November. Meist trüb, Temperatur übernormal, zeitweise Niederschläge.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Witterung der Königl. Hoftheater. Königl. Schauspielhaus. Wegen Erkrankung des Hrn. Wirth hat Hr. Meyer, um die für morgen, Sonnabend, den 13. November, angelegte Uraufführung von Schridels Komödie 'Im Spinnennwinkel' zu ermöglichen, in letzter Stunde die Rolle des Pfarrers übernommen.

Wolkswirtschaftliches.

Die Handelskammer zu Dresden wählte als außerordentliches Mitglied für den Rest der Ende 1916 ablaufenden Wahlperiode den Generaldirektor der Sächsischen Gussstahlfabrik in Döhlen, Hrn. Rudolf Boehm.

Berlin, 12. November. Vorkriegsimmobilien. Bei aus bekannten Gründen stültem Geschäft war die Stimmung heute als etwas freundlicher zu bezeichnen. Die Kurse wurden auf den verschiedenen Marktgebieten zum Teil etwas höher genannt.

Berlin, 12. November. Für den Berliner Viehmarkt hat der Magistrat auf Grund der Bundesratsverordnung zur Regelung der Preise für Schlachttiere und Schweinefleisch angeordnet, daß kein Käufer berechtigt ist, an einem Markttag direkt oder durch Vermittlung Dritter mehr als 200 Schweine zu kaufen.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 12. November. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz: An der Front nichts Neues.

Zwei englische Doppelpacker wurden im Luftkampf heruntergeschossen, ein dritter mußte hinter unserer Front notlanden.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle v. Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern: Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals v. Linington:

Die deutschen Truppen, die gestern am frühen Morgen südlich der Eisenbahn Nowel - Sarny einen russischen Angriff abfügten, nahmen dabei vier Offiziere und 230 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Verfolgung wurde fortgesetzt. Südlich der Linie Arsljevo-Trstenik ist der erste Gebirgskamm überschritten, im Rasina-Tale südöstlich von Krusevar drangen unsere Truppen bis Dupci vor. Weiter östlich ist Ribare und das dicht dabei liegende Ribarska Banja erreicht.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 12. November. Nach Meldungen aus Spanien sind dort in letzter Zeit wiederholt englische Lazarett-Schiffe auf dem Wege nach dem Mittelmeer beobachtet worden. Dies wäre an sich weiter nicht zu verwundern, da von Gallipoli und Saloniki dauernd Verwundete und Kranke nach der Heimat befördert werden müssen.

So schmähtlich ein solches Verfahren der Engländer auf sein würde, so könnte es uns seit der Ermordung unserer Unterseebootbesatzung durch die Mannschaft der 'Baralong' unter amerikanischer Flagge keine sonderliche Überraschung mehr bieten.

Berlin, 12. November. Der Zeitungsdienst der englischen Großfunkstation Goldhu vom 10. d. M. verbreitet die Nachricht, daß in Spanien das Gerücht ging, in der Straße von Gibraltar seien zwei deutsche Unterseeboote durch englische Kreuzer versenkt worden.

Wien, 12. November. Wie die 'Reichspost' aus Sofia meldet, gestaltet sich die Lage des serbischen Heeres auf der bulgarischen Front immer verzweifelter. Der Rückzug ist stellenweise fluchtartig.

Wuxterdam, 12. November. Die Schiffsahrtsgesellschaft 'Aarderland' erhielt aus Kapstadt ein Telegramm, daß der Brand auf dem Dampfer 'Niomu' am 6. d. M. in den Kohlen und der Ladung von Kaum 2 anderbroschen sei.

Stockholm, 12. November. Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat beschlossen, den Nobelpreis für Physik für 1914 dem Prof. W. v. Laue an der Universität Frankfurt a. M. wegen der Entdeckung der Diffraction der Röntgenstrahlen in Kristallen und den Preis für Chemie von demselben Jahre dem Prof. Theodore William Richards von der Harvard-Universität in Cambridge (Massachusetts) wegen der Bestimmung der Atomgewichte der chemischen Grundstoffe zuzuerkennen.

Paris, 12. November. Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag: Dem vorherigen Berichte ist nichts hinzuzufügen.

Amtlicher Kriegsbericht von gestern abend: Die Kanonade war im Abschnitt von Loos, im Gebiete der Calonne-Grube und von Souchez beiderseits besonders lebhaft. Auf mehreren Gebieten erzielte die Arbeit unserer Minensoldaten außerordentliche Ergebnisse.

Beigischer Bericht: Ausgehendes Bombardement vor verschiedenen Stellen unserer Front, besonders auf der Höhe der Violon-ferme, bei Koobepoort, Malsons

de Burgh, St. Jacques Capelle, Boesinghe und dem Jährmannshöhe.

Paris, 12. November. 'Reit Parisien' meldet aus Marseille: Der Postdampfer 'Yarra' ist mit Matrosen des englischen Dampfers 'Apollo' an Bord hier eingetroffen, der von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden ist.

London, 12. November. Das Reutersche Bureau meldet: Der Leiter der Rekrutierung Lord Derby teilte mit, er sei durch den Premierminister Asquith zu der Erklärung ermächtigt, daß, wenn nicht genug junge Männer vor dem 30. November sich zum Dienst angemeldet hätten, Zwangsmaßnahmen ergriffen werden würden, bevor man Heiratete, die sich gemeldet hätten, aufrufen würde.

London, 12. November. Im Unterhause stellt im Lauf der Aussprache über die Beschlagnahme des 'Globe' der Premierminister Asquith in Abrede, daß Lord Kitchener jemals ihm selbst oder dem König seinen Abschied angeboten habe.

Athen, 12. November. Reuter. Die Kammer ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen werden am 19. Dezember stattfinden.

London, 12. November. 'Morningpost' meldet aus Washington: Das Schahamt stellt Erhebungen über Munitionsfabrikanten und ihre Produktion an, um Unterlagen für eine Bestimmung zu erhalten, falls der Kongreß auf diesem Wege das Staatseinkommen zu erhöhen wünscht.

London, 12. November. Im Laufe einer kurzen Erklärung über Serbien im Unterhause sagte Staatssekretär Grey, nachdem er mit Nachdruck versichert hatte, daß keine unnötige Verzögerung eingetreten sei, England habe Schiffe für den Transport der französischen Truppen aufgebracht.

London, 12. November. Die letzte Verlustliste zählt 27 Offiziere und 1063 Mann an.

London, 12. November. Die 'Times' meldet aus New York: Das Staatsdepartement hat den amerikanischen Botschafter in Rom beantragt, so schnell wie möglich alle Einzelheiten über die Versenkung der 'Ancona' mitzuteilen, mit der, wie berichtet wird, viele jüdisch-amerikanische Staatsbürger aus Palästina zurückgekehrt seien.

London, 12. November. Die letzte Verlustliste zählt 27 Offiziere und 1063 Mann an.

Tageskalender Sonnabend, 13. November.

Königl. Opernhaus. Die verkaufte Brand. Romische Oper in drei Akten von R. Sabina. Deutsch von Max Kaldel. Musik von Friedrich Smetana.

Königl. Schauspielhaus. Zum erstenmal (Uraufführung): Im Spinnennwinkel. Komödie in drei Aufzügen von Leonhard Schridel.

Albert-Theater. Großstadtluft. Schwank in vier Akten von Oskar Blumenthal und Richard Kadelburg. Anfang 1/9 Uhr.

Residenztheater. Drei Paar Schuhe. Lebensbild mit Gesang in vier Bildern frei nach Carl Götzlich von Jean Aron. Gefangenerzte von Alfred Schönsfeld. Musik von Gilbert. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Centraltheater. Die schöne Nebekante. Operette in zwei Akten und einem Nachspiel. Text von Leo Jacobson und Leo Walter Stein. Musik von Oscar Straus. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Viktoria-Theater (Viktoria-S.). Täglich Gastspiel Blahheim mit Gesellschaft. 'Der mude Theodor'. Sonntags 2 Vorstellungen. Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.

Inhaltsverzeichnis*)
zum amtlichen Teile der Sächsischen Staatszeitung

Im 1., 2. und 3. Vierteljahre 1915 erschienene Allerhöchste Erlasse, sowie Verordnungen, Bekanntmachungen usw. der Ministerien, Ober- und Mittelbehörden

Das der Sachangabe vorangesezte Datum trägt die Veröffentlichung. Die dahinter stehende Nummer ist diejenige der Sächsischen Staatszeitung, in welcher der Abdruck erfolgt ist.

19. Febr.	Allerhöchste Erlasse usw.	7./11. Mai	Unterlagung gewisser Arbeiter- gesuche in Tagesblättern usw.	111
9. März	Genehmigung zur Errichtung von Gemeinde- und Schulparzellen Ernennung eines Mitgliedes der I. Kammer der Ständeversammlung	14. Mai	Herstellungsverbot, Beschlag- nahme und Bestandserhebung für Militärtuche	109
17. April	Nachtrag zu der Urkunde über die Stiftung einer Friedrich- August-Debatte	14. Mai	Aufhebung der Terpentinöl-Be- schlagnahme — Verarbeitung von Rohstoffen	111
7. Mai	Zeitweilige Abänderung einiger Bestimmungen des Schonzeit- gesetzes und des Kaninchen- Niedererschlagung gegen Kriegs- teilnehmer anhängiger Strafver- fahren	16. Mai	Vorratserhebung und Beschlag- nahme über Gummibereitung für Kraftfahrzeuge jeder Art	110
25. Mai	Landtagsabschied für die außer- ordentliche Ständeversammlung des Jahres 1915	26./31. Mai	Bestandserhebung und Beschlag- nahme von alten Baumwoll- Lumpen und neuen baumwollen- nen Stoffabfällen	122
15. Juli	Dritter Nachtrag zu der Urkunde über die Stiftung einer Friedrich- August-Debatte	5. Juni	Verbot des Verkaufs von Schlag- lähne	127
15. Sept.	Zweiter Nachtrag zu den Statuten des Königl. Sächs. Militär- St. Heinrichs-Ordens	6. Juni	Umgehungen von Höchstpreisen usw.	129
15. Sept.	Dritter Nachtrag zu der Urkunde über die Stiftung der Carola- Debatte	9. Juni	Verbot des Anpreisens und Ver- triebes des Gehrätmittels „Pla- gin“	132
5. März	Verleihung von Stipendien aus dem Goldenen Stipendienfonds Beteiligung der Jüden aus der König Albert-Gedächtnisstiftung	10./14. Juni	Ausführungsbestimmungen zum Herstellungsverbot, zur Beschlag- nahme und Bestandserhebung für Militärtuche	136
30. April	Befehlszeiten des Historischen Museums und der Porzellan- sammlung	14. Juni	Strohaustrichverbot	136
30. April	Befehlsstundenplan der Königl. Sammlungen	19. Juni	Verbot aller Veröffentlichungen über die Gesamtverluste des deut- schen Heeres und der deutschen Marine	143
30. März	Befehl zur Errichtung der Staatsgebäude am 100. Geburtstag des Fürsten v. Bismarck	22. Juni	Verhandlungserhebung und Beschlag- nahme von Chemikalien und ihre Behandlung	147
22. Mai	Einberufung der Stände des Agr. Sachens zu einem außerordent- lichen Landtage	25. Juni	Geltungsbereich der Heu- und Strohaustrichverbote	150
10. Juli	Einberufung einer außerordent- lichen Landeskonferenz der evange- lisch-lutherischen Kirche	1. Juli	Bedingungsweise Aufhebung der Höchstpreis-Bef. für Chilealpeter	151
10. Juli	Einberufung einer außerordent- lichen Landeskonferenz der evange- lisch-lutherischen Kirche	11./12. Juli	Ausführungsbestimmung zur Bestandserhebung unversponne- ner Schafwollen	160
31. Jan.	Bestandserhebung und Beschlag- nahme von Kupfer, Nidel, Zinn, Antimon, Hartblei	15. Juli	Verarbeitungsverbot und Be- standserhebung von Seide und Seidenabfällen	160
22. Febr.	Unterlagung chiffrierter und an- derer Anzeigen	17./20. Juli	Bestandserhebung und Ver- wertung von Kupfer in Fertig- fabrikaten	164
2. März	Beschlagnahme des Wollgefäßes der deutschen Schaffschur 1914/15 und desjenigen bei den deutschen Gerbereien	22. Juli	Groß- und Kleinhandel mit Ge- genständen des täglichen Bedarfs Herstellungsverbot für Erzeugnisse aus Pappfasern	170
4. März	Verbot der Befriedigung von Privatansprüchen vor Aufträgen der Marineverwaltung	22./27. Juli	Bestandserhebung für Baum- wolle und Baumwollergzeugnisse (halbwollene und wollene Wä- nerunterkleidung eingeschlossen)	171
5. März	Vorratserhebung und Höchst- preise für Chilealpeter	23. Juli	Bestandserhebung und Beschlag- nahme von Kautschuk (Gummi), Guttapercha, Balata und Kibek, sowie von Halb- und Fertigfabri- katen unter Verwendung dieser Rohstoffe	168
15. März	Vorratserhebung und Bestands- meldung über Wolfram, Chrom, Kobold, Vanadium und Man- gan	23. Juli	Strafmaß für jegliche Unter- stützung entwichener Kriegsgefan- gener oder entwichener Zivil- gefangener feindlicher Länder	171
17. März	Zur Beschlagnahmeverfügung über Wollschutze	27. Juli	Bestandserhebung von Pappfa- serstoffen und Erzeugnissen aus Pappfasern (Zute, Flachs, Nanie, europäischer Hanf und übersee- ischer Hanf)	171
23. März	Unterlagung der Aufstellung, Ver- sendung und Veröffentlichung von Adressenverzeichnissen im Freie stehender Angestellter größ- ter Firmen, Vereine und Ver- bände	27. Juli	Aufhebung der Verfügung gegen das wucherische Treiben mit Ge- genständen des täglichen Bedarfs Polizeiliche An- und Abmeldung der österreichisch-ungarischen und der türkischen Staatsangehörigen	176
31. März	Ausführungsverbot	30. Juli	Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, ge- brauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Weis- sing und Reinnidel	174
31. März	Ausdehnung des Verbots des Vertriebes von Reiseführern auf alle Reiseführer der Grenzgebiete des Deutschen Reiches und der Kriegsgefangenen in anderen Ländern	im Juli	Bestandserhebung und Beschlag- nahme von Chemikalien und ihre Behandlung	174
3. April	Abgabe aller in Kokeren oder Gaskokalen gewonnenen Koh- lenere	2. Aug.	Öffentliche und nichtöffentliche Versammlungen und Vorträge	179
6./17. April	Verbot der Beförderung von Briefen, Karten und sonstigen Schriftstücken nach oder von Österreich unter Umgehung der Post	9. Aug.	Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie Höchst- preise für diese Stoffe	183
7. April	Vorratserhebung für Verbund- stoffe	9. Aug.	Arbeitslöhne für militärische Be- kleidungsstücke jeglicher Art	184
9. April	Kriegspostkarten und Kriegsbil- derbogen	11. Aug.	Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baum- wollgepinken	185
25. April	Änderung der Verfügungs- bestimmung für Kohlenere	12. Aug.	Veräußerungsverbot und Verarbei- tungsvorbot von reiner Schaf- wolle und reinknappwollenen Spinnstoffen	185
27./28. April	Ausführung von Postlagern Sendungen	13. Aug.	Nachtragserhebung zur Bestand- meldung und Beschlagnahme von Metallen	186
30. April	Bestandserhebung und Beschlag- nahme von Kupfer, Nidel, Zinn, Antimon u. Hartblei	14. Aug.	Aufhebung einer Verfügung für die Presse	188
5./6. Mai	Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie Höchst- preise für diese Stoffe			

*) Sonderabdrücke dieses Verzeichnisses (für den Handgebrauch zugeteilt) können gegen vorherige Einzahlung von 20 Pf. für das Stück durch die Firma G. S. Teubner in Dresden, Gr. Bräunerstr. 16, portofrei bezogen werden. — Das Inhaltsverzeichnis erscheint künftig vierteljährlich.

30. Aug.	Bestandserhebung von Schlaf- decken und Pferdedecken (Wol- lachs)	200
13. Sept.	Bestandserhebung von Militä- tuchen in Friedensfarben	212
13. Sept.	Verbot der Herstellung von Schmuck- und Gebrauchsgegen- ständen aus Kupfernen Färbungs- ringen von Artilleriegeschossen	218
17. Sept.	Nachtragserhebung zur Bestand- erhebung und Beschlagnahme von Kautschuk (Gummi), Guttap- percha, Balata und Kibek sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Verwendung dieser Roh- stoffe	216
17. Sept.	Beschlagnahme der deutschen Schaffschur	216
24. Sept.	Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, ge- brauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Weis- sing und Reinnidel (Feinverlä- gerung)	222
28. Sept.	Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Kam- mie, Hanf, Jute, Seide) und dar- aus hergestellten Web-, Wirk- und Strickgarnen	225
28. Sept.	Bestandserhebung und Beschlag- nahme von alten Baumwoll- Lumpen und neuen baumwollen- nen Stoffabfällen (Nachtrag)	225
2. Dez. 1914	Stellv. Generalkommando XII. Armeekorps Verbot der Ausführung von Pri- vatansprüchen vor den Aufträgen der Deeresverwaltung	25
11. Jan.	Veräußerungsverbot für wollene, wollgemischte, halbwollene und baumwollene sowie Filzdecken Beschlagnahme der Wollschutze: „Gehört du zu uns? Eine An- rede an den jungen Arbeiter“	10
5. Febr.	Verbot der Beförderung von Briefen und Schriftstücken für das Ausland über Österreich unter Umgehung der Post	32
19. März	Verbot der Ausführung von Privatansprüchen vor den Aufträgen der Deeresverwaltung	65
12. April	Verbot des Ausschankens von Branntwein an Militärpersonen Verbot der Ausführung von Privatansprüchen vor den Aufträgen der Deeresverwaltung	86
21. Juli	Verbot der Ausführung von Privatansprüchen vor den Aufträgen der Deeresverwaltung	169
29. Dez. 1914	Stellv. Generalkommando XIX. Armeekorps Verhältnisse der russischen land- wirtschaftlichen Arbeiter	2
13. Jan.	Sperrung aller Gassen bei dem Gottesdienst gewidmeten Anfällen feindlicher Staaten	16
22. Jan.	Einrichtung des Verbots der Veräußerung von Federn	18
30. Jan.	Aufhebung des Tadeln-Veräu- ßerungsverbots	25
11. März	Verbot der Verabreichung von Alkohol an Mannschaften in Gast- und Schankwirtschaften	61
9. April	Landwirtschaftl. Arbeiter und Arbeiterinnen russischer Staats- angehörigkeit	86
12. April	Bereitstellung kriegsbrauchbar be- fundener Kraftwagen	92
12. Mai 5. Aug.	Verbot der Verabreichung alko- holischer Getränke an ausländische landwirtschaftliche oder bergar- beiter in Gastwirtschaften usw.	108
1. März	Öffentl. Auslösung rückzahlbarer 3proz. Staatsschuldenscheine v. J. 1855	49
11. März	Ziehungsliste der Staatsschulden- verwaltung	57
26. Mai	Öffentl. Auslösung rückzahlbarer 3½proz. Staatsschuldenscheine usw.	121
2. Juni	Ausgabe neuer Zinsbogen zu den 3½proz. (vorm. 4proz.) Staats- schuldenscheinen der ver- ein. Anleihen von 1852/68	127
11. Juni	Ziehungsliste der Staatsschulden- verwaltung	132
1. Sept.	Öffentl. Auslösung 3proz. Staats- schuldenscheine v. J. 1855	202
14. Sept.	Ziehungsliste der Staatsschulden- verwaltung	213
26. Jan.	Ministerium der Justiz Niedererschlagung des Strafver- fahrens gegen Kriegsteilnehmer Beweiserhebungen über Gewalt- tätigkeiten gegen Reichsange- hörige in den deutschen Schutz- gebieten	21
16. Febr.		39
30. Dez. 1914	Ministerien des Innern und der Justiz Einigungsämter	2
3. Mai	Beitrag A.-B. zur Bundesrats- del. über Einigungsämter	106
16. Jan.	Finanzministerium Übertragung einer Bezirksauf- sichtsbeamtenstelle b. d. Ober- postdirektion Dresden	14
1. März	Einhebung direkter Staatssteuern durch Vermittelung des Post- schadentes zu Leipzig	50
29. März	Verkehr mit vollständig vergäl- tem Branntwein	74
26. Aug.	Übertragung einer Hilfsreferen- tenstelle bei der Oberpostdirektion Dresden	301
6. Sept.	Dritte Kriegsanleihe des Reiches	208
8. Sept.	Übertragung einer Hilfsreferen- tenstelle bei der Oberpostdirektion Leipzig	214
14. Sept.	Aufstellung der Einkommens- nachweisungen durch die Anstel-	

lungsbüchchen für die Zweck- nachlässigen Einkünfte zur Einkommensteuer	217	
Ministerien des Innern und der Finanzen		
8. Jan.	Abgabe und Aufbewahrung der Zurwachseureakten und Grund- buchblätter	12
13. März	Vorschriften über die Errichtung und den Betrieb elektrischer Starkstromanlagen nebst Aus- führungsregeln	71
20. April	Abänderung Strom- u. Schiffsfahr- polizeilicher Vorschriften für die Schifffahrt und Fischerei auf der Elbe	91
	Ministerium des Innern	
18. Dez. 1914	Bereinigung der politischen Ge- meinden Cöln und Rastlerberg, Groß- und Kleinbörsig	1
30. Dez. 2. Jan.	Bereinigung der Landgemeinden Gutschütz und Bannowitz A.-B. zum Höchstpreis-Gesetz Unterstützungen und Freistellen zum Besuche sächsischer und böhmischer Heilquellen und Luftkur- orte	2
5. Jan.	Haftüberlassung an die Zentral- stelle zur Beschaffung der Deeres- verpflegung	5
7. Jan.	Auswahl von Brotgetreide — Verfüttern von Brotgetreide, Wehl und Brot — Bereitung von Brotwaren — Höchstpreise für Kleie Geschäftsbetrieb der gewerblich- gen Stellensvermittler	4
7. Jan.	Beurlaubung des Personals des bei Militärpersonen Bereitenden von Kleie mit an- deren Gegenständen	6
11. Jan.	Handel mit Schlachtvieh und Feststellung von Preis und Ge- wicht an den Schlachtviehmärkten	8
11. Jan.	Auswahl von Brotgetreide — Verfüttern von Brotgetreide, Wehl und Brot — Bereitung von Brotwaren	8
12. Jan.	Verleihung des Enteignungs- rechts zur Anlage des Hbfs. Blauen-Grüchswitz	9
12. Jan.	Besehung der Beschäftigten Höchstpreise für Futtermittel und Erzeugnisse der Kartoffel- zucht sowie der Kartoffel- fabrikation	14
13. Jan.	Besehung des Enteignungs- rechts zur Errichtung eines Stell- werkes auf Hb. Reuwoidebrich Einziehung von Diphtherie-Gerä- ten — Sicherstellung des Hafer- bedarfs der Deeresverwaltung — Füttern der Tiere auf Schlacht- viehmärkten und -höfen	22
19. Jan.	Änderung der Bekanntmachung über das Verfüttern von Brot- getreide, Wehl und Brot — Wort- laut der Bekanntmachung über das Verfüttern von Roggen, Weizen, Hafer, Wehl und Brot	19
21. Jan.	Berlinische Lebens-Verkehrs- Gesellschaft in Berlin SW, Bestellung eines Hauptbevoll- mächtigten	23
21. Jan.	Abgabe von Weizenbrot	23
23. Jan.	A.-B. zur Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Wehl Vorübergehende Einfuhrerlei- gerungen für frisches Fett und Festlegung einer Untersuchungs- gebühr	20
23. Jan.	Neuwahl eines Vertreters zum Ausschuss für Gartenbau beim Landeskulturrat	21
23. Jan.	Amtsniederlegung des portugiesi- schen Vizekonsuls in Chemnitz Regelung des Verkehrs mit Brot- getreide und Wehl — Sicher- stellung von Fleischvorräten	23
23. Jan.	Wahl- und Klauensteuer in Buch- wald	24
25. Jan.	Grundzüge der Feldw. komm. Generale in Preußen, Vereins- und Versammlungsangelegen- heiten	25
26. Jan.	Anordnungen des Befehlshabers der gesamten Streitkräfte im Osten über den Grenzverkehr zwischen Russland links der Weich- sel und Deutschland	25
26. Jan.	Feuerversicherungs- Aktiengesell- schaft „Klein & Wolf“ in Straß- burg, Bestellung eines Haupt- bevollmächtigten	34
6. Febr.	Änderung der Bef. über die Rege- lung des Verkehrs mit Brot- getreide und Wehl	35
8. Febr.	Wahl- und Klauensteuer in Bor- las	32
8. Febr.	Verarbeitung von Wachprodukten der Juckerfabrikation und von Wachse	32
11. Febr.	Bereinigung von Rodau und Schönefeld mit Leipzig	35
15. Febr.	Regelung des Verkehrs mit Zucker usw. — Zuckerhaltige Futter- mittel	36
16. Febr.	Regelung des Verkehrs mit Hafer — Höchstpreise für Hafer — Er- höhung des Haferpreises	38
16. Febr.	A.-B. zur Bundesratsdel. über die Regelung des Verkehrs mit Hafer	39
17. Febr.	Vorratserhebung an zuckerhal- tigen Futtermitteln	39
17. Febr.	Neuwahl zur I. Kammer der Ständeversammlung im Weisner Kreise	39
18. Febr.	Höchstpreise für Speisekartoffeln — Einschränkung der Waizen- verwendung in den Bierbrauereien	40

19. Febr.	Bestimmungen des komm. Generals bezügl. aller öffentl. und gewisser nichtöffentl. Versammlungen und Vorträge	43	13. April	Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler	90	31. Juli	Verbot der Anbiederung von Briefmarken des feindlichen Auslandes in Zeitungen usw.	181	29. Jan.	Verzeichnis der i. J. 1914 mit Befähigungsdienst versehenen Lehramtsmittelschüler	24
19. Febr.	Bundesratsbdg. über Vorrats-erhebungen	43	13. April	Verleihung des Enteignungsrechts zu einer Weisungstellung zwischen Ophich und Gaischitz	92	2. Aug.	Einschlebung von Tetanussera	177	8. Febr.	Kaiserliche Prüfungen von Kandidaten der Medizin, Zahnheilkunde, Tierheilkunde und Pharmazie	34
19. Febr.	Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zu den Viehweiden-Entschädigungen und Entschädigungen für nichtgewerbliche Schlachtungen	44	14. April	Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln (Ergänzung)	87	3. Aug.	A.-B. zur Beschlagsnahme, Weidewirtschaft und Ablieferung von fertigen, getrockneten und unge- trockneten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Zinn	179	8. Febr.	Verzeichnis der im Prüfungs- jahre 1913/14 approbierten Ärzte, Zahnärzte und Apotheker	38
20. Febr.	Ermächtigung der Landes- kartoffel-Verwertungsgesellschaft m. b. H. in Berlin zur Einforderung von Kartoffelsäcken usw.	43	19. April	Regelung des Verkehrs mit Kar- toffeln (Ergänzung)	89	9. Aug.	A.-B. über den Verkehr mit Getreide, Hafer, Kraft- und zuder- haltigen Futtermitteln; über das Verfälschen von Brotgetreide, Mehl und Brot, sowie über die Errichtung einer Reichsfutter- mittelstelle	187	1. März	Hinweis auf die 5% Deutsche Reichsanleihe und Reichs- schatzanweisungen für Stiftungen	68
20. Febr.	Füttern der Tiere auf Schlach- tungsanstalten und Schlachthöfen	45	20. April	Änderung der Bef. über Höchst- preise für Futtermittel und Erzeugnisse der Kartoffelverwer- tung sowie der Kartoffelsäcke- fabri- kation	92	10. Aug.	Einfuhr von Kleinvieh aus Dänemark, Schweden und Hol- land	186	25. Juni	Befreiung der Kandidaten der Medizin von der Ableistung des praktischen Jahres	145
22. Febr.	Verbot der Verwendung von Mehl jeder Art zur Herstellung von Rohmehl (Erstprodukt)	44	23. April	Altonaer Feuer-Versicherungs- Gesellschaft a. S. zu Altona (Abt.), Bestellung eines Haupt- bevollmächtigten	96	10. Aug.	„Jama“ zu Halle a. S., Bestel- lung eines Hauptbevollmächtig- ten	186	3. Juli	Einjährig-Freiwilliger Militärdienst der Schüler sächsischer Volksschulunterrichts	155
22. Febr.	Befreiung von Ausnahmen von der Vorschriften über die Mischung von Weizenmehl	44	24. April	Botschaftüberhebung über Min- derjährige und gewisse Leberarten	94	11. Aug.	Zwangsverwaltung französischer, britischer und russischer Unter- nehmen	185	2. Sept.	Hinweis auf die 5% Deutsche Reichsanleihe als Anlagens- papier für Stiftungsgebet	204
25. Febr.	Bermischen von Roggen- oder Weizenmehl mit Gerstenei	47	26. April	Anzeige- und gewisse Botschaften am Reichs- und Provinzial- und Kreis- mehl	94	11. Aug.	Weitere A.-B. zur Bundesrats- Bef. über Einigungsämter	185	8. Dez. 1914	Wahlprüfungsprüfung am Leh- rerenseminar zu Gollberg	36
26. Febr.	Weitere Ausführung der Bun- desratsbdg. über die Regelung des Verkehrs mit Hafer	49	28. April	Botschaftüberhebung über Min- derjährige und gewisse Botschaften am Reichs- und Provinzial- und Kreis- mehl	94	11. Aug.	Befreiung der sächsischen Betriebs- und gewerblichen Versicherungs-Aktiengesellschaft „Hohenzollern“ in Götz, Bestel- lung eines Hauptbevollmächtig- ten	186	15. Jan.	Friedrich Wilhelm-Stiftung für Marienbad	12
1. März	Änderung der Bef. über die Sicherstellung von Fleischvor- räten	50	28. April	Botschaftüberhebung über Min- derjährige und gewisse Botschaften am Reichs- und Provinzial- und Kreis- mehl	94	11. Aug.	Genehmigung von Sammlungen und Betrieben der sächsischen Deutsches Reichs- und Provinzial- und Kreis- mehl	186	22. Jan.	Bezugnahme zur Ausbildung von Turnlehrerinnen	18
1. März	Höchstpreise für Futtermittel und Erzeugnisse der Kartoffel- verwertung sowie der Kartoffel- säcke- fabri- kation	50	29. April	Zwangsverwaltung französischer, britischer und russischer Unter- nehmen	100	11. Aug.	Verbot der Sammelbarkeit des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Berlin	193	28. Jan.	Befreiung von Lehrern und Schülern an der Getreidebe- standsaufnahme	24
1. März	Regelung des Abhanges von Er- zeugnissen der Kartoffelverwer- tung und der Kartoffelsäcke- fabri- kation	50	30. April	A.-B. zur Bundesratsbdg. über den Verkehr mit Futtermitteln	103	12. Aug.	Verbot der Sammelbarkeit des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Berlin	193	28. Jan.	Bewerbungen um die Zinsen der Größte-Stiftung	24
1. März	Ergebnisse der II. Kammer der Ständeversammlung im 3. Wahl- kreise der Stadt Dresden, 7. Wahlkreis der Stadt Leipzig und 44. Wahlkreis des platten Landes	52	1. Mai	A.-B. zur Bundesratsbdg. über den Verkehr mit Futtermitteln	103	12. Aug.	Verbot der Sammelbarkeit des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Berlin	193	30. Jan.	Stipendien aus der v. Parisch- Stiftung	26
2. März	Anzeige- und gewisse Botschaften am Reichs- und Provinzial- und Kreis- mehl	51	4. Mai	Internationale Affekurans-Ge- sellschaft m. b. H. zu Berlin, Bestel- lung eines Hauptbevollmächtig- ten	104	12. Aug.	Verbot der Sammelbarkeit des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Berlin	193	10. Febr.	Ernennung von Mitgliedern der Kommission für die außerordent- liche ärztliche Prüfung (Kriegs- prüfung)	34
2. März	„Jama“, Verwertungsgesell- schaft zu Halle a. S., Bestellung eines Hauptbevollmächtigten	51	5. Mai	Zahlungsnachtrag des Landes- pensionsverbandes sächsischer Ge- meinden	111	12. Aug.	Verbot des Betriebs von Wohl- fahrtsvereinen zum Besten der Be- tetenen usw. der 5. Armee, der „Gecilienhilfe“ und der „Kriegs- hilfe“	193	16. Febr.	Prüfungen für Zeichenlehrer und Lehrerinnen	40
4. März	Anordnung der Zwangsverwal- tung französischer und britischer Unternehmungen	54	8. Mai	Benehmung von Wasserläufen (Pfeife, Reumarkter und Schön- leiter Bach)	106	12. Aug.	Betrieb des Betriebs von Wohl- fahrtsvereinen zum Besten der Be- tetenen usw. der 5. Armee, der „Gecilienhilfe“ und der „Kriegs- hilfe“	193	24. März	Einschränkungen und Abwä- rungen der Bestimmungen über die Vorprüfungen an neu- und sechs- monatigen höheren Schulen	69
5. März	Zwischenabrechnungen der Schweine	53	8. Mai	Ergebnisse der II. Kammer der Ständeversammlung im 20. Wahlkreis des platten Landes	107	12. Aug.	Betrieb des Betriebs von Wohl- fahrtsvereinen zum Besten der Be- tetenen usw. der 5. Armee, der „Gecilienhilfe“ und der „Kriegs- hilfe“	193	30. April	Ergänzung der Bdg. über die Vorprüfungen an höheren Schu- len	90
5. März	Enteignungsplan für eine Über- führung der Wittweida-Rodhölzer Staatsstraße	58	10. Mai	Verpflichtung sächsischer Brand- stiftungen	110	18. Aug.	Ausverkauf und Verkauf von Branntwein oder Spiritus	190	28. April	Fachlehrerprüfungen in der französischen und englischen Sprache	97
6. März	Ambau von Zuckerrüben	54	15. Mai	Vollzug der Prüfungsbestimmungen für die Fleischdauer und die Trichinenschau	113	18. Aug.	Befreiung von der Beschlags- nahme der Marken des Landes- dreiecks und Landeshöhenmehrs	196	28. April	Wahlprüfungsprüfungen für Volksschullehrer und Lehrer- innen	98
6. März	A.-B. zur Erhebung der Kartoffel- vorräte	54	17. Mai	Zwangsverwaltung britischer u. russischer Unternehmungen	113	23. Aug.	Erhebung der Kartoffelernte im Jahre 1915	196	29. April	Stipendien aus der v. Parisch- Stiftung	100
9. März	Vorbereitende Abänderung der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Viehweiden- gesetz	56	17. Mai	Verpflichtung sächsischer Brand- stiftungen	110	25. Aug.	Genehmigung eines Abzeichen- vertriebs für die Leipziger Kriegsnotopfer	199	8. Juni	Prüfungen für Nabelarbeit- lehrerinnen und für Haushaltungs- und Kochlehrerinnen	131
9. März	Unterstützungen aus der Boden- stiftung der Frau Helene Kuhn geb. Stäbel	57	20. Mai	Verpflichtung sächsischer Brand- stiftungen	110	26. Aug.	Einschränkung des Verbot der Aufnahme von Anzeigen, in denen Briefmarken des feind- lichen Auslandes angeboten wer- den	200	18. Juni	Barockanlage zur Deduktion des Bedarfs für die römisch-katholi- schen Kirchen der Erblande	139
9. März	Vorbereitende Abänderung der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Viehweiden- gesetz	56	20. Mai	Verpflichtung sächsischer Brand- stiftungen	110	27. Aug.	Jaagarten auf das Jaagjahr 1915/16	200	16. Juli	Prüfungen für Musiklehrer und Lehrerinnen	163
12. März	Änderung der Bef. über Höchst- preise für Roggen, Getreide und Weizen	59	20. Mai	Verpflichtung sächsischer Brand- stiftungen	110	30. Aug.	Aufhebung der Bef. über eine abgekürzte Prüfung von Kran- kenpflegepersonen	202	31. Juli	Zulassungsbefreiung der Prüfungs- kommissionen für Ärzte, Zahn- ärzte und Apotheker	177
12. März	A.-B. zur Regelung des Verkehrs mit Getreide	59	21. Mai	Verpflichtung sächsischer Brand- stiftungen	110	31. Aug.	A.-B. über den Verkehr mit Hül- lenfrüchten	204	20. Aug.	Unterrichtsanstalt und Schul- feiern aus Anlaß der Einnahme von Komro-Georgien	193
13. März	A.-B. zur Bef. über zuderhaltige Futtermittel	60	21. Mai	Verpflichtung sächsischer Brand- stiftungen	110	2. Sept.	Verzeichnis genehmigter Samm- lungen und Betriebe von Ge- genständen	205	—	Kriegsministerium	—
13. März	Genehmigung einer Geldlotterie des Landesauschusses der Ver- eine vom Roten Kreuz im Agr. Sachfen	68	21. Mai	Verpflichtung sächsischer Brand- stiftungen	110	2. Sept.	Zwangsverwaltung französischer, britischer und russischer Unter- nehmen	206	23. Febr.	Vorschritten über den Privat- Ver- und Privat-Güterverkehr bei den Militär-Verkehrs- Überlastungen von Hafer aus den Beständen der sächsischen Heeres- verwaltung	45
15. März	Ergänzung der Bef. über die Verwendung von Rohmehl (Erst- produkt)	61	21. Mai	Verpflichtung sächsischer Brand- stiftungen	110	3. Sept.	Ausmaßverhältnis für Brot- getreide und Höhe des Ver- brauchsanteils	204	5. März	Anträge auf Überlassung von Hafer zur Vertriebsung dringen- der Bedürfnisse	63
16. März	Regelung des Verkehrs mit Brot- getreide und Weizen	62	21. Mai	Verpflichtung sächsischer Brand- stiftungen	110	3. Sept.	Ausfall der Arbeitslosen- zahlung	207	—	Remontemärkte	86
16. März	Anordnung der Zwangsverwal- tung französischer und britischer Unternehmungen	64	21. Mai	Verpflichtung sächsischer Brand- stiftungen	110	4. Sept.	A.-B. zum Schlachtverbot für trüchtige Käse und Sauen	208	21. Mai	Grundzüge für nachträgliche Er- höhung des Erwerbspreises für inländischen Hafer	117
—	Ablieferung aufgefundenen Pa- tronenhüllen und ganzer Pa- tronnen	63	21. Mai	Verpflichtung sächsischer Brand- stiftungen	110	6. Sept.	Botschaftüberhebung über die Entschädigungen des feindlichen Auslandes von Getreide und Kartoffeln	212	15. Juni	Vernünftigen Nachweise für ver- miedene Angehörige der sächsischen Kamer	137
17. März	A.-B. zur Sicherstellung von Fleischvorräten	64	21. Mai	Verpflichtung sächsischer Brand- stiftungen	110	6. Sept.	Erhebung über die Entschädigungen des feindlichen Auslandes von Getreide und Kartoffeln	212	21. Juni	Vorratsüberhebung von Soja- bohnen	143
17. März	Erhebung der Vorräte an Kar- toffelsäcken usw.	64	21. Mai	Verpflichtung sächsischer Brand- stiftungen	110	7. Sept.	Zweiter Nachtrag zu der Deut- schen Arzneitaxe 1914	143	24. Juni	Vorratsüberhebung von Weizen- und Weizenmehl	148
20. März	Verfälschungsvorbot von Brot- getreide	67	22. Juni	Stuttgarter Berliner Verpflich- tungs-Aktiengesellschaft, Firmen- änderung	145	9. Sept.	Einschränkung der verschärften Vorschriften gegen die Maul- und Klauenseuche	210	14. Juli	Ausnahmen von dem Herstellungsverbot für Baumwollstoffe	163
24. März	Teilweise Neuauflage der A.-B. über die Regelung des Verkehrs mit Hafer	71	28. Juni	Einschlebung von Diphtherie- und Tetanussera	149	9. Sept.	Aufhebung der Verordnung über die Befreiung der Durchfuhrung der Waaren gegen die Maul- und Klauenseuche	214	2. Aug.	Ausnahmen von dem Herstellungsverbot für Erzeugnisse aus Bakstein	193
30. März	Änderung der Bef. über die Höchstpreise für Roggen, Getreide und Weizen	74	28. Juni	Einschlebung von Diphtherie- und Tetanussera	149	10. Sept.	Verzeichnis genehmigter Samm- lungen und Betriebe von Ge- genständen	211	20. Aug.	Weitere Grundzüge für nachträg- liche Erhöhung des erhöhten Hafer- preises	193
30. März	Befreiung des Enteignungs- rechts zu Umbauten an der Eisen- bahnhöhle Oeta-Weischitz	79	2. Juli	Einschlebung der Gebäuterrück- stände für Handelsverkehrs- er- zeugnisse	155	—	Verbot der Sammelbarkeit des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Berlin	211	20. Aug.	Ausnahme von dem Herstellungsverbot für Baumwollstoffe	203
3. April	Erhebungen über das Ausmaß der Ergebnisse für Brotgetreide und Hafer sowie über den Bedarf an Saatgetreide für die Frühjahr- bestellung	76	6. Juli	A.-B. über den Verkehr mit Brot- getreide und Weizen aus dem Ernte- jahre 1915	153	13. Sept.	Änderung der Bef. über die Sicherung der Ackerbestellung	213	11. Sept.	Befreiungsvorbot, Beschlags- nahme und Bekandüberhebung für Militärliche (Ergänzung)	224
3. April	Anzeige- und gewisse Botschaften am Reichs- und Provinzial- und Kreis- mehl	76	6. Juli	A.-B. über den Verkehr mit Brot- getreide und Weizen aus dem Ernte- jahre 1915	153	15. Sept.	Freiwilligen im Anstalt zu Schweibitzheim	215	25. Sept.	Ansprüche auf nachträgliche Er- höhung des erhöhten Hafer- preises	224
6. April	Änderung der Bef. über die Höchstpreise für Speisekartoffeln	78	6. Juli	A.-B. über den Verkehr mit Brot- getreide und Weizen aus dem Ernte- jahre 1915	153	15. Sept.	Sächsische Feuer-Versicherungs- Gesellschaft Colonia in Köln, Bestel- lung eines Hauptbevollmächtig- ten	219	14. Juni	Vollnahme Hinterhermsdorf, neue Bezeichnung	137
6. April	Einschränkung der Trinkbrannt- weinverzeugung	78	6. Juli	A.-B. über den Verkehr mit Brot- getreide und Weizen aus dem Ernte- jahre 1915	153	17. Sept.	Verzeichnis genehmigter Samm- lungen und Betriebe von Ge- genständen	217	1. Juli	Umbau und Neu- und Neu- bezeichnung der Postrezepturen Kauf-, Verkauf, an der Ullrich, Buchholz	151
8. April	Sicherung der Ackerbestellung	78	6. Juli	A.-B. über den Verkehr mit Brot- getreide und Weizen aus dem Ernte- jahre 1915	153	17. Sept.	Erhebung des Bestands an Erbsen, Bohnen und Linsen	217	—	Generaldirektion der Staatsbahnen	—
8. April	Haferverfälschung an Kälber-, Lämmer-, Spamm- und Juch- ttiere	80	6. Juli	A.-B. über den Verkehr mit Brot- getreide und Weizen aus dem Ernte- jahre 1915	153	17. Sept.	Genehmigung der Sammlung für die „Kriegsopferdenkmal- stiftung“	218	20. Jan.	Erntendort, neue Bahnhof- bezeichnung	15
8. April	Zwangsverwaltung französischer, britischer und russischer Unter- nehmen	80	6. Juli	A.-B. über den Verkehr mit Brot- getreide und Weizen aus dem Ernte- jahre 1915	153	21. Sept.	Verbot der Sammelbarkeit des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Berlin	220	26. März	Neubezeichnung des Hfl. Groß- schen	71
12. April	Ergebnisse der II. Kammer der Ständeversammlung im 39. Wahl- kreise des platten Landes	84	6. Juli	A.-B. über den Verkehr mit Brot- getreide und Weizen aus dem Ernte- jahre 1915	153	23. Sept.	Unterlegung der Ausgabe von Linsen der zum Kriegsdienst ein- berufenen Angehörigen größerer Firmen	224	—	Neubezeichnung der Haltpunkte Schönefeld und Weidenfels	87
12. April	Ernennung eines Mitgliedes der	84	6. Juli	A.-B. über den Verkehr mit Brot- getreide und Weizen aus dem Ernte- jahre 1915	153	24. Sept.	Verzeichnis genehmigter Samm- lungen und Betriebe von Ge- genständen	223	—	Dresden und Weiden	111
			6. Juli	A.-B. über den Verkehr mit Brot- getreide und Weizen aus dem Ernte- jahre 1915	153	25. Sept.	Einschlebung von Diphtherie- und Tetanussera	226	—	Neubezeichnung des Hfl. Groß- schen (Ergänzung)	121
			6. Juli	A.-B. über den Verkehr mit Brot- getreide und Weizen aus dem Ernte- jahre 1915	153				12. Juni	Erweiterter Fahrplan der Kros- nauerlinie Hfl. Buch-Weiden-Dob- bauer-Weiden	134

Landes-Verföhrungsamt	
22. Mai	Stundjähliche Entschädigungen des R. E. Landesverföhrungsamtes, 10. Heft 117
27. Juli	Dgl., 11. Heft 172
13. Aug.	Dgl., Heft 12/13 187
Oberverföhrungsamt Leipzig	
8. Mai	Schließung der Geschäftsräume wegen Reinigung 109
Braunverföhrungsamt	
16. März	Festlegung der Beiträge bei der Gebäude- und der Mobiliar- (Wohlfahrten-)Abteilung 62
8. April	Erinnerung der Beiträge der Mobiliar- (Fahrnis-)Verföhrung 82
14. April	Schließung der Diensträume wegen Beseitigung 85, 91
Landes-Gesundheitsamt	
31. Dez. 1914	Bericht über den Stand von Viehseuchen 1
8. Jan.	Handbuch des Medizinal- und Veterinärwesens 7
14. Jan.	Staatl. anerkannte Krankenpflegepersonen 12
15. Jan.	Bericht über den Stand von Viehseuchen 13
30. Jan.	Bericht über den Stand von Viehseuchen 26
31. Jan.	Bericht über den Stand von Viehseuchen 26
15. Febr.	Dgl. 39
28. Febr.	Dgl. 50
18. März	Dgl. 62
31. März	Prüfung der Hebammenwärterinnen der Königl. Frauenklinik 65
31. März	Bericht über den Stand von Viehseuchen 76
12. April	Das hilfsärztliche Externat 84
15. April	Bericht über den Stand von Viehseuchen 87
30. April	Dgl. 100
15. Mai	Dgl. 111
31. Mai	Dgl. 124
15. Juni	Dgl. 137
30. Juni	Dgl. 150
15. Juli	Dgl. 163
31. Juli	Dgl. 176
15. Aug.	Dgl. 189
31. Aug.	Dgl. 203
15. Sept.	Dgl. 216
Evangelisch-lutherisches Landeskonföhrorium	
13. Jan.	Kirchliche Feier am Geburtstage E. M. des Kaisers 10
20. April	Feier des Geburtsfestes E. M. des Königs in den Kirchen 91
13. Juli	Kirchliche Gedenkfeier am Jahrestage des Kriegsausbruchs 164
16. Juli	Ernennung von Kommissaren für Nachwahlen zur Landeskonföhrung 165
Sämtliche Kreisoberämter	
1. Aug.	Arbeitsweise Festlegung der Höchstpreise für einfache Arzneimittel 183
Kreisoberämter Bautzen	
31. Dez. 1914	Nachrichtigung der Maße, Gewichte, Bogen und Meßwerkzeuge 8
4. Jan.	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 3
14. Jan.	Pharmazeutische Vorprüfung Sonntagarbeit in Bädereien 12
15. Jan.	Veränderungen im Medizinalpersonal 12
2. Febr.	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 28
13. Febr.	Sonntagsarbeit in Bädereien, Profabrikanten und Konditoreien 37
19. Febr.	Aufhebung von Einzelverkaufs-Höchstpreisen für Kartoffeln 42
22. Febr.	Ernennung von Kommissaren zur Entziehung beschlagnahmter Weizen-, Roggen-, Hafer- und Reishornte 44
1. März	Öffentl. Sitzung des Kreisamtes 50
3. März	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 54
4. März	Abänderung der Höchstpreise für einfache Arzneimittel 53
5. März	Maßnahmen zur Entziehung für Kraftfahrzeuge zum Verbot auf öffentl. Wegen und Plätzen 53
19. März	Geldbelohnung M. B. Kellers für Lebensrettung 66
23. März	Ausnahme für die Mischung von Weizenmehl mit Roggenmehl 68
25. März	Berichtigung des Bezirksarztes zu Lößau 72
29. März	Erlassenen aller früheren Zulassungen von Kraftfahrzeugen und Remonten neu zugelassener 74
7. April	Geldbelohnung R. E. Jobians für Lebensrettung 80
8. April	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 81
9. April	Veränderungen im Medizinalpersonal 85
14. April	Pharmazeutische Vorprüfung 87
20. April	Bergütung für Vorspann aus der Reichshauptkasse 90
21. April	Geldbelohnung W. P. Oswalds für Lebensrettung 93
23. April	Berichtigung des Bezirksarztes zu Lößau 96
26. April	Verurlaubung des Amtshauptmannes zu Jittau 95
26. April	Bergütung für Naturalverpflegung und Futrage aus der Reichshauptkasse 95
5. Mai	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 104
6. Mai	Festlegung der Arbeitszeit für die Bereitung von Backwaren in Bädereien usw. 104
28. Mai	Bergütung für Naturalverpflegung bez. Futrage aus der Reichshauptkasse 119
31. Mai	Berichtigung eines weiteren Berichtes des Bezirksarztes zu Romsen 125

2. Juni	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 126
2. Juni	Verurlaubung des Amtshauptmannes in Romsen 128
22. Juni	Tausch für Beiträge zum Unterstützungsfonds für entlassene Blinde 145
24. Juni	Bergütungen für Vorspann aus der Reichshauptkasse 144
26. Juni	Bergütung für Naturalverpflegung usw. aus der Reichshauptkasse für Pferdefutter 146
5. Juli	Verurlaubung des Amtshauptmannes in Bautzen 153
7. Juli	Verurlaubung des Amtshauptmannes in Bautzen 155
7. Juli	Verurlaubung des Bezirksarztes in Bautzen 157
8. Juli	Verurlaubung des Amtshauptmannes in Lößau 156
14. Juli	Pharmazeutische Vorprüfung 163
17. Juli	Veränderungen im Medizinalpersonal 165
20. Juli	Berichtigung des Berichtes für Kraftfahrzeuge 166
6. Aug.	Berurlaubung des stellv. Bezirksarztes für den Med.-Bez. Lößau 181
13. Sept.	Dgl. 213
23. Sept.	Bergütungen für Naturalquartier, Stallung und Naturalverpflegung aus der Reichshauptkasse 222
Kreisoberämter Chemnitz	
31. Dez. 1914	Achtzehnjährigenabschluss in Erdmannsdorf 4
31. Dez. 1914	Nachrichtigung der Maße, Gewichte, Bogen und Meßwerkzeuge 5
2. Jan.	Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst 4
4. Jan.	Berechnung der bezirklichen Dienstgeschäfte in den A. G. Bez. Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein, Glauchau, Meerane, Waldenburger 4
5. Jan.	Geldbelohnung R. E. Bogels und R. P. Kömers für Lebensrettung 9
19. Jan.	Veränderungen im Medizinalpersonal 17
20. Jan.	Sonn- und Festtagsruhe in Bädereien und Konditoreien 17
2. Febr.	Achtzehnjährigenabschluss in Ehrenfriedersdorf 28
5. Febr.	Sonn- und Festtagsruhe im Bäderei- und Konditoren-Gewerbe 30
10. Febr.	Öffentl. Sitzung des Kreisamtes 35
13. Febr.	Verbot des Viehmarktes in Scheibenberg 37
15. Febr.	Erkennungsnummern für Kraftfahrzeuge 46
18. Febr.	Aufhebung einer Bef. über Kartoffel-Höchstpreise 40
18. Febr.	Ernennung von Kommissaren zur Durchführung der Entziehung von Brotgetreide, Mehl und Hafer 41
5. März	Einschränkung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen 54
7. März	Geldbelohnung F. B. Fiedlers für Lebensrettung 74
9. März	Bergütungen für Vorspannleistungen, Naturalquartier, Stallung und Naturalverpflegung aus der Reichshauptkasse 58
16. März	Bergütung für Vorspannleistungen und Bekleidung von Kraftfahrzeugen aus der Reichshauptkasse 67
18. März	Geltungsbereich des Verbots der Sonntagsruhe gewisser Baderarbeiten 68
23. März	Bergütungen für Naturalverpflegung aus der Reichshauptkasse 71
27. März	Abänderung der Höchstpreise der einfachen Arzneimittel 73
6. April	Recherchekommission für das Damenkleiderhandwerk 83
7. April	Bergütung für Naturalverpflegung, Stallung und Futrage aus der Reichshauptkasse 84
7. April	Veränderungen im Medizinalpersonal 86
14. April	Beseitigung der Dienstgeschäfte wegen Reinigung 87
14. April	Geldbelohnung R. Arnolds für Lebensrettung 90
17. April	Comob. Kräfte Stifftung in Ehrenfriedersdorf 90
19. April	Ausweisung der Konzession zum Weizenbrot der Apotheke in Hohenstein 91
29. April	Öffentl. Sitzung des Kreisamtes 99
7. Mai	Anordnung des Achtzehnjährigenabschlusses in Biesa 106
14. Mai	Genehmigung der Satzung des Gemeindeverbandes Bezirksamtes zu Stolberg 116
25. Mai	Bergütung für Naturalquartier, -verpflegung und Futrage aus der Reichshauptkasse 119
2. Juni	Anerkennung P. A. Seidels für Lebensrettung 130
8. Juni	Stellvertretung des Bezirksarztes in Glauchau 131
17. Juni	Bergütung für Naturalquartier und -verpflegung aus der Reichshauptkasse 141
24. Juni	Bergütung für Vorspannleistungen, Futrage, Naturalquartier und -verpflegung aus der Reichshauptkasse 145
1. Juli	Prüfung zur Erlangung der Berechnung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst 160
12. Juli	Badzeit an Sonn- und Festtagen und Herstellung des logen. Vorleiges 159
12. Juli	Bergütung für Naturalquartier, -verpflegung, Futrage und Vorspann aus der Reichshauptkasse 160
16. Juli	Öffentl. Sitzung des Kreisamtes 163
17. Juli	Veränderungen im Medizinalpersonal 165

22. Juli	Geldbelohnung F. H. Verbig für Lebensrettung 173
23. Juli	Einschränkungen des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen 170
14. Aug.	Bergütungen für Naturalquartier, -verpflegung, Futrage, Stallung und Vorspann 191
18. Aug.	Verurlaubung des Bezirksarztes Stellvertreters in Glauchau 192
23. Aug.	Verurlaubung des Bezirksarztes in Chemnitz 201
30. Aug.	Geldbelohnung E. D. Kaulfuß für Lebensrettung 203
7. Sept.	Broschüre für das Vieh- und Pferdegewerbe mit dem Titel in Hohenstein 211
8. Sept.	Zusammenkunft des Kreisamtes 216
16. Sept.	Beseitigung der Dienstgeschäfte wegen Reinigung der Räume 223
18. Sept.	Öffentl. Sitzung des Kreisamtes 218
Kreisoberämter Dresden	
16. Dez. 1914	Geldbelohnung an R. Jeun 3
4. Jan.	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 3
4. Jan.	Nachrichtigung der Maße, Gewichte, Bogen und Meßwerkzeuge 8
7. Jan.	Sperrung aller Gassen der dem Gottesdienst gewidm. Anstalten feindlicher Staaten 7
8. Jan.	Öffentl. Sitzung des Kreisamtes 11
12. Jan.	Pharmazeutische Vorprüfung 10
15. Jan.	Veränderungen im Medizinalpersonal 14
15. Jan.	Achtzehnjährigenabschluss in Haderburg 17
20. Jan.	Sonntagsruhe in Bädereien und Konditoreien 16
1. Febr.	Herstellung einer Brücke über den Weisergraben in Dresden 26
1. Febr.	Geldbelohnung W. A. Seipis für Lebensrettung 37
3. Febr.	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 28
3. Febr.	Abhaltung von Schifferprüfungen 29
5. Febr.	Ernennung von Kommissaren zur Entziehung der beschlagnahmten Vorräte von Weizen und Roggen, sowie Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstenmehl 30
6. Febr.	Lobende Anerkennung E. Ritters in Stehlich 35
9. Febr.	Öffentl. Sitzung des Kreisamtes 35
15. Febr.	Herstellung von Wasserleitungen aus dem Prospekt Landgraben und dem Koischgraben in Dresden 40
18. Febr.	Bergütung für Vorspann und Spanndienste aus der Reichshauptkasse 43
19. Febr.	Achtzehnjährigenabschluss in Dommagitz 44
22. Febr.	Ausweisung zu dem Verbot der Ausführung von Privatverkauf vor Aufträgen der Deeresverwaltung 45
1. März	Satzung des Elektrizitäts- und Gasverbandes Götzsch 54
4. März	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 52
8. März	Einschränkung des Automobilverkehrs 55
8. März	Geldbelohnung B. Bergers für Lebensrettung 67
9. März	Öffentl. Sitzung des Kreisamtes 62
15. März	Vorstand des Gemeindeverbandes für das Elektrizitätswerk in Götzsch 62
15. März	Geldbelohnung P. Hofmanns für Lebensrettung 76
19. März	Geldbelohnung E. Klotzsch für Lebensrettung 77
22. März	Bergütung für Vorspannleistungen und Gombhüdenüberlassung aus der Reichshauptkasse 68
29. März	Bericht mit Kraftfahrzeugen 72
6. April	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 79
7. April	Stellvertretung des Bezirksarztes in Großenhain 80
13. April	Veränderungen im Medizinalpersonal 86
15. April	Pharmazeutische Vorprüfung 89
17. April	Abänderung der Höchstpreise der einfachen Arzneimittel 88
19. April	Öffentl. Sitzung des Kreisamtes 80
19. April	Geldbelohnung R. Schumanns für Lebensrettung 101
23. April	Geldbelohnung G. Gierths für Lebensrettung 104
27. April	Bergütung für Stellung von Kraftwagen, für Vorspann und Jagarttränke aus der Reichshauptkasse 97
29. April	Ernennung von Kommissaren für das Hafer-Entziehungswesen 97
30. April	Ernennung von Kommissaren zur Entziehung der beschlagnahmten Roggen- und Weizenvorräte usw. 101
6. Mai	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 105
14. Mai	Anordnung des Achtzehnjährigenabschlusses in Kreuzen bei Sanda 111
14. Mai	Kanalisierung und Verlegung des Kanals und des Kanalsmühlgrabens in Dresden 112
17. Mai	Öffentl. Sitzung des Kreisamtes 113
21. Mai	Bergütung für Vorspann und für Jagarttränke aus der Reichshauptkasse 117
26. Mai	Geldbelohnung R. Popows für Lebensrettung 127
29. Mai	Geldbelohnung R. Friedes für Lebensrettung 131
3. Juni	Geldbelohnung O. F. Schulzes für Lebensrettung 161
5. Juni	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 129

5. Juni	Bericht über die wissenschaftl. Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst 133, 139
9. Juni	Zusammenkunft des Vorstandes des Gemeindeverbandes zu Dresden 134
10. Juni	Ernennung eines Kommissars zur Entziehung beschlagnahmter Weizenvorräte 133
12. Juni	Öffentl. Sitzung des Kreisamtes 137
12. Juni	Geldbelohnung R. E. Am Ende für Lebensrettung 146
21. Juni	Anordnung des Achtzehnjährigenabschlusses in Zosmannitz 142
23. Juni	Lobende Anerkennung Th. Körnigs für Lebensrettung 148
24. Juni	Bergütungen aus der Reichshauptkasse 145
6. Juli	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 154
9. Juli	Pharmazeutische Vorprüfung 159
10. Juli	Verurlaubung des Bezirksarztes in Dresden-Klein 182
12. Juli	Geldbelohnung E. Häbler und W. Kieps für entschlossenes Handeln bei einem Brande 171
13. Juli	Berurlaubung des Bezirksarztes in Dresden-Klein 161
13. Juli	Veränderungen im Medizinalpersonal 162
14. Juli	Aufhebung der Sperrung von Gassen der dem Gottesdienst gewidm. Anstalten feindlicher Staaten 164
17. Juli	Beseitigung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen 163
21. Juli	Anordnung des Achtzehnjährigenabschlusses in Schönfeld 170
23. Juli	Bergütung für Kriegsteilnahme 170
24. Juli	Verurlaubung des Amtshauptmannes 170
30. Juli	Lobende Anerkennung G. Werner für Lebensrettung 187
5. Aug.	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 181
7. Aug.	Verurlaubung des Bezirksarztes in Großenhain 182
9. Aug.	Einschränkung des Verkehrs mit Motorbooten 183
13. Aug.	Satzungsänderung des Gemeindeverbandes Sächsischer Gemeinden 188
13. Aug.	Geldbelohnung D. Kunath für Lebensrettung 195
13. Aug.	Geldbelohnungen W. Gläser, W. Müller und W. Hegewalds für Lebensrettung 206
16. Aug.	Öffentl. Sitzung des Kreisamtes 190
25. Aug.	Bergütungen für Kriegsteilnahme 198
28. Aug.	Dgl. 201
2. Sept.	Geldbelohnung R. Wepels für Lebensrettung 226
11. Sept.	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter 213
13. Sept.	Öffentl. Sitzung des Kreisamtes 214
14. Sept.	Verurlaubung des Bezirksarztes für den Med.-Bez. Dresden-Klein 215
28. Sept.	Bergütungen f. Kriegsteilnahme 226
Kreisoberämter Leipzig	
31. Dez. 1914	Wahlen zum Landes-Gesundheitsamt 1
4. Jan.	Achtzehnjährigenabschluss in Bernsdorf 6
4. Jan.	Nachrichtigung der Maße, Gewichte, Bogen und Meßwerkzeuge 6
13. Jan.	Veränderungen im Medizinalpersonal 12
15. Jan.	Sonntagsruhe in Bädereien und Konditoreien 12
15. Jan.	Verbot der Ausführung von Privatverkauf vor Aufträgen der Deeresverwaltung 14
15. Jan.	Ermächtigung zur Ausbildung von Kraftfahrzeugführern 16
23. Jan.	Bergütungen für Naturalverpflegung und Futrage aus der Reichshauptkasse 19
26. Jan.	Lobende Anerkennung R. O. Hennigs für Lebensrettung 26
4. Febr.	Öffentl. Sitzung des Kreisamtes 30
9. Febr.	Sonntagsruhe in Bädereibetrieben (Bädereien, Profabrikanten und Konditoreien) 33
9. Febr.	Bergütungen für Naturalverpflegung und Futrage aus der Reichshauptkasse 35
12. Febr.	Sperrungen für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen in Pegau 41
13. Febr.	Bergütungen für Naturalverpflegung und Futrage aus der Reichshauptkasse 38
18. Febr.	Bergütung für Naturalquartier, -verpflegung und Futrage aus der Reichshauptkasse 41
18. Febr.	Abänderung der Höchstpreise der einfachen Arzneimittel 49
22. Febr.	Bergütung für Naturalquartier, -verpflegung, Vorspann und dabei entstandene Schäden aus der Reichshauptkasse 44
25. Febr.	Ernennung von Kommissaren für die Entziehung von Weizen-, Roggen- und Meishornte 48
4. März	Lobende Anerkennung P. A. Kieps für Lebensrettung 57
10. März	Anordnung des Achtzehnjährigenabschlusses in Dahlen 58
14. März	Bergütungen für Vorspann, Naturalquartier, Stallung, Naturalverpflegung und Futrage aus der Reichshauptkasse 62
17. März	Bergütungen für Naturalquartier, Stallung, Naturalverpflegung und Futrage aus der Reichshauptkasse 64
19. März	Befähigung eines Sachverständigen für die Untersuchung von Betrieben im Stadtbezirk Götzsch 69

20. März	Ernennung von Kommissaren zur Entziehung von Dofen- und Gerkverordnungen	67	8. Juli	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter	156	8. Febr.	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter	32	10. Mai	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter	107
22. März	Bergütungen für Vorpanne aus der Reichshauptkasse	69	12. Juli	Veränderungen im Medizinalpersonal	161	24. Febr.	Bergütung für Inanspruchnahme von Grundstücken und Klümen aus der Reichshauptkasse	47	12. Mai	Festsetzung der Arbeitszeit für die Bereitung von Badwarte in Bädereien	110
25. März	Anordnung des Auktionsabenschlusses in Großschleusen	74	12. Juli	Stellvertretung des Bezirksstierarztes zu Leipzig	163	24. Febr.	Ernennung von Kommissaren zur Entziehung von Brotgetreide, Mehl und Hafer	48	15. Mai	Übernahme der Geschäfte im Veterinärbezirk Lönitz	110
9. April	Veränderungen im Medizinalpersonal	82	15. Juli	Verurteilung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen	165	25. Febr.	Änderung der Höchstpreise der einfachen Arzneimittel	49	21. Mai	Vertretung des Bezirksstierarztes in Auerbach	117
9. April	Die bezirksärztlichen Obliegenheiten im N.-S.-Bez. Markt- und u. a. C.	85	19. Juli	Ausweis bei Vereisung gewisser Teile des preussischen Gebietes oder bei Befahren des allgemeinen Linie Karfen-—Ribben	165	1. März	Verurteilung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen	50	28. Mai	Verurteilung des Kreis-Hauptmannes	120
12. April	Befreiung der Dienstgeschäfte wegen Reinigung der Räume	83	19. Juli	Lobende Anerkennung H. D. Röhrborn für Lebensrettung	173	2. März	Einrichtung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen	51	31. Mai	Ergänzung der Bef. über Befreiung von Kommissaren zur Entziehung von Gerstenbeständen usw.	124
12. April	Öffentl. Sitzung des Kreisaußschusses	86	22. Juli	Bergütung für Kriegseinstellungen	172	4. März	Stellvertretung des Bezirksstierarztes in Auerbach	52	9. Juni	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter	131
13. April	Bergütung für Naturalquartier, -verpflegung und Futrage	85	27. Juli	Elektrizitätsverband Vornau-Grinma-Rochlitz, Vorstandsänderung	185	9. März	Bergütungen f. Kriegseinstellungen	56	12. Juni	Bergütung für Kriegseinstellungen	135
16. April	Bergütung für Naturalquartier, -verpflegung und Futrage u. Staltung, Naturalverpflegung u. Futrage aus der Reichshauptkasse	80	4. Aug.	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter	185	9. März	Bergütung für Naturalverpflegung und Futrage aus der Reichshauptkasse	57	23. Juni	Bergütung für Naturalquartier, -verpflegung und Futrage aus der Reichshauptkasse	147
22. April	Anordnung des Auktionsabenschlusses in Engelsdorf	95	11. Aug.	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter	185	22. März	Bergütung für Naturalverpflegung und Futrage aus der Reichshauptkasse	68	25. Juni	Bergütung für Kriegseinstellungen	147
26. April	Bergütung für Naturalquartier, -verpflegung und Futrage u. Staltung, Naturalverpflegung, Futrage usw. aus der Reichshauptkasse	96	16. Aug.	Öffentl. Sitzung des Kreisaußschusses	191	25. März	Stellvertretung des Bezirksstierarztes in Auerbach	71	28. Juni	Anmeldung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst	151
11. Mai	Verurteilung und Vertretung des Bezirksarztes in Grimma	110	19. Aug.	Bergütungen für Kriegseinstellungen	194	30. März	Verurteilung des Bezirksarztes zu Schwarzenberg	74	5. Juli	Veränderungen im Medizinalpersonal	154
14. Mai	Namensverzeichnis der verpfl. Großhändler für Großviehhäute	111	24. Aug.	Lobende Anerkennung G. Richterhammers und E. C. H. Weiß für Lebensrettung	201	1. April	Bad Eiser: Vorstand der Polizeikommission, Saisonbauer	76	9. Juli	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter	157
19. Mai	Bergütung für Naturalquartier, -verpflegung und Futrage aus der Reichshauptkasse	116	9. Sept.	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter	214	1. April	Bergütung für Vorpanne aus der Reichshauptkasse	77	14. Juli	Satzung des Gemeindeverbandes für die Allgemeine Kranken- kasse für Krefeldau und Umgebung	164
26. Mai	Dgl.	120	24. Sept.	Bergütungen für Kriegseinstellungen	224	8. April	Bergütung für Naturalverpflegung und Futrage aus der Reichshauptkasse	82	20. Juli	Weitere Einschränkung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen	167
26. Mai	Festsetzung der Arbeitszeit für die Bereitung von Badwarte in Bädereien usw.	120				8. April	Veränderungen im Medizinalpersonal	82	21./23. Juli	Bergütung für Kriegseinstellungen	171
27. Mai	Anordnung des Auktionsabenschlusses im Ortsteile Markt- leber	123				10. April	Bergütung für Stellung von Kraftwagen aus der Reichshauptkasse	83	24. Juli	Bereitigung von Badwarte an Sonntagen	171
28. Mai	Entfernung italienischer Staatsangehöriger aus gewissen Orten und Bezirken	122				12. April	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter	84	6. Aug.	Verurteilung des Bezirksarztes zu Jwoidau	182
7. Juni	Verordnung der bezirksärztlichen Geschäfte des Med.-Bez. Döbeln	131				17. April	Bergütung für Naturalverpflegung und Futrage aus der Reichshauptkasse	88	10. Aug.	Bergütungen f. Kriegseinstellungen	186
9. Juni	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter	131				17. April	Ernennung zum Ausbildungsoffizier	89	13. Aug.	Dgl.	190
14. Juni	Öffentl. Sitzung des Kreisaußschusses	138				24. April	Übernahme der Dienstgeschäfte des Bezirksarztes in Plauen	96	19. Aug.	Dgl.	194
16. Juni	Bergütung für Kriegseinstellungen	138				8. Mai	Bergütung für Kriegseinstellungen	109	23. Aug.	Befreiung eines Kommissars für Anordnung des Auktionsabenschlusses in Treuen	197
25. Juni	Dgl.	148				8. Mai	Bergütung für Inanspruchnahme von Gebäuden und Grundstücken zu Jwoiden der Gefangenenlager und des Reservelazarets in Jwoidau	109	25. Aug.	Bergütungen für Kriegseinstellungen	198
25. Juni	Erkenntnisnummern für Kraftfahrzeuge	154							28. Aug.	Dgl.	200
									8. Sept.	Ernennung von Entziehungskommissaren zur Entziehung von Brotgetreide, Mehl, Gerste und Hafer	210
									14. Sept.	Bergütungen f. Kriegseinstellungen	216
									24. Sept.	Dgl.	224
									27. Sept.	Weitere Einschränkung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen	227

Kreis-Hauptmannschaft Jwoidau

2. Jan.	Nachreichung der Maße, Gewichte, Bogen und Messwerkzeuge	4
4. Jan.	Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst	5
8. Jan.	Durchschnitts-Höchstpreise für Pferdefutter	6
8. Jan.	Gemeindeverband für die Allgem. Kranken- kasse für Krefeldau und Umgebung	12
8. Jan.	Kassenrevisions-Gemeindeverbände der Städte Lönitz usw., Reichenbach usw., sowie Schwarzenberger Kassenprüfungsverband	12
12. Jan.	Freistellen im Augustusstift zu Bad Eiser	14
15. Jan.	Bereitigung von Badwarte an Sonntagen	12
5. Febr.	Dgl. (Abänderung)	30

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Berlin, den 11. November 1915. Zur Veröffentlichung zugelassen. Stellvertreter der Generalkab., Abteilung III B.

Die Kämpfe an der Dunafront.

Von unserem zum Lohrers entsandten Kriegsberichterstatter.

Der Schloßberg und Illuzt.

Jelowka, den 30. Oktober.

In Verbindung mit den Operationen der deutschen Kräfte, die auf der Straße Wolkowit-Rowo-Alexandrowitz-Dünaburg vorgingen, stieß eine deutsche Gruppe über Schanowit-Schepischki in südöstlicher Richtung gegen Dünaburg vor. Am 12. September stand diese Gruppe ungefähr 70 km vor dem Brückenkopf Dünaburg; eine Strecke, die unter leichten Nachhugesehritten in zwei Tagesmärschen bewältigt wurde. Dann begann das kunstvolle System der russischen Brückenkopfverteidigung auch hier, man hatte die Aufgabe, die moderne Festung anzufassen. Die Russen haben aus den Erfahrungen dieser fünfzehn Kriegsmomente gelernt, daß nur die Feldstellung vor schwerer und schwerster Artillerie schützt, und sie haben vor Dünaburg ein fast geniales System von Schützengräben angelegt. In einem Halbkreis von über 22 km Radius erstrecken sich gegenständig flankierende Gräben und Grabenstäbe, die durch Planiere und Armierungsdetachements sorgsam ausgehoben worden sind. Bei Gut Schöden und bei Poppe (nordwestlich vom Schloßberg) hat dieses Labyrinth einen Ausbausehalt, der es fast unnehmbar erscheinen ließ. In drei Etagen erstreckten sich die Schützengstellungen über das hügelige Land, so angeordnet, daß die obere Linie Schützengstellungen über die beiden anderen hat. Jeder Graben in sich ist so tief angelegt, daß beim Sturmangriff von einer Erdballustrade eine zweite Schützenglinie, die hochspringt, über die erste hinweg schießen kann. Eine Doppellinie ist so imstande, zu feuern.

Nachdem die Stellungen bei Poppe im plötzlichen Handstreich erstickt worden waren, konnte auch diese starke Stellungslinie bei Schöden nicht mehr bei ernstlichem Anfallen gehalten werden. In der darauf folgenden Linie, die zum größten Teil im Waldgebiet lag, spielte der fast 150 m hohe Schloßberg eine beherrschende Rolle. Trotz seiner Stärke wurde er am 22. Oktober als Angriffsziel bestimmt, weil er der schweren Artillerie wenigstens Objekt zum Wirken bot. Am 23. Oktober nach einhalbständiger Einwirkung der schweren und schwersten Artillerie wurde der Schloßberg gestürmt. Die Truppe ging sofort nach seiner Einnahme durch das zu Füßen des Schloßberges liegende Städtchen Illuzt hindurch und grub sich an den Kirchhöfen am Ost- und Nordrande von Illuzt ein. Bis auf 80 m liegt man sich hier in den Stellungen gegenüber.

Bei den bisherigen Durchbrüchen dieser deutschen Gruppe durch 15 Linien des Brückenkopfes Dünaburg einschließlich dieses letzten Sturmes auf den Schloßberg wurden 85 Offiziere und über 13000 Mann gefangenengenommen und 35 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer erbeutet.

Die Ruine von Schloß Jassen bleibt zur Linken. Das mächtige steinerne Portal mit dem Wappenstein, das am Wege liegt, verpflanzte am Abend, als wir vorgelagert von Rowo-Alexandrowitz kamen, ein fürstliches Quartier. Wir gingen durch den Park, in dem die hochstämmigen Rosen längs des Weges in der bitterkalten Nacht erstieren mußten. Als ob es etwas gibt, wenn Schloß Jassen verbrennen

und Dinge, die jahrhundertlang vielen Augen eine Freude waren, verderben — aus einer Schenke Klang Musik, ein Armierungsdetachement spielte dadrin das Lied vom Prinzen Eugen, der Schnee glänzte unter dem Sternenhimmel. Der Weg schiebt sich ein wenig höher, jetzt mußte das Schloß kommen: Ruinen, die noch in ihrer sinnlosen Traurigkeit schön waren. Nur die Kapelle hatte der Brand verschont. Ein paar Landsturmmänner waren eben dabei, sich neben dem eichenen Chorgerüst zum Schloße niederzuliegen. Raschen hatten das Gut beim Abzug angezündet. Es war ein Bild hier des ganzen Jipfeld, da Aurland und Litauen zusammenstießen: die Kirchen sind geblieben, damit man wissen kann, wo die Dörfer einmal standen. Was die abziehenden Russen nicht vernichteten, war vorher unter dem Himmeln unserer Artillerie gefallen, und was wir dann noch besetzten, was den beiden entronnen war, das zerstörte die russische schwere Artillerie. Man merkt es bei jedem Weg durch das Land hinter der Düna, daß die Russen wieder über genügend Munition verfügen. Die Unterschiede zwischen den Kriegshauptplätzen im Osten und Westen fangen an, weniger scharf zu werden...

Schloß Jassen bleibt zurück. Wir fahren dann geraden Wegs auf Illuzt, vorbei an den starken Waldstellungen von Wolkowit. Von Wolkowit an fängt die Luft an sich zu wärmen. Die Straße ist von den Russen eingesehen. Die Hügel auf dem rechten Dünaufer, auf dem ein Teil der schweren russischen Artillerie steht, überhöhen das linke. Bei dem strahlend hellen Wintertag muß man jeden Mann auf der Straße erkennen können. Eine Vermutung, die sich auch bald genug bestätigt. Die Kirchtürme von Illuzt ragen sich aus der Senkung, schräg links klammern die Reste des roten Ziegelbaues der Brauerei Schloßberg, die zu dem Gutkomplex, der die Hügelgruppe einnimmt, gehört. Wir kommen an den Stellungen am Südhange des Schloßberges entlang, die Stellungen, die am Morgen des 23. unter dem deutschen Trommelfeuer lagen. Hinter den Linien haben sich die Russen nach Art der Gräben auf dem westlichen Kriegshauptplatze Fuchsdöcher gegraben, die tief unter der Erde liegen. Wenn unser Trommelfeuer einsetzt, verschwinden die Verteidiger in den Gräben, und wenn die Infanterie zum Sprung hochgeht, besetzen sie die Gräben wieder.

Eben betrachten wir die Gräben, da sahen die Russen die kleine Gruppe. Man hörte den zweimaligen Abschuß, und dann kam auch der russische Gruß. Recht gut war der Einschlag etwa 40 m von der Stelle. Man mußte sich entlang der russischen Gräben ziehen. Es war doch ratsamer so.

Auf dem Schloßberge hatte am Sturmtage unsere schwerste Artillerie gelegen. Die mächtigen Krater sahen neben dem Gutshaus, das durcheinander geworfen worden war, als hätte ein Miese mit den alten Mauern gespielt. Ein kleines Nebengebäude war verschont geblieben, sonst war das große Gut mit Schloß und Brauerei, mit Ställen und Gärtnerwohnungen, mit Kavalleriehaus und Kapelle ein Trümmerhaufen. In einem Keller, den sich ein Offizier als Quartier gesucht hatte, fanden ein paar Möbelreste, und an den weißgetünchten Wänden hingen ein paar Bildchen — gute Bildchen — aus der Kapelle. Die Maria lächelte still auf den Knaben in ihrem Arm hernieder, die heimtückische Mutter Gottes, die der deutsche Offizier vor dem russischen Feuer bewahrt hatte. Der jetzige „Besitzer“ des Kellers war bei dem Sturm mit dabei gewesen. Hinter den Häusern hatten sich die russischen Reservisten sammeln wollen; als die ersten Schwere einschlugen, waren sie auseinandergerannt, sie hatten gar nicht mehr eingegriffen. „Anten draunte Illuzt, wir fliegen herunter. Durch. In der Kirche — wer kauft,

wie es weiter gehen sollte? — lagen die paar Einwohner, die geblieben waren, auf den Ruinen, als wir eintraten. Ein Organist aus unserer Kompanie setzte sich an die Orgel und spielte: „Ein feste Burg“. Die Geschütze schrien laut dazwischen. Da jagen wir alle an zu jagen. Offiziere und Mannschaften. Die ganzen Verse. Man hörte das Brausen in der Luft nicht mehr. Dann ging's weiter gegen die Kirchhöfe.“

Jetzt sind gestern die letzten Einwohner aus der Stadt entfernt worden. Eine tote Stadt liegt da unter dem russischen Feuer. Nur in den Kellern ist manchmal heimliches Leben. Die Straßen sind nur im Sprungschritt passierbar. Ein Haus nach dem anderen fressen die Flammen.

Eben da ich über dem Hügel hinter dem Herrenhaus nach der Stadt hinunter blickte, hing das russische Feuer auf die Stadt und die Hänge des Schloßberges wieder an. Es sah aus, als wolle der Russe seine Artillerie für künstliche Dinge einschleichen. Auch unsere Batterien setzen ein. Nicht gerade ernstlich. „Es ist noch kein erregter Wortwechsel, sie sprechen über das gute Artilleriewetter“, sagte der Leutnant.

Im Park liegt ein kleiner Stein: Ma douce golo petite ehienne Folle, fidele amie de six ans 1892—98. Was war das für eine merkwürdige Zeit, da man kleinen Hundes Denkmälchen setzte? Das Schloß ist Ruine, die alten Baumricken des Parks sind zerplittert, über dem gelben Laub leuchtet der Stein der Spielerei des Grafen Platzer-Siebert, und kein lebendiger Jagdhund streift durch das tote Schloß. Ist nicht fortzubringen aus dem Gewirr von Steinen, wie die Pförtnerin auch, die mit ihren Kindern in den Ruinen lauert.

Wieder beginnen die russischen Geschütze. Die deutschen Langrohre antworten.

Bunte Chronik.

Begräbnis eines Kriegsgefangenen.

Aus dünnen Brettern einen dürftigen Schrein, So senkten wir dich in die Gruft hinein, Auf selbiger Insel im feindlichen Land, Keine Blumen gab es, nur Stein und Sand. Drei Handvoll warf dir ein jeder nach, Daß es dumpf erscholl im engen Gemach. Und der Brand, mit dem man die Toten sonst ehrt, Hier ward er dem toten Krieger verwehrt. Kein Wort sich unserem Munde entwand, Kein lautes Gebet, kein Männergesang Von Totenklage und Auferstehn, Und von künftigem seligen Wiedersehn. Dann zogen wir ab in schweigender Ruh, Nun, Totengräber, nun schau' zu. Du lieber Schläfer im engen Haus, Du schlammte laust, du ruhe dich aus, Es halten die treue Totenwacht Die ewigen Sterne in finsterner Nacht. Und der Sturmwind, der über das Eiland zieht, Er singt dir vom Sieg und vom Leben ein Lied. Hermann Knothe (gedichtet in der Gefangenschaft auf Belle-Isle-en-Mer).

Sport.

Masensport.

B. J. H. „Habsburg II“ hat am Sonntag D. B. S. C. „Sportlust II“ im fälligen Verbandsspiel zu Gaste. Es wird einen interessanten Kampf geben, zumal beide Vereine ihre besten Leute ins Feld stellen. Das Spiel beginnt um 2 Uhr nachmittags auf dem Sportplatz an der Bärenfeiner Straße.

Wissenschaft und Kunst.

Die Freiburger Bergakademie. Zum 150 jährigen Bestehen (13. November 1915). Von A. Ringler.

Ein Zeitraum von 150 Jahren vollendet sich morgen, seit die Bergakademie zu Freiberg, die erste Bergakademie und damit die erste Hochschule für technische Wissenschaften und älteste auf der ganzen Erde überhaupt, gegründet wurde. Die Akademie entstand auf Anregung des für den noch unmündigen Kurfürsten Friedrich August das Land Sachsen administrierenden Prinzen Laver, der bei einem Besuche des Landesherren in Freiberg diesem den Vorschlag zur Errichtung einer Bergakademie in dieser Stadt machte...

Die ersten Lehrer waren u. a. der Bergbau- und Oberhüttenverwalter Chr. E. Gellert (1766 bis 1795), ein Bruder des bekannten Fabeldichters Friedrich Gottlieb Gellert, der Bergwerksgelehrte, spätere Bergbaupräsident Hr. Wilh. v. Charpentier (1766 bis 1784) und Abraham Gottlob Werner, der im zehnten Lehrjahre der Akademie den Lehrstuhl für Mineralogie befügte. Mit dem großen Rufe Berners stieg auch der Ruf der Bergakademie immer höher. Berners begeisterten Vorträgen strömten Russen, Schweden, Polen, Ungarn, Engländer, Italiener, Franzosen, Spanier und Portugiesen zu, und die berühmtesten Männer der Wissenschaft, ein Leopold v. Buch (1790), Alexander v. Humboldt (1791) und viele andere sahen zu seinen Füßen. Auch Theodor Körner, der deutsche Dichter und Freiheitskämpfer, gehörte der Akademie im Jahre 1808 als Student an.

Ein unvergleichliches Denkmal aber setzte sich Werner durch Überlassung seiner unschätzbaren Sammlungen an die Akademie, die schon bei seinen Lebzeiten vom Generalgouvernement ohne Rücksicht auf ihren ideellen Wert mit 56164 Talern 8 Groschen gewürdigt worden, und für die ihm von England aus ein Gebot von 50000 Talern getan worden war. Werner bestimmte dem sächsischen Staat gegenüber den Preis nicht höher als auf 40000 Taler. Davon verlangte er nur 7000 Taler als Angeld und überließ die übrigen 33000 Taler der Bergakademie als ein Geschenk unter der Bedingung, daß davon ihm und seiner Schwester ein Zinsbetrag von 5 Proz. auf Lebenszeit ausbezahlt werde. Auf diese Weise wurde „Werners Museum“ der Bergakademie für alle Zukunft erhalten. Werner starb am 30. Juni 1817 in Dresden.

Von den vielen, die nachmals an der Akademie lehrten, und von ihnen gepflegten Wissenschaften eine sichere Grundlage gaben, seien nur erwähnt Wilhelm August Lampadius (1794 bis 1842), der die neue von Lavoisier gegründete Chemie in Freiberg einführte, Carl Friedrich Naumann, der Mineralogie lehrte, dann aber zu aller Bedauern einem Rufe an die Landesuniversität folgte, Carl Friedrich Plattner, dessen berühmtes Werk über Vöthrohrprobierkunst bahnbrechend war, Oberbergat W. Breithaupt (1813 bis 1866), Carl Bernhardt v. Cotta (1842 bis 1874), Julius Ludwig Weissbach (1833 bis 1871), und Gustav Feuser, der nachmalige Direktor des Polytechniums zu Dresden, nicht zu vergessen einer ganzen Reihe hervorragender Männer, die sich und der Akademie einen bleibenden Namen machten und dauernden Ruhm schufen. Gegenwärtig besteht der Lehrkörper der Akademie aus 14 ordentlichen und 3 außerordentlichen Professoren, 5 Dozenten, 1 Privatdozent und 12 Assistenten.

Der Stolz der Akademie sind ihre Sammlungen. Obenan steht noch heute das „Wernersche Museum“ von bedeutendem historischen Wert, etwa 12000 Nummern umfassend. Mit ihm in gleichem Range stehen die methodische Mineralienammlung mit gegen 40 000 Stufen, die mineralogische Abungsammlung mit gegen 2500 Stufen und die über 800 Nummern enthaltende Sammlung von losen Kristallen. Von gleichem Werte ist die Modellammlung, die, systematisch geordnet, hauptsächlich Modelle ganzer Grubengebäude, Umtriebs-, Wasserhaltungs-, Förder- und Aufbereitungsanlagen, Schmelzöfen, Herde und andere hüttenmännische Gegenstände enthält. Die bergakademische Bibliothek umfaßt nahezu 50 000 Bände, 351 Manuskripte und 1596 Kartenwerke. Außerdem haben sämtliche sonst bei der Akademie vertretenen Fächer, wie z. B. die Mechanik, die Bergbaukunde, chemische Technologie u. a. m., ihre eigenen Sammlungen. Ein chemisches Laboratorium, ein Laboratorium für Vöthrohrprobier- und metallurgische Probierkunde, der Martzschweißapparat und das physikalische Laboratorium dienen weiter zum Betrieb des Unterrichts.

Im ersten Jahrhundert hob sich die Frequenz der Akademie auf 2465 Studierende, und zwar aus Sachsen

1225, aus dem übrigen Deutschland 782, aus dem sonstigen Europa 326, aus andern Weltteilen 132. Von den Besuchern der letzten 40 Jahre, 1873 bis 1913, waren 5222 deutscher Staatsangehörige und 5603 Ausländer. Das ausländische Element überwiegt also. Ganz auffällig war in den Jahren 1890 bis 1903 der Besuch der Russen (2337) und Engländer (343), denen sich bald ebenfalls in stärkerer Anzahl Rumänen (415), Bulgaren (79), und Griechen (76) zugesellten. Eine „Ausländerfrage“ hat es ja bei der Akademie von Anfang an nie gegeben. Man fürchtete sich nicht vor einer Stärkung der ausländischen Konkurrenz und fand es nicht nur ganz in der Ordnung, sondern rechnete vielmehr den Besuch von Angehörigen fremder Nationalitäten der Akademie zur Ehre an. Deutzutage allerdings denkt man hierüber anders, und so ist es auch nach den Erfahrungen des letzten Jahrzehnts und namentlich des jüngsten großen Krieges nur zu gerechtfertigt, daß man auch für Freibergs Bergakademie Aufnahmebedingungen maßgebend gemacht hat, die an Schärfe keiner anderen Hochschule des Deutschen Reiches nachstehen. Und wenn die Freiburger Bergakademie mit ihrem Jubiläum 150jährigen Bestehens in diesen Tagen in eine neue Entwicklungsphase eintritt, so darf sie die Genugtuung mit hinübernehmen, daß sie in der ganzen langen Zeit ihres Bestehens ihren Zweck in vollem Maße erfüllt hat. Nicht nur alle oberen und niederen sächsischen Berg- und Hüttenbeamten haben hier ihre sachmännische Bildung erhalten, sondern auch zahlreiche hervorragend ausgebildete deutsche Bergingenieure sind in aller Herren Länder hinausgegangen, um deutsche Wissenschaft und deutsche Kultur über den ganzen Erdball zu verbreiten. Man wird aber auch an diesem wichtigen Abschnitt der Akademie der frohen Zuversicht sein dürfen, daß Regierung und Ständeversammlung es gleichmäßig stets als eine Ehrenpflicht betrachten werden, diese Hochschule auf der Höhe ihrer Wirksamkeit zu erhalten, und daß alle ihr dienenden Kräfte ihr Bestes dafür einsetzen werden, um den vortrefflichen Ruf der Freiburger Bergakademie zu erhalten und immer mehr zu befestigen. Dazu für die Zukunft ein gut bergmännisches Glück-Auf!

Königl. Opernhaus. (Vorhings „Waffenschmied“; Cilla Tolti als Gast.) Das Gastspiel dient offenbar der Befestigung des gegenwärtig nicht ausreichend besetzten Faches der komischen Alten. Der Natur der Dinge nach immer eine nicht leicht zu lösende Frage, wenn man nicht selber eine Kraft besitzt, bei der sich der Übergang in das nach naturgemäßerweise von selbst vollzieht. Andersfalls läuft die Sache mehr oder weniger doch immer darauf hinaus, daß man eine Sängerin verpflichtet, die ihre gute Zeit anderwärts hinter sich brachte. — Cilla Tolti, die, wie man hört, zuletzt in Bremen tätig war, hat zweifellos früher alle großen Mezzo- und Altpartien an kleineren Bühnen gesungen, für die sie ja auch die hohe schlanke Erscheinung mitbrachte. Sie ist also eine mit den Anforderungen der Bühne völlig vertraute Kraft, was man auch an der Dialogbehandlung, an dem sicheren Herausbringen der Pointen usw. merkte. Dabei hält sich die Darstellung von Übertreibungen fern, die bei solchen Chargen wiederum nicht immer unangebracht sind. Diese Zurückhaltung, beabsichtigt oder unbeabsichtigt, erstreckte sich auch auf die Wiebergabe des gefanglichen Teils, der zufolge das Organ eben nur gerade ausreichend für unser Haus erschien, wie es auch im allgemeinen des erforderlichen dunklen Klangcharakters entbehrte. Inbessenen das Gesamtbild war doch so, daß man dafür sein würde, den Gast noch einmal auftreten zu lassen, vielleicht als Gräfin im „Wälschbüch“; denn die Hauptrolle jüst für dieses Fach bleibt doch schließlich, festzustellen, ob die betreffende Kraft in der Lage ist, schnell und sicher Fühlung mit dem Publikum zu gewinnen. In der gestrigen Vorstellung vermochte es von unseren einheimischen Kräften eigentlich nur Hr. Ermold als Adelfos.

Königl. Schauspielhaus. (Schillers „Kabale und Liebe“.) Zur Erinnerung an Schillers Geburtstag wurde gestern sein bürgerliches Trauerspiel, das selten auf der Bühne erscheint, von dem aber bedeutungsvolle Fäden bis zu Tüben und S. Hauptmann hinüberleiten, wieder einmal gegeben. Aus dem Geist der Entstehungszeit geboren, wird die schlichte bürgerliche Wohnstube ebenso im Gedächtnis haften, wie die prunkvollen und üppigen Kofloziumer des Fürken. In diesen Rahmen hineingestellt, gab Lothar Rehnert einen satanischen Präzidenten, einen so teuflisch vollendeten Bösewicht, dem man jede Schredensstat willig glaubt. Ihm schlossen sich würdig an der gedehnte Hofmarschall in seinem bisandustenden gelbseidenen Höflingsgewand wie der gemeine Schurke Wurm, der zu jeder Vöberei ein bereiter Helfer ist, beide in bewährter Reiferschaft von Adolf Müller und Hanns Fischer gegeben. Dieser hat karikierten abligen Welt, zu der Schiller persönliche Erfahrungen verwendet hat, steht die schlichte Häuslichkeit des Stadtmusikanten gegenüber. Die grollende Dürstheit und das warme väterliche Herz Müllers fanden in Hans Wahlberg eine vollendete Verkörperung, der für diese Rollen gutmütiger Volterer, die nie die letzten Folgerungen ziehen können, alles mitbringend. Seine Tochter Luise, von Gertrud Treßniß gespielt, strebt über diesen engen Lebenskreis hinaus, ohne die strenge Auffassung des Vaterhauses überwinden zu können. Indem sie nur das Morgenrot der neuen Freiheit sieht, ohne es ergreifen zu können, erliegt sie dem Konflikte. Gertrud Treßniß, die zwar diesen inneren Kampf mit Recht betont, gab im Grunde doch mehr ein wissendes Weib als ein junges, unbewußt und triebmäßig handelndes Mädchen, das noch den vollen Reiz unberührter Jugend besitzt. Allmählich erwächst wohl Hr. Treßniß Rollen, die den Zauber der Jugend erfordern. Ihren besonderen Charakter erhielt die Aufführung durch zwei Reubefehlungen. Der Not gehorchend hatte man für die Rolle der Lady Risford als Gast Hr. Relitta Leithner vom Stadttheater in Köln a. Rh. berufen, womit sich wohl zugleich Anstellungsabsichten verbanden. Nun ist es allerdings schwierig, das Talent aus einer so schillernden Rolle allein zu erkennen, da ja ohne Zweifel der Dichter

während der Abfassung seinen Standpunkt geändert hat. Das ursprünglich die inneren Schäden des höfischen Lebens klarlegen sollte, wandelte sich allmählich in dieser Gestalt zu einem Bilde der Sehnsucht nach dem Siege reiner Menschlichkeit. Daher bleibt der persönlichen Auffassung ein denkbar weiter Spielraum gelassen, und es wird für die Beurteilung nur darauf ankommen, ob der einmal gewählte Standpunkt möglich und in seinem Verlaufe folgerichtig festgehalten worden ist. Von Anfang an legte Hr. Leithner weniger den Nachdruck auf die Wairresse, auf die „privilegierte Puhlerin“ als darauf, einen Menschen darzustellen, der sich im Grunde aus seiner menschenunwürdigen Lage heraus sehnt und der dazu nur noch des entscheidenden Aufstoßes bedarf. So verschwand der Ehrgeiz, den die Lady als Beweggrund für ihre Handlungsweise angibt, so erschien die große Szene mit Ferdinand als der letzte Versuch, sich durch den Mann in eine reinere Welt zu retten. Indem sie die Rettung freiwillig von ihm erwartet, bleibt es nur ein rhetorisches Wortspiel, daß sie alle Mienen springen lassen wird, um ihn zu gewinnen. Im Gegenteil, die Gegenüberstellung mit dieser enthusiastischen Natur erschüttert sie im Innersten, so daß Luise nur festsetzt, was Ferdinand unberührt begonnen hat. Mit dieser klaren Auffassung, die aus einem Guß war, holte sich Hr. Leithner großen Beifall, dabei wurde sie unterstützt durch ein klangvolles Organ und eine äußere Erscheinung, die Würde und Hoheit in sich barg. Ihren Höhepunkt erreichte die Darstellerin im Abschied von ihren Dienern. Fügte sich Hr. Leithner ausgezeichnet dem Rahmen ein, so war es bei Willi Kleinschegg als Ferdinand nicht im gleichen Maße der Fall. Wohl ist Ferdinand eine impulsive Natur, aber straffe Erziehung hat äußere Unebenheiten ausgeglichen. Trotz alles Draufgängertums bleibt er doch der höfische Kavaliere, hält sich fern von jenen naturalistischen Übertreibungen, die Hr. Kleinschegg bevorzugte. Auch dieses Drama Schillers hat seinen eignen Stil; indem der Darsteller das überfah, wurde die innere Harmonie bedenklich erschüttert. Doch hinter dem Gestaltlosen leuchteten bei Hr. Kleinschegg in der Szene mit Lady Risford harte Momente. In Ferdinand lebt Schillers Feuerseele mit der Sehnsucht nach einer reineren Welt, aber durch seinen angeborenen „Herrscherrwillen“ räumt er alle Hindernisse beiseite, was in der gestrigen Darstellung zu oft verzerrt wurde. In jenem Ferdinand steckte noch ein gut Teil Bürgersleben, er mußte mehr Hofmann und Mayor sein, sich finden, wie es in den Todesjahren des letzten Alters glückte. So war Hr. Kleinscheggs Ferdinand mehr eine Verheißung als Erfüllung.

Adelphi-Theater. (Fritz Friedmann-Frederichs „Logierbesuch“.) Von frohemem Lachen und ungetriebener Heiterkeit begleitet, die beide den ganzen Abend über auch nicht einen Augenblick verstummen, ging gestern abend zum erstenmal Fritz Friedmann-Frederichs Schwanke „Logierbesuch“ in Szene. Ein bühnen bunt und laut gehts in diesem Stücke ja zu; aber es ist doch mindestens in den ersten beiden Akten — der dritte fällt stark ab, weil er das angespannte Thema ohne wirksame Pointe zum Abschluß führen muß — eine sehr unterhaltende, echt schwanzmähige Schilberung, die dargeboten wird. Ein flotter Dialog unterstützt die Wirkung der Handlung vortrefflich.

Das Stück wurde ausgezeichnet gespielt; im Mittelpunkt der Darstellung stand Hr. Olga Limburg, die eine Rezitatorin mit wundervoller Laune und sprühender Lebendigkeit spielte. W. Dgg.

Wissenschaft. † In Straßburg i. E. ist vorgestern der frühere außerordentliche Professor für Augenheilkunde an der dortigen Universität Dr. med. Richard Ulrich im 67. Lebensjahr gestorben.

Literatur. „O schöne Zeit, o selige Zeit“, Alt-Berliner Volksstück in drei Akten von Bruno Decker und Erich Platen, Musik von Walter W. Goetze, wird im Laufe dieser Spielzeit auf einer Berliner Bühne zur Uraufführung gelangen.

Das „Kudussei“ betitelt sich ein neuer dreiaktiger Schwanke von Curt Kraay und Franz Arnold, der vom Lustspielhaus in Berlin zur Uraufführung erworben wurde.

Gebhart Schöppler-Verasini, der bekannte Verfasser vieler Lustspiele und Schwänke, hat ein neues Lustspiel unter dem Titel „Wenn der Flieder blüht“ vollendet.

Bildende Kunst. Aus Weimar wird gemeldet: Die hiesige Kunstgewerbeschule wird nunmehr mit Genehmigung des Großherzogl. Ministeriums in einzelnen Werkstätten ihre Tätigkeit in folgender Weise weiterführen: Auf besonderen Wunsch der Vereinigten Buchbinderinnung, die voll den Wert „guter künstlerisch-sachmännischer Ausbildung“ erkannte, führt Otto Darner bei Buchbinderi weiter. Hr. Seligmüller und Wibrat, die bekannten Kunstgewerbetlerinnen, haben in den ihnen auch weiter zur Verfügung gestellten Privatwerkstätten die Möglichkeit für ihren Unterricht für Bewertung von Farbstudien nach der Natur zu kunstgewerblichen Zwecken, wie Weberei, Stickeri, Teppiche, Tapeten, sowie ihre eigene Arbeit fortzuführen, die in Metall- und Emailarbeiten, in Batik und kunstgewerblichen Entwürfen besteht. Außerdem wird Hr. Börner, die durch ihre langjährige segensreiche Wirkung an der Paulinenstiftung bekannt ist, den Unterricht der Weberei weiter erteilen.

Aus Berlin wird gemeldet: Einer der verdienstvollsten höheren Baubeamten in Groß-Berlin, Geh. Bauat Anton Adams, ist gestern im Alter von 59 Jahren in Dahlem gestorben. Er trat in den letzten Jahren in der Öffentlichkeit besonders als technischer Leiter des Neubaus der Königl. Bibliothek und der Akademie der Wissenschaften unter den Linden hervor. Vordem waren ihm die technische Leitung der Hochschulen für die bildenden Künste und Musik in Charlottenburg und der Umbau der alten Königl. Bibliothek zu einem Aula- und Hörsaalgebäude der Universität übertragen. Sein

eigenes Werk ist der Bau des Akademischen Instituts für Kirchenmusik in der Hardenbergstraße. Geheimrat Adams, der auch für die Förderung der Ständesangelegenheiten der Architekten eintrat und eines der eifrigsten Mitglieder des Architektenvereins zu Berlin war, wurde 1856 in Minden i. W. geboren. Er studierte an der alten Bauakademie und hat sich sowohl als Eisenbahningenieur wie als Tiefbauer und Hochbauarchitekt betätigt. Seine letzte amtliche Tätigkeit war die Leitung des Neubaus der Königl. Hochschule am alten Botanischen Garten.

† In München ist am vergangenen Dienstag der einarmige Maler J. B. Ametsberger im Alter von 64 Jahren gestorben. Er wurde in Schnaitsee bei Wasserburg am Inn als Sohn eines Kunstschreiners, Bildhauers und Kirchenmalers geboren und kam 1869 in die bayerische Hauptstadt, um an der neuen Kunstgewerbeschule bei Prof. Scherl nach der Antike zu zeichnen. In dem er den Malstil mit dem etwa 15 em langen Stummel des rechten Armes einlieferte, lernte er, der bald als „der Einarmige“ bekannt wurde, binnen kurzer Frist mit Geschick zeichnen. In den 70er Jahren half er dem Vater dabei bei seinen Kirchenmalereien. Erst später besuchte er die Münchner Akademie der bildenden Künste und ließ sich nach mannigfachen erfolgreichen Studien in München nieder, um ganz nach seinem Geschmack sich der Tiermalerei zu widmen. Seine Stillleben, besonders bis ins feinste durchgearbeitete Hasen und Fische, erregten in den Hochenausstellungen des Münchner Kunstvereins oft große Aufmerksamkeit.

† In Philadelphia ist der bekannte Sammler Widener, über 80 Jahre alt, gestorben. Seine Gemäldesammlung gehört zu den bekanntesten Privatbesitzungen der Welt, jedenfalls ist sie eine der am teuersten bezahlten. Sie enthält z. B. die Rembrandt zugeschriebene „Wahle“, für die Widener 2.200.000 M. gab, die sogenannte Panthanger-Radonna von Raffael, die im vorigen Jahre für 2.800.000 M. erworben wurde. Außerdem sind zu nennen ein Altarbild von Gerard David, einige Werke von Greco, zwei freilich angezweifelte Werke von Velasquez, eine Reihe von Gemälden der englischen Schule, Reynolds, Gainsborough, Romney, Goppner, Lawrence, Turner.

Musik. Das Hoftheater in Karlsruhe wird am nächsten Sonntag W. v. Waltershausen's neue Oper „Richardis“ unter der jenenischen Leitung des Komponisten zur Aufführung bringen.

Theater. Wie man aus Düsseldorf berichtet, beschlossen die dortigen Stadtverordneten, den Vertrag mit dem Direktor Zimmermann über den weiteren Betrieb des Stadttheaters während der Dauer des Krieges unter den bisherigen Bedingungen zu verlängern, und zwar mit Gültigkeit für die kommende Spielzeit. Der Vertrag sieht auch die Fortsetzung der Spielgemeinschaft mit dem Stadttheater in Duisburg vor.

Das Metropolitan-Opernhaus in New York versendet das Programm der am 15. November beginnenden Spielzeit. Es besteht die Absicht, mit dem Starsystem zu brechen und das Zusammenspiel der neuen Opernkünste zu pflegen. Die deutsche Oper soll sogar noch eine härtere Überwachung erfahren als im Vorjahre. Außer dem vollständigen „Nibelungenring“ werden sämtliche bisher einstudierten deutschen Opern aufgeführt werden, ferner sind die Opern „Martha“ von Flotow und „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Goethe in Vorbereitung. Es wurde das russische Ballett des Hrn. Sergej Diaghilew verpflichtet, und als Neuheit wird die Aufführung der ersten spanischen Oper „Goyescas“ von Granados in spanischer Sprache angekündigt. Als Dirigenten werden genannt: Artur Bodansky, Richard Dagemann, Hans Steiner, Willi Tyroler, Adolf Rothmeier, G. Bambollet, Giorgio Polacco, Genaro Papi, Gaetano Cappagnoli.

* Die Ziehung der zweiten Ausspielung der Kunstlotterie zum Besten der sächsischen bildenden Künstler findet Sonnabend, den 20. d. M., vormittags 10 Uhr im Ausstellungsgelände auf der Brühlischen Terrasse öffentlich statt. Die Gewinne dieser Lotterie, die wegen ihres guten Zweckes und wegen ihrer reichhaltigen Ausstattung eine erfreuliche Aufnahme bei den Kunstfreunden gefunden hat, sind dort täglich von 10 bis 4 Uhr (Sonntags von 11 bis 2 Uhr) zu besichtigen. Lose zu je 5 M. werden noch verkauft durch die Geschäftsstelle des Sächsischen Kunstvereins, Brühlische Terrasse, und durch das Bankhaus Gebr. Arnhold, Waisenhausstr. 20.

* In der Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie sprach am vergangenen Montag Hr. Prof. Dr. Müller aus Chemnitz über „Rembrandt als Künstler“. Der Redner bot in diesem zweiten Teile seines auf zwei Abende verteilten Rembrandt-Vortrages eine umfassende Darstellung der künstlerischen Persönlichkeit des großen Niederländers. Seine Ausführungen galten in erster Linie einer Würdigung der deutschen Eigenart des Meisters. Eine Fülle von vortrefflichen Lichtbildern nach Gemälden, Handzeichnungen und Radierungen dienten diesem Zwecke. Mit ihrer Hilfe schuf der Vortragende ein lebendiges, wirkungsvoll gezeichnetes Bild des Rembrandtschen Lebenswerkes. Den Ausführungen des Redners wurde reichlicher Beifall gesendet. In der nächsten am 22. d. M. stattfindenden Mitgliederversammlung wird Hr. Dr. Clemen einen Vortrag über das Ernemannwerk halten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Gewerbehauskonzert. Das Dresdener Philharmonische Orchester führt morgen, Sonnabend, im großen Gewerbehausaal im II. volkstümlichen Symphoniekonzert u. a. auf: Mozart, Konzert für Harfe und Flöte mit Begleitung des Orchesters, vorgetragen von Hrn. Edo Hagen, Harfenvirtuosin, und Hrn. Franz Steiner; Brahms, Symphonie Nr. 2 in D-moll, Werk 73; Bruch, Kol Nidrei, Adagio nach hebraischen Melodien für Violoncello mit Begleitung des Orchesters, vorgetragen von Hrn. Otto Hebler, Solocellist.

* Der am vergangenen Mittwoch ausgefallene Vortrag des Hrn. Dr. Artur Czig in der Bolsingakademie wird nunmehr am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr im Palmen-

garten stattfinden. Die Gesangsmittwirkung bleibt in der Form bestehen, wie sie bereits angezeigt wurde.

* Das nächste Wohltätigkeitskonzert im Europäischen Hof findet unter Leitung des Prof. Leon Rains und bei freiem Eintritt zum Besten des Vereins „Heimatbank“ morgen, Sonnabend, nachmittags 4 1/2 Uhr statt. Mitwirkende sind: Hofkapellmeister Alfred Meyer, Rezitation, Johanna Schnauber, Geige, Kurt Pietsch, Bratsche, Rudolf Birnlein, Klavier, Susanna Weber, Gesang, und Eduard Plate, Begleitung.

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Dietrich Burckhards: „Ach Herr, mich armen Sünder trau nicht in deinem Horn“, Choralbearbeitung für Orgel. 2. Peter Cornelius: Drei Psalmlieder für Chor zu Klavierbegleitung von Johann Sebastian Bach. Werk 13 (Text von Peter Cornelius): a) Süßlieb (nach Psalm 88), b) An Daniels Wasserläufen (nach Psalm 137), c) Jerusalem (nach Psalm 122). 3. Joh. Seb. Bach: „O Mensch, bewein dein Sünde groß“, Choralbearbeitung für Orgel (Peterson, Band V). 4. Elias Schöler: Wechselgesang für Chor und Gemeinde. (Mel.: „O Mensch, bewein dein Sünde groß“, Straßburg 1525). a) „Durch meines Gottes Huld allein“, Choralmelodie, b) „Gott, fürchtbar in dem Heiligstum“, Jugenottens-Lied (Gemeinde). 5. Johann Michael Bach: „Herr, ich warte auf dein Heil“, Choralmelodie für zwei vierstimmige Chöre. — Mitwirkende: Der Kreuzchor. Orgel: Dr. Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannkuch. Leitung: Dr. Prof. Otto Richter. Letzte (mit Choralnoten) an den Kirchentoren. Freiwillige in die Beden eingelegte Gaben werden unmittelbar zur Linderung der Kriegsnöte verwendet.

* Sonnabendmotelte in der Frauenkirche, nachmittags 4 Uhr: 1. Zweites Orgelkonzert in B-dur von Georg Friedrich Händel (geb. 24. Februar 1685 zu Halle, gest. 1759 in London), eingeleitet von Gottfried Schlicht. 2. Friedrich E. Koch (geb. 1862 zu Berlin): „Die Trübsalen des Herrn“, aus Deutsche Motetten nach Bibelworten für vier- und mehrstimmigen Chor. Werk 34 Nr. 5. 3. Johann Ludwig Krebs (geb. 1713 zu Dauterode, gest. 1780 zu Altenburg; war Thomasschüler unter Bach): Orgelstück über den Choral: „Freu' dich sehr, o meine Seele“ 4. Johannes Brahms: „Ach arme Welt, du trügst mich“, Nr. 2 der Deutschen Motetten, Werk 110. 5. Gemeindegesang: „Freu' dich sehr, o meine Seele“ (um 1615). 6. Peter Cornelius (1824 bis 1874): „Freud' sein“, vierstimmiger Chor nach dem Holto Ragno des A-moll-Quartetts Werk 132 („Heiliger Dankgesang eines Genselens an die Gottheit“) von Beethoven, nachgelassenes Werk. Mitwirkende: Der Frauenkirchchor; Orgel: Gottfried Schlicht, Kantor und Organist an der Andreaskirche; Leitung: Dr. Paul Schöne.

Wannigfaltiges.

Dresden, 12. November.

Die neuen Schweinefleischpreise.

Durch Bekanntmachung des Bundesrates vom 4. November 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 725) sind mit Wirkung vom 12. November 1915 ab Höchstpreise für Schweinefleisch festgesetzt worden. Sie betragen in Sachsen bei Verkauf von Schweinen zur Schlachtung für Schweine im Lebendgewicht von über 120 kg 126 M., von über 100 bis 120 kg 115,50 M., über 80 bis 100 kg 105 M., über 60 bis 80 kg 90 M., unter 60 kg 75 M. und für Säuen 100 M. für den Zentner Lebendgewicht. Bei Abgabe an den Verbraucher darf der Preis für frisches (rohes) Schweinefleisch 140 Proz. und für frisches (rohes) Fett 180 Proz. des für Sachen geltenden Grundpreises von 105 M. nicht übersteigen, muß sich also bei Fleisch im Rahmen bis höchstens 1,47 M., bei Fett bis höchstens 1,89 M. für das Pfund bewegen. Innerhalb dieses Rahmens können die Gemeinden Höchstpreise für die Abgabe von Fleisch und Fett an den Verbraucher festsetzen. Für Dresden steht eine solche Verordnung für morgen zu erwarten und wird veröffentlicht werden. Diese Preise werden wesentlich niedriger sein, als die bisher bezahlten. Die Preise für verarbeitetes Fleisch sind, soweit für dieses Höchstpreise nicht festgesetzt sind, zur Vermeidung einer Bestrafung wegen übermäßiger Preissteigerung in angemessenem Verhältnis zu den für frisches Schweinefleisch festgesetzten Höchstpreisen zu halten. Selbstverständlich sind die Höchstpreise nur die höchste zulässige Grenze für die Bezüge, so daß es niemand unbenommen ist, niedrigere Preise zu fordern. Die Höchstpreise dürfen nicht gefordert werden, wenn etwa der Verkäufer unter Zuschlag eines angemessenen Gewinns zum Erwerb- oder Verkaufspreis billiger zu verkaufen in der Lage ist. Die Forderung des Höchstpreises würde dann einen übermäßigen Gewinn enthalten und Anlaß zur Bestrafung geben können. Wie wir erfahren, sind die Höchstpreise für den Bezirk der Stadt Dresden und die Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt und Neustadt wie folgt festgesetzt worden: Bei der Abgabe an den Verbraucher darf der Preis für ein Pfund a) frisches (rohes) Schweinefleisch 1,45 M., b) frisches Kopf oder Weine 1,00 M., c) frisches Fett 1,89 M. nicht übersteigen.

Erhöhte Kleiebezüge für Milchlähe.

Mit der an anderer Stelle unseres Blattes abgedruckten Bekanntmachung hat der Kommunalverband Dresden und Umgebung den Kleiebezug für Milchlähe von 20 Pfd. auf 30 Pfd. im Monat je für ein Stück Milchvieh erhöht. Damit ist ein weiterer Schritt auf dem Wege getan, um die inländische Kleie in erster Linie zur Hebung bez. Erhaltung der Milchzeugung zu verwenden, die in gewissem Sinne durch die verringerte Zufuhr von Auslandskleie ersichert war. Wie wir hören, ist diese Erhöhung der Zuteilung an Milchviehbesitzer durch genaue Kontrolle und Verteilung der für den Kommunalverband erzeugten Inlandskleie möglich geworden. Wenn auch nicht alle Wünsche der Milchzeuger nach inländischem Kraftfutter damit befriedigt werden, so bedeutet die Bekanntmachung doch eine Verbesserung des bisherigen Zustands. In Verbindung mit der bevorstehenden Ausschüttung der von der Reichsgetreidekasse zu erwartenden Zuteilungen von Futterschrot wird deshalb die Maßnahme von Landwirten wie Milchverbraucher begrüßt werden.

* Der Haushaltsplan der Stadt Dresden auf das Jahr 1916 ist schon erschienen. In dem Bericht wird darauf hingewiesen, daß bei der Aufstellung des Haushaltsplanes für das Jahr 1915 der Entwurf nach Ausbruch des Krieges unter möglicher Berücksichtigung seiner Einwirkung auf die städtischen Einnahmen und Ausgaben umgearbeitet worden war. Der durch den

Krieg verursachte Fehlbetrag für das Jahr 1915 war bei der bürgerlichen Gemeinde auf 2.166.000 M. und bei der Schulgemeinde auf 142.700 M. geschätzt und dabei festgestellt worden, daß zu dessen Deckung, wenn sie durch die Einkommensteuer erfolgen sollte, deren Erhöhung um 20 Proz. notwendig sei. Der Bericht ist von dem Vorsitzenden des städtischen Finanzamtes, Hrn. Bürgermeister Dr. Kreßhmar, bearbeitet worden, der u. a. darauf hinweist, daß die in den letzten fünf Jahren erzielten Betriebsüberschüsse bei der bürgerlichen Gemeinde von 8.400.000 M. und bei der Schulgemeinde von 2.450.000 M. in Fonds angesammelt wurden, die Ende des Jahres 1914 einen verfügbaren Bestand von zusammen noch 8.345.000 M. aufwies. Dazu kam, daß in jenen Jahren bei den städtischen Betrieben neben dem aus den Abschreibungsgebühren angesammelten Rücklagenfonds mit einem Bestand von damals rund 8 Mill. M. außerdem auf die Ansammlung von Reservefonds hingewirkt worden war, deren Bestand Ende des Jahres 1914 rund 2 Mill. M. betrug. Die Ungewißheit der Dauer des Krieges, so heißt es weiter in dem Bericht, und demgemäß auch seines Einflusses auf die Entwicklung der finanziellen Verhältnisse der Stadtverwaltung, die von vornherein die richtige Einschätzung seiner Tragweite erschwerte, macht sich auch jetzt wieder geltend. Die Hoffnung, daß der Krieg im Laufe des Jahres 1915 zu einem siegreichen Ende für uns führen werde, hat sich nicht erfüllt, sondern der Krieg hat in zeitlicher wie räumlicher Beziehung eine weit über alle Erwartungen hinausgehende Entwicklung genommen, die jedoch in ihrem erfolgreichen Verlaufe unsere Hoffnungen auf ein siegreiches Ende dieses in seinen Opfern unermesslichen Weltkrieges immer zuverlässlicher und unserer Entschluß, durchzuhalten bis zu einem unjüngeren Zukunft in jeder Beziehung sicherstellenden Frieden, immer fester gestaltet. Für das Jahr 1916 wird mit einem Fehlbetrag im städtischen Haushaltsplan von 4.150.282 M. gerechnet, der sich noch erhöhen würde, wenn die vom Rate bereits beschlossene Erhebung eines Zuschlags zum Gaspreise nicht herbeigeführt werden sollte. Der Rat beantragt schließlich: 1. die zu Lasten des Ausgleichsfonds bestrittenen Kriegsausgaben von zurzeit 1.232.978,79 M. auf die Anleihe zu übernehmen und 2. vorbehaltlich der Prüfung und Feststellung des Haushaltsplans sich damit einverstanden zu erklären, daß im Jahre 1916 die Städteinkommensteuer in Höhe von 98 Proz. und die Schulleinkommensteuer in Höhe von 55 Proz. des Staatsinkommensteuertarifs erhoben wird, jedoch mit der Maßgabe, daß, falls bei Feststellung des Haushaltsplans sich noch wesentliche Änderungen an den Überschuss- oder Zuschußbeträgen notwendig machen sollten, deren Ausgleich in dem Haushaltsplan der bürgerlichen Gemeinde bei dem aus dem Ausgleichsfonds einzustellenden Beitrag von 500.000 M. und in dem Haushaltsplan der Schulgemeinde bei dem aus dem Überschusse des Jahres 1914 einzustellenden Beitrag von 150.000 M. statzufinden hat.

* Der Bezug von Gas zu Koch- und Beleuchtungszwecken wurde infolge des gestiegenen Gasverbrauchs in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung erörtert. Dem Rate war eine dringliche Vorlage, betreffend den Gasbezug gegen Pauschalgabe, eingegangen. In dieser Vorlage wurde gesagt, daß der Gasverbrauch besonders nach dem Eintritt der kälteren Witterung ganz auffällig gestiegen ist. Dazu kommt, daß die Gaswerke, die bereits vor Beginn des Krieges an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt waren, nicht in der Lage sein würden, die Lieferung einer so großen, täglich steigenden Gasmenge, wie sie bei rund 10.000 Pauschalanlagen verbraucht wird, zu übernehmen, ohne die Versorgung der bisherigen Abnehmer und die Abgabe für die öffentliche Beleuchtung in Frage zu stellen. Nach einer längeren Debatte teilte Hr. Oberbürgermeister Blüher mit, daß sofort eine Bekanntmachung erlassen werden solle, nach der die Verwendung von Gas zu anderen als zu Leucht- und Kochzwecken verboten werde, so daß es also namentlich nicht zu Heizzwecken benutzt werden dürfe. Weiter solle die Frist zur Aufhebung des Pauschalbezuges, für die 8 Tage in Aussicht genommen waren, auf 3 Tage herabgesetzt werden, und schließlich müsse er sich vorbehalten, sofort unerwartet der Zustimmung der Stadtverordneten den Pauschalbezug einstellen zu lassen, wenn bringende Gründe hierfür eintreten sollten. Das Stadtverordnetenkollegium nahm von diesen Mitteilungen des Hrn. Oberbürgermeisters Kenntnis. Ferner nahm das Kollegium noch einen Antrag der sozialdemokratischen Mitglieder an, der dahin ging, den Rat zu ersuchen, Butter, Quark, Magermilch und Schweinefleisch zu mäßigen Preisen einzukaufen und zum Selbstkostenpreise unter Anwendung des Markenpreissystems in besonderen Verkaufsstellen an minderbemittelte Familien abzugeben. Ferner im Einvernehmen mit der Amtshauptmannschaft und anderen größeren Städten des Landes Höchstpreise für Milch festzusetzen und zwar so, daß sie den in den Zeiten vor dem Kriege gezahlten Preisen gleichstehen und alsbald besondere Höchstpreise für solche Fleisch- und Wurstsorten festzusetzen, die in Friedenszeiten zu niedrigeren Preisen im Kleinhandel verkauft worden sind.

* Auf die bedeutenden Fragen: „Was ist aus der Weltwirtschaft durch den Krieg geworden?“ „Wie wird die Weltwirtschaft sich nach dem Kriege gestalten?“ will Prof. Harms aus Kiel in einem Vortrage auf Veranlassung der Gehe-Stiftung Antwort geben. Der Vortrag findet morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, im Vereinshaus statt. Eintrittskarten (für Herren) werden unentgeltlich ausgegeben von vormittags 10 bis 2 Uhr und (außer Sonnabend) von nachmittags 5 bis 9 Uhr in der Kasse der Gehe-Stiftung, Kleine Bräutigasse 21, I.

* Im Victoria-Theater finden nächsten Sonntag die letzten zwei Sonntagsvorstellungen mit dem Schwan „Der müde Theodor“, in dem der urtollste Komiker Blagheim eine Glanzrolle spielt, statt; infolge großen Andranges ist es ratsam, die Karten sich vorher im Vorverkauf zu besorgen, der täglich von früh 9 Uhr an in der Vorhalle des Theaters stattfindet. Die jeden Sonntag und jeden Sonntag stattfindenden Variétévorstellungen im Tunnel beginnen Sonnabends 7 1/2 Uhr und Sonntags 7 1/2 Uhr.